

GESCHÄFTSBERICHT 2007



# KENNZAHLEN (IFRS)

(FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

		2007	2006	2005	2004	2007/2006 Veränderung in %
Auftragseingang	in Mio. €	1.781,5	1.459,8	1.216,9	1.387,4	22,0
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	1.436,8	1.155,6	931,2	1.086,4	24,3
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	344,7	304,2	285,7	301,0	13,3
Auftragsbestand (31.12.)	in Mio. €	1.082,0	805,2	723,5	859,9	34,4
Umsatz	in Mio. €	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8	8,5
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	1.160,4	1.083,9	1.090,0	1.413,8	7,1
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	316,2	277,3	310,6	312,0	14,0
EBIT	in Mio. €	55,7	33,1	-70,3	29,0	68,3
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	36,6	29,4	-41,4	30,3	24,5
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	19,4	4,6	-19,1	-3,9	321,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	in Mio. €	21,2	8,2	-104,5	-1,1	158,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. €	85,9	-9,8	-147,6	-115,5	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-11,2	17,3	283,9	-19,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-21,9	-33,8	-76,0	-19,4	
Free Cashflow	in Mio. €	40,6	-46,5	-206,1	-150,9	
Eigenkapital (mit Fremdanteilen) (31.12.)	in Mio. €	257,1	245,7	248,1	222,7	4,6
Nettofinanzverschuldung <sup>1</sup> (31.12.)	in Mio. €	60,7	96,5	84,9	242,8	-37,1
Net Working Capital (31.12.)	in Mio. €	119,9	154,7	171,5	120,5	-22,5
Mitarbeiter (31.12.)		5.936	5.650	5.992	6.240	5,1
(davon Paint and Assembly Systems)		3.997	3.786	3.979	4.236	5,6
(davon Measuring and Process Systems)		1.892	1.821	1.966	1.953	3,9
Gearing (31.12.)	in %	19,1	28,2	25,5	34,3	-32,2
Eigenkapitalquote (31.12.)	in %	23,9	23,6	20,9	15,5	1,3
EBIT-Marge	in %	3,8	2,4	-	1,7	58,3
ROCE (31.12.)	in %	15,0	7,6	-	3,9	97,4
Dürr-Aktie ISIN: DE0005565204						
Höchst <sup>2</sup>	in €	34,70	26,90	20,35	21,10	
Tiefst <sup>2</sup>	in €	20,20	17,14	13,23	14,50	
Schluss <sup>2</sup>	in €	26,60	20,99	20,30	15,11	
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)		15.728.020	15.728.020	14.400.050	14.298.200	
Ergebnis je Aktie	in €	1,33	0,50	-7,26	0,00	166,0

<sup>1</sup> Ohne Finanzierungsleasing

<sup>2</sup> XETRA

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

---

# DÜRR-KONZERN

---

DER DÜRR-KONZERN BESTEHT AUS ZWEI UNTERNEHMENSBEREICHEN. DARUNTER OPERIEREN SECHS GESCHÄFTSBEREICHE. DIE DÜRR AG IN STUTTGART IST EINE REINE MANAGEMENT-HOLDING.

---



---

## UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

---

Paint and Assembly Systems ist der weltweit führende Anbieter von Lackieranlagen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus planen und liefern wir Systeme für die Montage von Fahrzeugen und Flugzeugen. Unser Leistungsspektrum umfasst auch Umwelttechnik – vor allem Abluftreinigungsanlagen – zum Beispiel für die Chemie-, Pharma- und Automobilindustrie.

---

### GESCHÄFTSBEREICHE VON PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

- Paint Systems: Lackieranlagen für Automobilhersteller und -zulieferer sowie für die allgemeine Industrie
  - Application Technology: Applikationssysteme für den automatisierten Lackauftrag
  - Environmental and Energy Systems: Abluftreinigungsanlagen, Energiesparkonzepte
  - Factory Assembly Systems: Montage-, Prüf-, Befüll- und Fördertechnik
- 



---

## UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

---

Measuring and Process Systems umfasst zwei Tätigkeitsbereiche: die Auswucht- und Diagnosetechnik sowie die Reinigungs-, Automations- und Filtrationstechnik. In beiden Bereichen stehen wir durch Qualität, Innovationskraft und globale Präsenz an der Spitze des Weltmarkts. Neben der Automobilindustrie kommen unsere Maschinen und Anlagen auch in Branchen wie Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau und Elektrotechnik zum Einsatz.

---

### GESCHÄFTSBEREICHE VON MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

- Balancing and Diagnostic Systems: Auswucht- und Diagnosetechnik
  - Cleaning and Filtration Systems: Industrielle Reinigungstechnik, Automatisierung, Filtrationstechnik
-

#### SCHRITT FÜR SCHRITT

Insgesamt fünf Lackschichten werden in unterschiedlicher Stärke auf eine Karosserie aufgetragen. Jede erfüllt eine spezifische Funktion. Für die optimale Qualität des Lackauftrags sorgen innovative Dürr-Technologien.

□ **KAROSSERIE** | Aus Stahl- oder Aluminiumblech gefertigt

□ **PHOSPHATIERUNG** | Für Korrosionsschutz und optimale Haftung nachfolgender Lackschichten

□ **KATHODISCHE TAUHLACKIERUNG** | Für Korrosionsschutz, erste Grundierungsschicht

□ **FÜLLER** | Für Ausgleich von Unebenheiten, Vorfarbgebung und Schutz vor Steinschlag

□ **BASISLACK** | Für Farbgebung, Metalleffekt durch Aluminiumplättchen

□ **KLARLACK** | Für Glanz und Schutz gegen äußere Einflüsse (z. B. Reinigungsmittel, UV-Strahlung)

## DÜRR-TECHNIK SENKT STÜCKKOSTEN.

Wir bieten unseren Kunden vor allem eines: Maschinen und Anlagen, mit denen sie die Stückkosten in der Produktion bei hoher Qualität reduzieren können. Dies ist für uns ein Grundprinzip – sei es bei der Produktentwicklung, der Planung neuer Fertigungslinien oder bei der Modernisierung bestehender Anlagen. Von der Kompakt-Reinigungsanlage bis zur Großserienlackiererei – Dürr plant und realisiert innovative Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit seiner Kunden zu steigern. Wie wir diesen Anspruch umsetzen, zeigen Ihnen die Produktfotos in diesem Geschäftsbericht. Alle ins Bild gesetzten Produkte senken die Stückkosten – durch kürzere Taktzeiten, reduzierte Umweltbelastung oder geringeren Material-, Energie- und Nacharbeitsbedarf.

## INHALT

2	MANAGEMENT UND AKTIE	24	KONZERNLAGEBERICHT	80	KONZERNABSCHLUSS
2	Brief des Vorstands	24	Organisation und rechtliche Unternehmensstruktur	81	Bestätigungsvermerk
4	Bericht des Aufsichtsrats	31	Exogene Einflussfaktoren	82	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8	Dürr am Kapitalmarkt	33	Gesamtaussage des Vorstands	83	Konzernbilanz
11	Corporate Governance Bericht	35	Konjunktur und Branchenumfeld	84	Konzern-Eigenkapitalpiegel
15	STRATEGIE UND GESCHÄFT	36	Geschäftsverlauf	86	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
15	Highlights 2007	45	Finanzwirtschaftliche Entwicklung	87	Konzern-Kapitalflussrechnung
18	Strategie „Dürr 2010“	53	Forschung und Entwicklung	88	Konzernanhang
22	Geschäftsarten	57	Beschaffung		
		58	Mitarbeiter	149	SONSTIGES
		59	Nachhaltigkeit	149	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
		64	Chancen und Risiken	150	Glossar
		73	Nachtragsbericht		Umschlag Wichtige Stationen 2007
		74	Prognosebericht		



## BRIEF DES VORSTANDS

### SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, VEREHRTE KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITER,

im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Dürr – wie schon 2006 – seine Ziele erreicht. Wir konnten den Auftrags-  
eingang um 22% und den Umsatz um 8,5% steigern, außerdem erzielten wir einen deutlich positiven ope-  
rativen Cashflow und, erstmals seit mehreren Jahren, einen positiven Free Cashflow. Auch den Ertrag haben  
wir stark verbessert. Mit Zuwächsen von 68% und 159% gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich EBIT und  
Jahresüberschuss deutlich überproportional zum Umsatz.

Das erneute kräftige Plus beim Auftragseingang zeigt zweierlei: Zum einen ist Dürr mit seiner Innovations-  
kraft und seinem Projekt-Know-how ein leistungsfähiger Partner, von dem unsere Kunden messbaren  
Mehrwert erwarten dürfen – sei es in Form geringerer Stückkosten oder höherer Qualität und Flexibilität.  
Zum anderen profitieren wir von unserer internationalen Aufstellung. Gerade in den Emerging Markets  
Asiens und Osteuropas, die 2007 43% zum Auftragseingang beitrugen, ist unsere langjährige lokale Präsenz  
ein großer Wettbewerbsvorteil.

Nachdem wir mit dem Anfang 2007 abgeschlossenen Konzernprogramm FOCUS die Basis für unsere gute  
Geschäftsentwicklung geschaffen hatten, haben wir in einem intensiven Strategieprozess die weitere Ent-  
wicklung von Dürr definiert. Das Ergebnis ist „Dürr 2010“ – eine Strategie, die, basierend auf unserem Kern-  
geschäft, den Weg zu einer EBIT-Marge von rund 6% (2007: 3,8%) und einer Verzinsung des eingesetzten Kapi-  
tals (ROCE) von rund 22% im Jahr 2010 weist (2007: 15,0%). „Dürr 2010“ umfasst den weiteren Ausbau des  
Service-Geschäfts, die Ausweitung von Vertriebs-, Engineering- und Fertigungskapazitäten in den Emerging  
Markets, konsequentes Kostenmanagement in den Herstellungs- und Verwaltungsprozessen sowie die Opti-  
mierung unserer Finanzierungsstruktur. Darüber hinaus nehmen wir einige strategische Neuausrichtungen  
vor: Wir werden das Wachstumsgeschäft mit Flugzeugmontagesystemen deutlich ausbauen. Im Geschäft  
mit Turnkey-Systemen für die Automobilendmontage konzentrieren wir uns auf die Projekte, bei denen wir  
uns klar vom Wettbewerb differenzieren können. In der Auswuchttechnik wollen wir unsere führende Posi-  
tion im Weltmarkt durch ausgewählte Akquisitionen ausbauen, um Potenzial für weitere Umsatz- und Ergeb-  
nissteigerungen zu erschließen. Im Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems werden wir die inter-  
nationale Expansion fortsetzen.

RALF W. DIETER (47), VORSITZENDER  
(links im Bild)

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Qualitätsmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Personal (Arbeitsdirektor)
- Interne Revision
- Unternehmenskommunikation

RALPH HEUWING (42)

- Finanzen/Controlling
- Investor Relations
- Recht/Patente
- Informationstechnologie
- Risikomanagement
- Real Estate
- Dürr Consulting

Ein zukunftsweisendes Projekt, mit dem wir unsere Kompetenzen bündeln und die Produktivität erhöhen werden, ist der Bau des Dürr-Campus am Applikationstechnik-Standort Bietigheim-Bissingen. In diesem neuen Ingenieur- und Technologiekomplex werden wir unsere Deutschlandaktivitäten in der Lackier-, Montage- und Umwelttechnik zusammenführen. Das bringt wichtige Vorteile: direktere Kommunikation zwischen den Bereichen, eine noch besser koordinierte Projektabwicklung und mehr Raum für Forschung und Entwicklung. Außerdem erweitern wir unser Kundenzentrum, das umfangreiche Schulungsmöglichkeiten bieten wird. Der Erweiterungsbau für unser Technologiezentrum – das weltgrößte seiner Art – und die neue Logistik stehen bereits, der Bau des Ingenieur- und Verwaltungsgebäudes beginnt im Mai 2008. Ab dem Sommer 2009 wird der Dürr-Campus dann optimale Arbeitsbedingungen für 1.500 Mitarbeiter bieten.

Unseren Aktionären können wir für das Geschäftsjahr 2007 erstmals seit fünf Jahren wieder eine Dividende zahlen – auch das ist ein Ziel, das wir angekündigt hatten. Die Dürr-Aktie zeigte 2007 eine insgesamt gute Performance. Trotz Einbußen im Zuge der Finanzkrise an den Märkten stieg der Kurs bis zum Jahresende um 26,7% und entwickelte sich damit wesentlich besser als der SDAX. Das spiegelt auch das Vertrauen der Investoren in Dürr wider.

Für 2008 haben wir uns weitere deutliche Verbesserungen der Ertragskraft vorgenommen: Die EBIT-Marge soll auf 5% steigen und der ROCE auf über 16%. Dabei profitieren wir von unserem guten Auftragsbestand, mit dem wir in das laufende Geschäftsjahr gestartet sind. Das zweite Ziel ist es, erneut einen deutlich positiven Free Cashflow zu erzielen, um die Finanzverschuldung aus eigener operativer Kraft weiter zu senken. Die Nachfrage in unseren Märkten ist derzeit ungebrochen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den hohen Auftragsbestand sowie unsere volle Projekt-Pipeline erwarten wir keine signifikanten Beeinträchtigungen unseres Geschäfts durch eine Abkühlung der Weltkonjunktur. Dennoch werden wir uns durch weitere Produktivitätsverbesserungen und Kostenmanagement für schwierige Zeiten rüsten.

Die beiden vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Dürr auf das Know-how und die Professionalität seiner Mitarbeiter zählen kann, wenn es darum geht, die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir danken jedem Einzelnen für sein persönliches Engagement und die Bereitschaft, Veränderungen aktiv mitzugestalten. Auch unseren Kunden und Geschäftspartnern sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, ebenso den Aktionären, die dem Unternehmen ihr Vertrauen geschenkt haben.

Mit freundlichen Grüßen



RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS



RALPH HEUWING, FINANZVORSTAND

Stuttgart, 19. März 2008

DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2007 hat bestätigt, dass Dürr nach der Neuausrichtung durch das Konzernprogramm FOCUS wieder auf Kurs ist. Das Ergebnis hat sich planmäßig erhöht, die erreichte EBIT-Marge von 3,8% ist aber nur ein Zwischenschritt, dem weitere Verbesserungen folgen müssen. Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass dies gelingen wird. Die Geschäftsprozesse wurden effizienter gemacht und kontinuierliche Verbesserungen gehören im Unternehmen mittlerweile zum Tagesgeschäft. Positiv ist auch die breite internationale Aufstellung, die im zunehmend globalen Geschäft des Konzerns immer mehr Gewicht erhält. Im Dialog mit dem Aufsichtsrat hat der Vorstand in den vergangenen Monaten die Strategie „Dürr 2010“ erarbeitet, die den Weg für profitables Wachstum weist. Der Aufsichtsrat wird die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, die auf den Seiten 18 bis 21 beschrieben sind, aufmerksam verfolgen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat den Vorstand intensiv beraten und überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen. Alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Auch kritische Punkte, zum Beispiel eine Projektverzögerung in Indien, wurden im Aufsichtsrat besprochen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage, die Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte, wesentliche Geschäftsvorgänge und das Risikomanagement. Seine Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung auf der Grundlage schriftlicher Entscheidungsvorlagen gefasst.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Personalausschuss traf sich 2007 einmal und der Prüfungsausschuss zweimal, der Vermittlungsausschuss wurde nicht einberufen. Am 12. Dezember bildete der Aufsichtsrat aus drei Vertretern der Anteilseigner einen Nominierungsausschuss und setzte damit eine neue Anforderung des Deutschen Corporate Governance Kodex um. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vorzuschlagen. Die Arbeitsweise des Nominierungsausschusses wurde in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung festgeschrieben, dass der Prüfungsausschuss neben seiner Prüfungsfunktion auch eine Kontrollfunktion hinsichtlich der Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften („Compliance“) ausüben hat.



Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Über die Ergebnisse dieser Gespräche hat er das Gesamtgremium informiert. Ferner unterstützte der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorstand bei der Repräsentation des Unternehmens und bei wichtigen Veranstaltungen.

Aufsichtsrat und Vorstand erörterten regelmäßig die Auftrags-, Umsatz- und Ergebnissituation sowie die finanzielle Lage des Konzerns. In mehreren Sitzungen informierte der Vorstand über zwei aus FOCUS hervorgegangene Optimierungsprojekte: die Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und die konzernweite Einführung einer einheitlichen betriebswirtschaftlichen Standardsoftware. Großen Raum nahm auch das Projekt Campus ein, in dessen Rahmen das Werk Bietigheim-Bissingen zum zentralen Standort des Konzerns ausgebaut wird. In diesem Zusammenhang stimmte der Aufsichtsrat am 17. September 2007 der vom Vorstand vorgeschlagenen Operating-Lease-Finanzierung zu. In derselben Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat über die Strategiepläne für den Konzern und die sechs Geschäftsbereiche im Rahmen von „Dürr 2010“ informieren. Schwerpunkte der Diskussion bildeten der Ausbau des Geschäftsfelds Aviation (Flugzeugmontagetechnik), die Neuausrichtung von Factory Assembly Systems und die Erweiterung des Beratungsgeschäfts, das unter dem Namen Dürr Consulting betrieben wird. Zwei Personalberichte informierten den Aufsichtsrat über Fortschritte bei Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter. Auch an der Planung von F&E-Vorhaben beteiligte sich der Aufsichtsrat, so nahmen die Mitglieder Dr. Dr. Alexandra Dürr und Prof. Dr. Holger Hanselka an einem bereichsübergreifenden Innovationsworkshop teil. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat fortlaufend und zeitnah über bestehende Risiken berichtet. Bei der Erweiterung des Risikokontroll- und Überwachungssystems hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten.

In der Sitzung vom 12. Dezember 2007 genehmigte der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2008, nahm die Planung für die beiden Folgejahre zur Kenntnis und ließ sich über die beabsichtigte Geschäftspolitik informieren. In derselben Sitzung führte der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung durch; die Ergebnisse der Prüfung sind in die Arbeit des Aufsichtsrats eingeflossen. Am 12. Dezember unterzeichneten die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand auch die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance bei Dürr finden Sie auf den Seiten 11 bis 14.

#### VERÄNDERUNGEN IN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Mit Wirkung vom 1. August 2007 trat Herr Mirko Becker als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat ein. Als gewähltes Ersatzmitglied folgte er Herrn Bernhard Ackermann, der am 31. Juli 2007 aus dem Gremium ausschied, da er zum Geschäftsführer der Dürr Poland Sp. z o.o. bestellt wurde. Herr Harald Lambacher schied am 31. Dezember 2007 als Vertreter der leitenden Angestellten aus dem Aufsichtsrat und dem Unternehmen aus. Als gewähltes Ersatzmitglied rückte Herr Thomas Hohmann zum 1. Januar 2008 nach. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Ackermann und Herrn Lambacher für ihre konstruktive Mitarbeit.

In der Sitzung vom 28. März 2007 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Ralph Heuwing mit Wirkung vom 14. Mai 2007 für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands. Als Finanzvorstand ist Herr Heuwing zuständig für die kaufmännischen Bereiche sowie die Ressorts Recht/Patente, IT, Risikomanagement, Investor Relations, Liegenschaften und Dürr Consulting. Er folgte auf Herrn Martin Hollenhorst, der sein Amt zum 21. Mai 2007 niederlegte und dessen Anstellungsvertrag in beiderseitigem Einvernehmen vorzeitig aufgehoben wurde. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hollenhorst für seinen erfolgreichen Einsatz.

#### PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2007 aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Dürr AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenso rechtzeitig vorgelegen wie die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2008 ausführlich besprochen. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am 17. März 2008 teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und akzeptiert. Er stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zu und billigt den Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat stimmt diesem Prüfungsergebnis zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2007 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Stuttgart, 19. März 2008

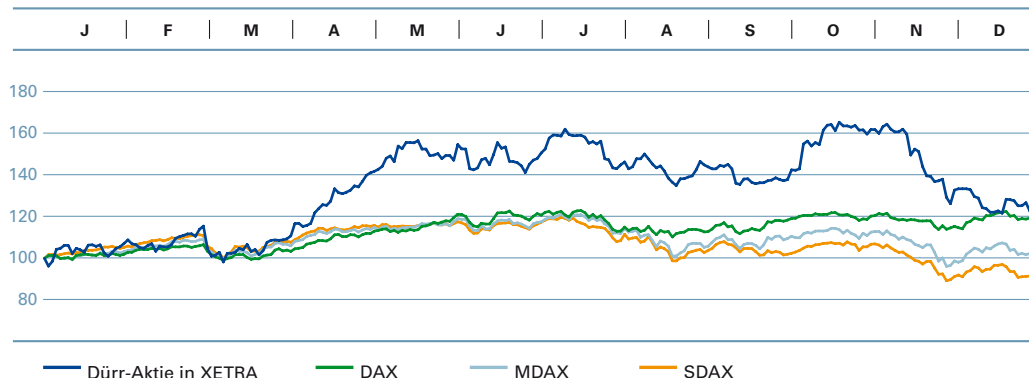
KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA JANUAR – DEZEMBER 2007  
IM VERGLEICH ZUM VERLAUF VON DAX, MDAX UND SDAX (INDIZIERTE WERTE), IN %

ISIN DE0005565204

REUTERS-KÜRZEL DUEG

BLOOMBERG-KÜRZEL DUE GY

FIRST CALL THOMSON  
FINANCIAL DUE.DE



## DÜRR AM KAPITALMARKT

### DÜRR-AKTIE 2007 BESSER ALS DER MARKT

Im ersten Halbjahr 2007 schloss sich die Entwicklung der Börsen nahtlos an den positiven Verlauf der vorangegangenen Jahre an. In der zweiten Jahreshälfte löste dagegen die Subprime-Krise einen deutlichen Konsolidierungsprozess aus. Die Finanzinstitute meldeten erheblichen Abschreibungsbedarf, was zur Verunsicherung beitrug. Die Notenbanken stellten kurzfristig Mittel zur Verfügung, um die Märkte zu beruhigen. Aufgrund der wachsenden Sorge vor einer konjunkturellen Abschwächung im Zuge der Krise entwickelten sich zyklische Aktien, unter anderem Papiere aus dem Maschinenbau, deutlich schwächer.

Über das Gesamtjahr betrachtet blieben die meisten wichtigen Aktienmärkte der Welt leicht im Plus, japanische Aktien gaben allerdings deutlich nach. Mit einem Zuwachs von 22,3% entwickelte sich der DAX unter den westlichen Börsen hervorragend. Der MDAX schloss mit +4,9% noch positiv ab, während im SDAX ein Verlust von 6,8% anfiel; die kleineren Werte hatten sich allerdings in den Vorjahren besser entwickelt als die Blue Chips und eine höhere durchschnittliche Bewertung erlangt.

Die Dürr-Aktie entwickelte sich in diesem Umfeld positiv. Im Jahresverlauf legte der Kurs um 26,7% zu. Dafür gab es mehrere Gründe: Zum einen profitierte die Aktie von einem Nachholeffekt, nachdem sie im Jahr 2006 der allgemeinen Marktentwicklung nicht hatte folgen können. Zum anderen erhielt unsere Aktie Impulse durch die Wiederaufnahme in den SDAX. Vor allem aber haben wir die für die Jahre 2006 und 2007 angekündigten Unternehmensziele erreicht, zum Teil konnten wir die Markterwartungen sogar übertreffen. Auch der hohe Auftragseingang im Jahr 2007 und die erfolgreiche Neuausrichtung wurden von den Investoren honoriert.

Unser Papier startete mit einer XETRA-Notierung von 20,50 € in das Jahr 2007. Nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2006 und das erste Quartal 2007 stieg der Kurs stark an, da sich viele Investoren von der Ertragswende und unserem positiven Ausblick überzeugt zeigten. Im dritten Quartal erreichte der Kurs mit 34,70 € sein Jahreshoch, danach gab er einen großen Teil des gewonnenen Terrains wieder ab. Maßgeblich dafür waren vor allem Mittelabflüsse aus Fonds mit kleineren und mittelgroßen Unternehmen sowie das nachlassende Interesse institutioneller Investoren an den vergleichsweise zyklischen Werten des Maschinen- und Anlagenbaus. Auch zu Beginn des Jahres 2008 konnte sich die Dürr-Aktie dem massiven Abwärtstrend an den Börsen nicht entziehen, im Februar erholte sie sich aber deutlich.

#### KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

	2007	2006	2005	2004
Ergebnis je Aktie Konzern in €	1,39	0,45	0,30	0,40
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	1,33	0,50	-7,26	0,00
Buchwert je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	16,35	15,50	15,70	15,30
Cashflow je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	5,46	-0,63	-10,25	-8,08
Dividende je Aktie in €	0,40 <sup>1</sup>	-	-	-
Höchstkurs in €	34,70	26,90	20,35	21,10
Tiefstkurs in €	20,20	17,14	13,23	14,50
Schlusskurs in €	26,60	20,99	20,30	15,11
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)	35.925	19.244	12.726	7.801
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	418,4	330,1	319,3	216,0
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	15.728.020	15.728.020	14.400.050	14.298.200

<sup>1</sup> Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

#### DÜRR WIEDER IM SDAX

Die Dürr-Aktie ist im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse vertreten und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Über 90 % der Umsätze entfallen auf XETRA. Seit Ende Januar 2007 sind wir wieder Mitglied im SDAX, dem Index der Deutschen Börse, der die 50 größten deutschen Nebenwerte umfasst. Basis für die Rückkehr in den SDAX war zum einen das vergrößerte Handelsvolumen unseres Papiers, zum anderen die gestiegene Marktkapitalisierung des Streubesitzes.

#### INTENSIVE KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Die Anzahl der Analysten, die unsere Aktie verfolgen, stieg im Jahr 2007 erneut. Die meisten sprachen eine Kaufempfehlung mit deutlich erhöhtem Kursziel aus. Verkaufsempfehlungen gab es nicht.

Transparent, kontinuierlich und zeitnah informieren – das sind die wichtigsten Ziele unserer Kommunikation mit Investoren. Im Jahr 2007 haben wir Dürr auch auf mehreren Roadshows vorgestellt. Wir präsentierten nicht nur in Finanzmetropolen wie Frankfurt, London und Paris, sondern auch in Köln, Düsseldorf, Stuttgart, Brüssel, Antwerpen, Zürich und Wien. Und auch bei Dürr empfangen wir regelmäßig Investoren. Zum Beispiel haben Harris Associates nach einem solchen Treffen Dürr-Aktien gekauft, mittlerweile hält das Investmenthaus aus Chicago 7,0 % unseres Kapitals (31.12.2007: 5,0 %). Im September 2007 veranstalteten wir am Standort Bietigheim-Bissingen einen Investorentag mit rund 40 Teilnehmern, bei dem die Themen Technologie und Strategie im Vordergrund standen.

Unter [www.durr.de](http://www.durr.de) bieten wir ein umfassendes und aktuelles Informationsangebot. In der Rubrik „Investor Relations“ finden Investoren zum Beispiel den Ausblick für 2008, Trendausagen bis 2010 sowie Informationen zur Corporate Governance. Informationsmaterial zu Analystenveranstaltungen, Pressekonferenzen und zur Hauptversammlung steht jederzeit aktuell zum Download bereit. Wer unsere Ad-hoc- und Pressemeldungen direkt per E-Mail erhalten will, kann sich im Internet für unseren News-Abo-Service anmelden.

#### DÜRR-GESCHÄFTSBERICHT 2006 AUSGEZEICHNET

Im Jahr 2007 haben wir im Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte“ des Manager Magazins erstmals eine Auszeichnung erhalten. In der Kategorie SDAX belegten wir unter 50 Gesellschaften den dritten Platz, in der Gesamtwertung aller Indices (einschließlich EuroSTOXX 50) bewegten wir uns mit Rang 40 immerhin im oberen Viertel.

#### Folgende Häuser veröffentlichten regelmäßig Reports über uns:

Bayerische Landesbank: Halten

Berenberg Bank: Kauf

BHF-Bank: Kauf

Cazenove: Kauf

Deutsche Bank: Halten

HSBC Trinkaus & Burkhardt: Kauf

Landesbank Baden-

Württemberg: Kauf

Merck Finck & Co.: Kauf

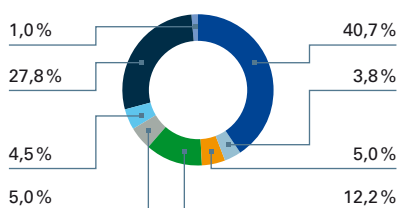
Solventis Wertpapierhandelsbank: Halten

Empfehlungen

Stand Februar 2008

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

31.12.2007



- Heinz Dürr GmbH, Berlin
- Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, Berlin
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart
- Aton GmbH, Fulda
- Harris Associates, Chicago
- M&G Investment Management Limited, London
- Institutionelle und private Aktionäre
- Management

Nach Berechnungen der Deutschen Börse beträgt der Streubesitz 40,4%.

## 40,4 % DER AKTIEN IM STREUBESITZ

Der Streubesitz an unserer Aktie lag, berechnet nach dem Modus der Deutschen Börse, am Jahresende 2007 bei 40,4%. Ende 2006 hatte er 47% betragen. Die Familie Dürr hat ihre Position als größter Aktionär im April 2007 ausgebaut. Die Heinz Dürr GmbH hält zusammen mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH jetzt 44,5% des Kapitals. Der seit 2001 bestehende Pool-Vertrag, in den die Heinz Dürr GmbH, die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, die BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft sowie die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH eingebunden waren, wurde einvernehmlich aufgehoben.

## ATON GMBH ZWEITGRÖSSTER AKTIONÄR

Im Juni 2007 übernahm die Aton GmbH, Fulda, 10,1% der Anteile von Dürr. Sie erwarb die Aktien von der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH (5%) und der Kreissparkasse Biberach (5,1%). Die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH beabsichtigt, ihren 5%-Anteil an der Dürr AG auch zukünftig zu halten. Die Aton GmbH hat nach eigener Aussage im Jahr 2007 weitere 2,1% an Dürr hinzugekauft. Aton wurde im Jahr 2001 gegründet und ist vollständig im Besitz der Familie Dr. Lutz Helmig.

Der Vorstand der Dürr AG war zum Jahresende 2007 mit 1,0% am Dürr-Kapital beteiligt. Ralf W. Dieter hielt 50.000 Aktien und Ralph Heuwing 100.000 Aktien. Im Januar 2008 haben beide Vorstandsmitglieder weitere Aktien hinzugekauft und damit ihren Anteil auf 1,2% erhöht.

## DIVIDENDENVORSCHLAG: 0,40 € JE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 erstmals seit 2002 wieder eine Dividendenzahlung vorzuschlagen. Auf Basis des deutlich verbesserten Bilanzgewinns der Dürr AG sollen 0,40 € je Aktie ausgeschüttet werden.

## Rückkaufkonditionen Anleihe

Ab 15.07.2008 zu 105,250%

Ab 15.07.2009 zu 102,625%

Ab 15.07.2010 zu 100,000%.

## Anleihe

ISIN (Reg S): XS0195957658

ISIN (144a): XS0195957815

## ANLEIHE

Unsere festverzinsliche Anleihe im Nominalvolumen von 200 Mio. € wurde 2004 mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Gegenüber unserem syndizierten Kredit aus demselben Jahr ist sie nachrangig. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass die Anleihe mit 9,75% eine höhere Verzinsung aufweist als ein Bankkredit. Wir können die Anleihe zu den nebenstehenden Terminen und Konditionen komplett oder in Teilen kündigen. Derzeit prüfen wir verschiedene Refinanzierungsmöglichkeiten.

## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

# DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX: WEITGEHEND UMGESETZT

Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat sich in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil der Aktienkultur in Deutschland entwickelt. Seine Regelungen genießen breite Akzeptanz in Öffentlichkeit und Unternehmen. Auch Dürr begrüßt den Kodex und seinen Beitrag zu einer transparenten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Daher setzen wir den weitaus größten Teil der Soll-Vorschriften und Empfehlungen um. Drei Soll-Vorschriften – im Vorjahr fünf – sind wir nach reiflicher Überlegung nicht gefolgt. Die entsprechenden Passagen aus dem Kodex und unsere Begründung finden Sie im folgenden Auszug aus unserer Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2007.

- **ZIFFER 3.8 ABS. 2: Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.**  
Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für Führungskräfte im In- und Ausland, wobei eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern nicht sachgerecht erscheint. Zudem ist ein Selbstbehalt im Ausland nicht üblich und würde deshalb eine Rekrutierung von Führungskräften aus dem Ausland erschweren.
- **ZIFFER 5.4.1 SATZ 2: Dabei sollen ... eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.**  
Für die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sieht Dürr keine Notwendigkeit.
- **ZIFFER 5.4.7 ABS. 3: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.**  
Wir weisen die Summe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aus. Eine gesonderte, individualisierte Ausweisung nach Bestandteilen bringt unseres Erachtens keinen zusätzlichen Nutzen für die Aktionäre.

## WEITERE INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI DÜRR

### TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

Aktionäre und andere Interessenten können sich auf [www.durr.de](http://www.durr.de) umfassend und aktuell über Dürr informieren. Dort finden sich nicht nur unsere Quartalsberichte, sondern auch Informationen rund um die Aktie und unsere Unternehmensanleihe sowie Veröffentlichungen für die Wirtschafts- und Fachpresse. Das Produkt- und Service-Spektrum wird dort ausführlich beschrieben. Für persönliche Gespräche und E-Mail-Kontakte steht die Abteilung Corporate Communications & Investor Relations stets zur Verfügung.

### VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, über die Vergütung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand im Corporate Governance Bericht zu informieren. Zugleich fordert das Handelsgesetzbuch Informationen zur Vergütung beider Gremien im Lagebericht und im Anhang zum Konzernabschluss (§§ 315 und 314 HGB). Vor diesem Hintergrund verweisen wir neben den Angaben in den zwei folgenden Absätzen auch auf die entsprechenden Informationen im Anhang zum Konzernabschluss (Textziffer 37), die wir ausdrücklich in unseren Corporate Governance Bericht einbeziehen. Mit den Angaben in den beiden folgenden Absätzen erfüllen wir die Offenlegungspflichten nach § 315 HGB. Sie sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder der Dürr AG betrug im Geschäftsjahr 2007 1.902 Tsd.€ (Vorjahr: 2.478 Tsd.€). An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2007 Pensionsbezüge in Höhe von 780 Tsd.€ bezahlt (Vorjahr: 899 Tsd.€). Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Komponenten teilen sich auf in Fixum und Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der vom Unternehmen versteuerten Dienstwagennutzung bestehen. Die erfolgsbezogenen Komponenten werden mit der Tantiemenzahlung abgegolten. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfelds. Das Fixum als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.



## GEMELDETE TRANSAKTIONEN DER VORSTANDSMITGLIEDER

	Außerbörslicher Wertpapierkauf <sup>1</sup>	Wertpapierverkauf XETRA <sup>1</sup>	Stückpreis in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
<b>2007</b>					
Martin Hollenhorst, Vorstand		02.04.2007	24,00	5.000	120.000,00
Martin Hollenhorst, Vorstand		13.04.2007	26,00	5.000	130.000,00
Ralf W. Dieter, Vorstand	23.04.2007		23,25	34.000	790.500,00
Ralph Heuwing, Vorstand <sup>2</sup>	23.04.2007		23,25	100.000	2.325.000,00
<b>2008</b>					
Ralf W. Dieter, Vorstand	18.01.2008		18,00	20.000	360.000,00
Ralph Heuwing, Vorstand	18.01.2008		18,00	20.000	360.000,00

<sup>1</sup> §§ 15a Abs. 1 Satz 1 WpHG

Nennwertlose Inhaber-Stammaktie der Dürr AG (DE0005565204)

<sup>2</sup> Transaktion vor dem Eintritt bei Dürr

Eine Überprüfung findet in regelmäßigen Abständen statt, unter anderem auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung im Konzern und der Entwicklung von Gehältern bei vergleichbaren Unternehmen. Die Höhe der Zielantieme beträgt 100% des Jahresgrundgehalts der jeweiligen Vorstandsmitglieder. Die tatsächliche Höhe der Tantieme ist in hohem Maße abhängig vom Erreichen ergebnisbezogener Ziele des Dürr-Konzerns (EBT). Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Jahr 2007 nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2007 auf 493 Tsd. € (Vorjahr: 374 Tsd. €). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € pro Jahr sowie ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung. Zudem erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von 0,4 vom Tausend des ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Steuern (EBT). Diese variable Vergütung kann maximal 25.000 € betragen. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung geregelt, die im Internet unter [www.durr.de/investor/corporate-governance/satzung](http://www.durr.de/investor/corporate-governance/satzung) eingesehen werden kann.

## EVENTUELLE NEBENTÄTIGKEITEN

Die Mitglieder des Vorstands üben außer den Mandaten, die im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 37 aufgeführt sind, keine wesentlichen Nebentätigkeiten aus. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

## MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS' DEALINGS“)

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sowie Mitarbeiter, die Führungsaufgaben wahrnehmen, verpflichtet, den Handel mit Aktien (einschließlich darauf bezogener Finanzinstrumente) ihres Unternehmens offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte in einem Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder übersteigt. Eine Übersicht über die „Directors' Dealings“, die der Dürr AG gemeldet wurden, finden Sie unter [www.durr.de/investor/corporate-governance/directors-dealings](http://www.durr.de/investor/corporate-governance/directors-dealings). Im Geschäftsjahr 2007 wurde der überwiegende Teil der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von der Heinz Dürr GmbH getätigt. Eine Übersicht über die Transaktionen, die uns die Mitglieder des Vorstands gemeldet haben, finden Sie in der Tabelle oben.

#### **COMPLIANCE**

Im Vorstand der Dürr AG ist der Finanzvorstand für Fragen der Corporate Governance und der Compliance zuständig. Zusätzlich überwacht der Compliance-Beauftragte aus der Rechtsabteilung der Dürr AG die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften.

#### **RISIKOMANAGEMENT**

Unser Risikomanagementsystem ist auf die speziellen Anforderungen im Anlagen- und Maschinenbau ausgerichtet. Neben Mechanismen zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken enthält es auch Instrumente, um unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im Risikobericht ab Seite 64.

#### **ABSCHLUSSPRÜFER**

Die Hauptversammlung hat am 18. Mai 2007 die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 bestimmt. Bevor der Aufsichtsrat Ernst & Young zur Wahl vorschlug, hat er von Ernst & Young eine Erklärung erhalten, nach der keine Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und des Prüfungsleiters zu Dürr oder Organmitgliedern von Dürr bestehen, die Zweifel an der Unabhängigkeit von Ernst & Young begründen könnten. Der Prüfer ist unter anderem gehalten, den Aufsichtsrat zu informieren, falls er Abweichungen von der Entsprechenserklärung feststellt, die Aufsichtsrat und Vorstand abgegeben haben.



## HIGHLIGHTS 2007

# CHANCEN IN WACHSTUMS- MÄRKTEN GENUTZT

Im Jahr 2007 konnte Dürr seine hervorragende Marktstellung weiter ausbauen. Wir steigerten den Auftragseingang um 22 %, nachdem wir bereits im Vorjahr ein Plus von 20 % erreicht hatten. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war nicht zuletzt, dass wir in allen wichtigen Märkten der Welt aktiv sind. Vor allem unsere Kapazitäten für Produktion und Projektabwicklung in den aufstrebenden Regionen Asiens und Osteuropas haben sich als Wettbewerbsvorteil erwiesen. Das Geschäft mit der japanischen Automobilindustrie haben wir wie geplant intensiviert. Der Umsatz im Service-Geschäft ist weiter gewachsen und erreichte 383,7 Mio. € (Vorjahr: 353,9 Mio. €); das entspricht 26 % des Gesamtumsatzes.

### PAINT SYSTEMS

Paint Systems hat seine Stellung als Weltmarktführer weiter ausgebaut, vor allem in den Emerging Markets. In Russland beauftragten uns Ford, GM, Nissan, TagAZ und VW mit dem Bau von Lackierereien; in Tschechien erhielten wir einen Großauftrag von Hyundai. Aus Indien kamen größere Aufträge von VW und Tata, dort liefern wir die Lackiertechnik für den Kleinwagen „Nano“. In China festigten wir unsere starke Position durch den Ausbau der Kapazitäten für Planung, Engineering und Projektabwicklung; bedeutende Aufträge erhielten wir zum Beispiel von Nissan und Hyundai. Mit dem größten Projekt wurden wir am Jahresende in den USA betraut: Die BMW Group erteilte uns nach dem Planungsauftrag auch den Bauauf-

trag für die Erweiterung der Lackiererei in Spartanburg. Das Service-Geschäft haben wir planmäßig ausgebaut, den Schwerpunkt bildete der Umbau bestehender Anlagen. Unsere besondere Kompetenz zur Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Anlagen wird an zwei beispielhaften Projekten sichtbar. Bei Volvo in Göteborg haben wir neues Equipment für die ▶ LACKSCHLAMMENTSORGUNG sowie 1,2 km Fördertechnik installiert. Im polnischen VW-Werk Poznań nahmen wir, gemeinsam mit Application Technology, umfangreiche Umbauten im ▶ DECKLACKBEREICH vor. Um Kapazität und Flexibilität zu steigern, ersetzten wir die Lackiermaschinen durch leistungsfähigere Roboter.



#### APPLICATION TECHNOLOGY

Das Geschäft mit Lackierrobotern ist 2007 weiter gewachsen: Wir verkauften über 600 Roboter und erreichten damit einen Marktanteil von rund 50%. Einen wichtigen Beitrag leistete die neue Generation unseres **EcoRP**-Lackierroboters, die durch weniger Platzbedarf, kürzere Inbetriebnahmezeiten und mehr Flexibilität überzeugt. Der Roboter kommt in hohen Stückzahlen zum Einsatz, zum Beispiel bei Opel in Rüsselsheim, wo wir zwei Decklacklinien von Maschinen auf Robotertechnik umrüsten. Weitere umfangreiche Roboterinstallationen nahmen wir bei VW in Pamplona und Emden sowie in mehreren Fiat-Werken vor; außerdem wird der Tata „Nano“ in Indien mit Dürr-Robotern lackiert. Ein kleines Jubiläum feierten wir im britischen Honda-Werk Swindon, wo der insgesamt 3.000. Dürr-Lackierroboter in Betrieb ging. In der **ZERSTÄUBERTECHNIK** haben wir unsere Innovationsführerschaft ausgebaut: Die **EcoBell 2 HD** kann den Lackverbrauch bei der Innenlackierung um über 25% reduzieren – dank eines neuartigen **GLOCKENTELLER**-Lenkluftsystems. Eingesetzt wird diese Version bereits von Daimler, AUDI, Fiat und dem koreanischen Joint Venture GM-Daewoo. Informationen zur **EcoBell ICC**, einer weiteren Innovation in der Zerstäubertechnik, finden Sie auf Seite 43.

#### ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS

Energie- und Umwelttechnik ist einer der am schnellsten wachsenden Geschäftsbereiche bei Dürr. Im Jahr 2007 haben wir unsere Strategie, mit erprobten Verfahren neue Marktsegmente zu erschließen, erfolgreich fortgesetzt. Rund 85% unseres Auftragseingangs kamen von Kunden aus dem Non-Automotive-Geschäft. Dazu zählen Chemie- und Pharmaunternehmen wie BASF, Novartis und Pfizer,

die auf Dürr setzen, weil wir weltweit in einheitlich hoher Qualität liefern können. Auch in der Composite-Industrie (zum Beispiel Kohlefaserherstellung) haben wir unsere Marktposition gefestigt: Bei einem deutschen Hersteller installierten wir Anlagen der Typen **VAR** und **RTO**, die nicht nur Schadstoffe in Abluftströmen verbrennen, sondern die gereinigte Abluft auch als Wärmeenergie in den Produktionsprozess des Kunden einspeisen. Dadurch sinken die Energiekosten sowie die Emission von CO<sub>2</sub> und Stickoxiden. Im Geschäft mit der Automobilindustrie führten strengere Emissionsvorschriften zu neuen Aufträgen: Für General Motors in Spanien realisierten wir in nur neun Monaten das größte Abluftreinigungssystem, das je in einer Lackiererei gebaut wurde.

#### FACTORY ASSEMBLY SYSTEMS

Im Geschäft mit Produkten und Systemen für die Fahrzeugendmontage verzeichneten wir eine stark wachsende Nachfrage in Osteuropa. Unter anderem installierten wir eine Montagelinie beim russischen Hersteller Severstal, der in Elabuga (Tatarstan) Fiat-Modelle fertigt. Technisches Highlight des Projekts ist das modulare Montagesystem **FASTplant**<sup>®</sup>, das sich auch bei zahlreichen anderen Aufträgen durchsetzte. **FASTplant**<sup>®</sup> bietet unseren Kunden Vorteile in Form von mehr Flexibilität und Zeitersparnis: Die vorgefertigten **FASTplant**<sup>®</sup>-Module können in kürzester Zeit zu einer kompletten Linie kombiniert werden, genauso schnell sind Umbauten und Verlagerungen möglich. Auch in China war unsere **TURNKEY-KOMPETENZ** gefragt. Das Joint Venture Dongfeng Peugeot Citroën Automobile beauftragte uns mit der Installation der kompletten Fördertechnik für eine Montagelinie in Wuhan. Das Geschäft mit Systemen für die Flugzeugmontage (Aviation) haben wir nach

**Foto S. 15:** Die neue Lackierroboter-Generation von Dürr spart Platz und ist hochflexibel.

**Foto links:** Auch in der Reinigungstechnik ist Flexibilität Trumpf. Im Bild eine *EcoCFlex*-Gesamtanlage mit Reinigungsmodul, Vakuumtrocknung und zusätzlicher Kühlzone.

ersten Erfolgen in den Vorjahren weiter ausgebaut. Ein wichtiger Meilenstein war der Großauftrag über Planung und Lieferung der Montagelinie für das Airbus-Werk im chinesischen Tianjin. Bei diesem Auftrag, den wir gemeinsam mit dem Partner EDAG ausführen, kommen unsere Kompetenzen als erfolgreicher Anlagenbauer zum Tragen: Erfahrung mit internationalen Projekten, Know-how in Montageprozessen, Projektmanagement und ►ENGINEERING sowie umfassende Systemkompetenz. Gerade Letzteres ist wegweisend, weil die Flugzeugindustrie verstärkt nach größeren, leistungsfähigen Lieferanten sucht, die, ähnlich wie in der Automobilindustrie, schlüsselfertige Fertigungslinien realisieren können.

#### BALANCING AND DIAGNOSTIC SYSTEMS

In der ►AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK (Markenname Schenck RoTec) verzeichneten wir einen deutlichen Anstieg des Auftragseingangs. Dies ist in hohem Maß auf die lebhaftere Nachfrage in Asien zurückzuführen, wo wir von dem gegenwärtigen Investitionsschub bei Kraftwerksausrüstungen profitierten. Unter anderem erhielten wir den Auftrag zur Lieferung einer Auswucht- und Schleudereinrichtung für Turbinen und Generatoren am chinesischen Drei-Schluchten-Staudamm, eine der größten Talsperren der Erde. Auch in weiteren Projekten haben wir unsere Innovationskraft unter Beweis gestellt. Für Bosch entwickelten wir eine ►RUNDTRANSFERANLAGE mit fünf Stationen, auf der die Rotoren von Lichtmaschinen in nur neun Sekunden ausgewuchtet werden – das ist Weltrekord in dieser Gewichtsklasse. Für das Auswuchten von Gelenkwellen haben wir unsere neue, vollautomatische RBRO-Maschinenreihe vorgestellt. Schon wenige Monate nach der Markteinführung haben alle drei großen Hersteller von Gelenk-

wellen die Maschine geordert. Unser Service-Geschäft ist weiter gewachsen, besonders positiv entwickelten sich abermals die Beratungsaktivitäten mit einem Plus von mehr als 20%. Auch unser Auswuchtservice, also das Lohnwuchten im Auftrag von Kunden, entwickelte sich sehr gut, unter anderem in Frankreich, wo wir im Zuge unserer Expansion einen neuen Standort eröffneten.

#### CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS

Im Geschäft mit ►REINIGUNGSTECHNIK, das wir unter dem Markennamen Dürr Ecoclean betreiben, stand das Jahr 2007 ganz im Zeichen der neuen Produktlinie *EcoLution*. Im März eingeführt, stießen die neuen Maschinentypen *EcoCTrans* und *EcoCFlex* sofort auf großes Interesse im Markt. Beide Anlagen sind modular aufgebaut, erfüllen höchste Reinheitsanforderungen und tragen zu niedrigeren Produktionskosten bei. Auch bei der Akquise von Neukunden waren wir erfolgreich: In Nordamerika erhielten wir erstmals einen umfangreichen Auftrag von Toyota in der ►FILTRATIONSTECHNIK; einen zweiten japanischen Kunden beliefern wir mit Reinigungs- und Filtrationstechnik.

Im ersten Quartal 2008 haben wir im Zuge von „Dürr 2010“ Änderungen an unserer Geschäftsbereichsstruktur vorgenommen. Erläuterungen dazu finden Sie im Nachtragsbericht.

## FOCUS

### RESTRUKTURIERUNG

2005 – 2007

- Fokus auf profitables Geschäft
- Schlanke Organisationsstruktur
- Höhere Effizienz
- Reduzierte Kapazitäten und Kosten
- Verbessertes Planungs- und Controllingssystem

## DÜRR 2010

### PROFITABLES WACHSTUM

2008 – 2010

- Kundennutzen
- Wachstumsinitiativen
- Prozessoptimierung
- Wertsteigerung

## STRATEGIE „DÜRR 2010“<sup>1</sup>

# PROFITABLES WACHSTUM

In den Jahren 2005 bis 2007 haben wir Dürr mit dem Konzernprogramm FOCUS neu ausgerichtet und unsere Geschäftsprozesse optimiert. Nach der erfolgreichen Umsetzung dieses Programms haben wir im zweiten Halbjahr 2007 die Perspektiven und Potenziale unserer Geschäftsbereiche und des Gesamtkonzerns analysiert und daraus die Strategie „Dürr 2010“ abgeleitet. Ihre vier Eckpfeiler sind: Kundennutzen steigern, Wachstumsinitiativen verfolgen, Prozesse optimieren und Unternehmenswert steigern.

### 1. KUNDENNUTZEN

Wir generieren Wettbewerbsvorteile für uns, indem wir uns konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten. Um Kundennutzen zu schaffen, verfolgen wir drei übergeordnete Ansatzpunkte:

- **Stückkostensenkung in der Produktion unserer Kunden:** Wir betrachten die Gesamtkosten unserer Kunden – also Investitions- und Betriebskosten – und bieten die bestmögliche Lösung, um die Produktionskosten nachhaltig zu minimieren. Dabei können die anfänglichen Investitionskosten durchaus höher liegen, sofern dies zu niedrigeren Folgekosten führt (zum Beispiel für Energie, Material, Instandhaltung, Wartung) und über die Gesamtlebensdauer die Kosten pro Einheit senkt.

Durch die systematische Auswertung der von uns installierten Anlagen- und Maschinenbasis verfügen wir über einen zuverlässigen Datenpool zur Bewertung von Stückkostenvorteilen.

- **Innovative Lösungen:** Die Marktakzeptanz neuer Technologien hängt in erster Linie davon ab, welchen Mehrwert sie dem Kunden bieten – sei es in Form von Stückkosten, Qualität oder Flexibilität. Um uns im Wettbewerb zu differenzieren, richten wir unser Innovationsmanagement konsequent auf die Entwicklung von Lösungen mit quantifizierbarem Return on Investment für den Kunden aus. In den kommenden Jahren werden wir die F&E-Aufwendungen steigern, um unseren Technologievorsprung weiter auszubauen.

<sup>1</sup> Dieses Kapitel ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

## FINANZZIELE FÜR 2010

	2010
Umsatz	mindestens 1,7 Mrd. €
EBIT-Marge	rund 6%
ROCE	rund 22%
Eigenkapitalquote	30–35%

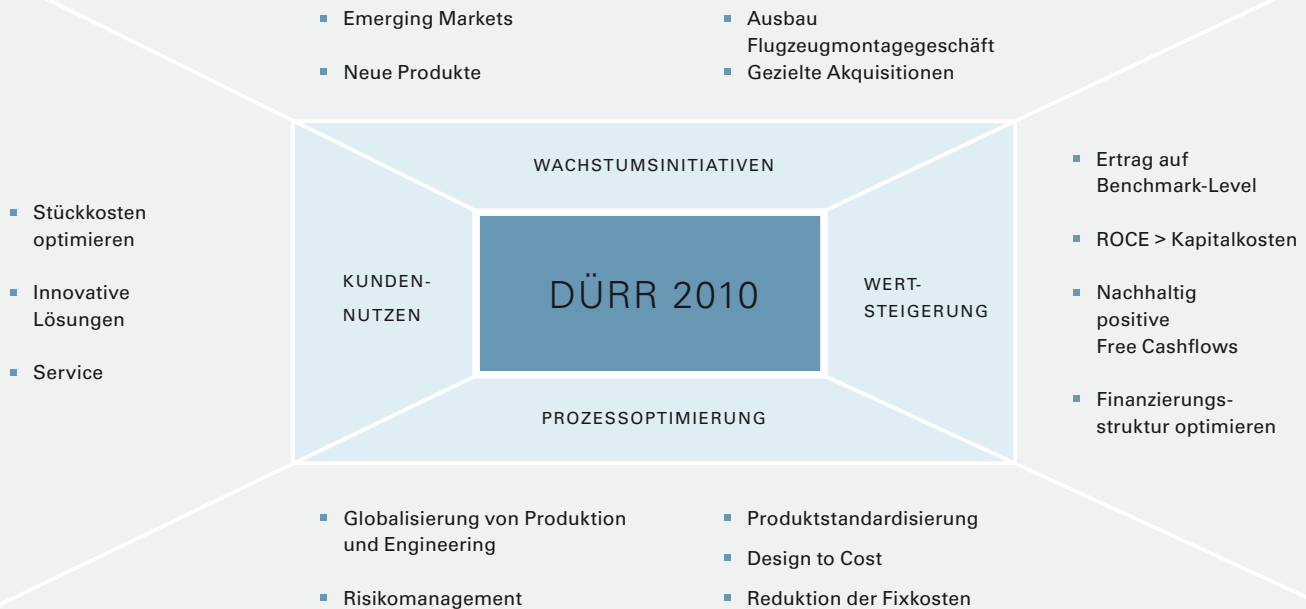
Wir generieren Wettbewerbsvorteile für uns, indem wir uns konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten.

- Umfassendes Service-Angebot: Anlagenbezogene Dienstleistungen sind gefragt, weil sie dazu beitragen, die Produktion zu optimieren, den Eigenaufwand zu reduzieren und Stillstandszeiten zu verkürzen. Wir werden im Service-Geschäft weiter expandieren und streben einen Umsatzanteil von über 30% an. Dazu sollen neben einer noch stärkeren Vertriebspräsenz vor Ort auch neue Angebote beitragen, zum Beispiel Energieberatung, Werkplanung und Produktivitätssteigerungsprogramme.
- Das Geschäft mit Flugzeugmontagesystemen von Factory Assembly Systems besitzt gute Wachstumschancen und wird künftig in einem eigenen Geschäftsbereich ausgebaut. Eine wichtige Basis dafür ist unsere Kompetenz für Planung und Bau schlüsselfertiger Montagelinien. Das Montage- und Fördertechnikkonzept *FAST-plant*<sup>®</sup> wird konsequent weiterentwickelt und vermarktet. Außerdem wird das Beratungsgeschäft von Dürr Consulting ausgebaut (zum Beispiel Fabrikplanung).

## 2. WACHSTUMSINITIATIVEN

In unseren Geschäftsbereichen werden wir die folgenden Wachstumsinitiativen vorantreiben:

- Paint Systems wird die Expansion in neue Märkte forcieren. Zielmärkte sind die Land- und Baumaschinenbranche sowie die Kunststofflackierung.
- Environmental and Energy Systems wird mit bewährten Verfahren seinen Wachstumskurs außerhalb der Automobilindustrie fortsetzen, und zwar in den Branchen Chemie, Pharma und Drucktechnik. Außerdem setzt der Geschäftsbereich seinen Expansionskurs in den Emerging Markets fort.
- Application Technology stärkt seine Position in Nordamerika und Asien und intensiviert das Geschäft mit Automobilzulieferern. Den Entwicklungen der Währungsrelationen folgend, werden wir unsere Lieferantenbasis außerhalb des Euroraums ausbauen. Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, in angrenzende Geschäftsfelder vorzustoßen. Dazu zählt der Bereich ▶ SEALING, in dem wir zum Beispiel automatische Applikationen zur Versiegelung von Schweiß- und Bördelnähten sowie zum Spritzen von Dämmmatten anbieten.
- Balancing and Diagnostic Systems wird seine hervorragende Marktposition durch kleinere, selektive Arrondierungsakquisitionen weiter ausbauen. Auch im Service-Geschäft plant der Geschäftsbereich weitere Zuwächse.



In den Emerging Markets  
werden wir den Mitarbeiteranteil  
bis 2010 auf rund 22 % erhöhen.

- Cleaning and Filtration Systems wird die Internationalisierung mit seiner neu entwickelten Produktpalette vorantreiben. Hauptzielrichtung sind die Emerging Markets in Osteuropa und Asien, wo der Geschäftsbereich bisher kaum vertreten war. Um den lokalen Anforderungen gerecht zu werden, ergänzen wir die Produktpalette um einfachere Maschinentypen.
  - Unser konsequentes Kostenmanagement wird fortgesetzt. Wesentliche Initiativen sind ► DESIGN-TO-COST-Programme, die Fortsetzung der Produktstandardisierung, verstärkte internationale Beschaffung und die relative Verringerung der Overhead-Kosten. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf eine mögliche Abschwächung der Weltkonjunktur in den kommenden Jahren. Indem wir den Break-even-Punkt senken und die Reaktionsfähigkeit unserer Kostenstrukturen erhöhen, sind wir in der Lage, etwaige negative Auswirkungen einzudämmen.
- 3. PROZESSOPTIMIERUNG**
- Mit der Optimierung unserer betrieblichen Prozesse knüpfen wir an FOCUS an. Wichtige Maßnahmen sind:
- In den Emerging Markets werden wir den Mitarbeiteranteil bis 2010 auf rund 22% erhöhen (2007: 19,5%). Dabei sollen wesentliche Wertschöpfungsstufen abgedeckt werden: Vertrieb, Service, Montage sowie – zum Teil – ► ENGINEERING und Produktion. Das Engineering-Zentrum am indischen Standort Chennai wird vergrößert. Darüber hinaus werden wir die Arbeitsteilung im internationalen Produktionsverbund weiter ausbauen, um Vorteile bei Kosten und Währungshedging zu schaffen. Technisch einfachere Produkte werden verstärkt in Low-Cost-Ländern hergestellt, während die Fertigung von Hightech-Komponenten an zentralen Standorten verbleibt.
  - Eine weitere Prozessverbesserung ist die Zusammenlegung der ► TURNKEY-Geschäfte in der Endmontage- und der Lackieranlagentechnik. Durch die Bündelung im neuen Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems lassen sich zum Beispiel Synergien in Abwicklung und Engineering erzielen. Außerdem können wir das Geschäft mit Turnkey-Endmontagelinien selektiver und ergebnisorientierter betreiben. Wir werden uns nur in Projekten mit einem ausgewogenen Chancen-/Risikenprofil engagieren. Das Produktgeschäft mit Endmontagetechnik haben wir in den Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems eingebracht, der seit Anfang 2008 unter Balancing and Assembly Products



Im Anlagenbau streben wir  
EBIT-Margen von 4 % bis 6 % an,  
im Maschinenbau von 8 % bis 10 %.

firmierrt. Die darin gebündelten Geschäfte haben gleiche Strukturen, zudem lässt sich die internationale Expansion schneller umsetzen. Durch die organisatorischen Verbesserungen erwarten wir positive Effekte auf die Ertragslage. Weitere Erläuterungen zu den Veränderungen enthält der Nachtragsbericht.

- Unser Risikomanagement wird weiter professionalisiert und mit allen operativen Prozessen verzahnt. Zusätzliche Informationen finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken“.

#### 4. WERTSTEIGERUNG

Unsere übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziele sind:

- Wir wollen die Ertragskraft von Dürr mindestens auf das Niveau vergleichbarer Unternehmen steigern. Im Anlagenbau streben wir EBIT-Margen von 4 % bis 6 % an, im Maschinenbau von 8 % bis 10 %. 2010 wollen wir auf dieser Basis im Konzern eine EBIT-Marge von rund 6 % erzielen. Der Umsatz soll bis 2010 auf mindestens 1,7 Mrd. € wachsen. Dabei setzen wir hauptsächlich auf organisches Wachstum.

- Wir richten unseren Fokus verstärkt auf effizienteren Kapitaleinsatz und streben mittelfristig eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) von rund 22 % an. Dazu intensivieren wir das Net Working Capital Management und das Fixed Asset Management. Mit der angestrebten Kapitalrendite werden wir die Kapitalkosten von derzeit 10,5 % deutlich übertreffen. Das heißt: Wir schaffen Unternehmenswert und sichern unsere Unabhängigkeit. Darüber hinaus wollen wir nachhaltig positive Free Cashflows generieren, um Finanzverschuldung und Zinsaufwand aus eigener operativer Kraft zu verringern. ROCE und Free Cashflow sind bei Dürr seit Anfang 2008 zentrale Kennzahlen für Steuerung und Incentivierung.
- Wir überprüfen derzeit die Möglichkeiten zur Optimierung unserer Finanzierungsstruktur. Ziel ist eine günstigere Finanzierung, die uns mehr Flexibilität bietet, dabei jedoch die erforderliche Stabilität gewährleistet.

**GESCHÄFTSBEREICHE UND GESCHÄFTSARTEN BEI DÜRR**

GESCHÄFTSBEREICH	MASCHINENBAU	ANLAGENBAU
Paint Systems	➔	Lackierereien
Application Technology	➔ Applikationstechnik	
Environmental and Energy Systems	➔	Abluftreinigungssysteme
Factory Assembly Systems	➔ Montage-, Prüf- und Befüllmaschinen	Turnkey-Montagesysteme und Fördertechnik
Balancing and Diagnostic Systems	➔ Auswuchtmaschinen	
Cleaning and Filtration Systems	➔ Reinigungstechnik	

**GESCHÄFTSARTEN**

# ANLAGEN- UND MASCHINENBAU IM VERGLEICH

Dürr ist ein Unternehmen mit zwei unterschiedlichen Geschäftsarten. Maschinenbau auf der einen und Anlagenbau auf der anderen Seite weisen jeweils besondere Merkmale auf, die sich in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

Rund 60 % unseres Umsatzes erzielen wir im Anlagenbau, etwa 40 % im Maschinenbau, den wir auch als Produktgeschäft bezeichnen. In beiden Bereichen sprechen wir häufig dieselben Kunden an; außerdem werden Produkte aus dem Maschinenbau nicht selten bei großen Anlagenbauprojekten zugeliefert – so zum Beispiel Lackierroboter und Zerstäuber beim Bau von Lackierereien.

**GERINGE FERTIGUNGSTIEFE IM ANLAGENBAU**

Im Anlagenbau liefern wir häufig schlüsselfertige oder ▶ TURNKEY-Anlagen. Das heißt: Wir integrieren einzelne ▶ GEWERKE – in der Lackiertechnik zum Beispiel Spritzkabinen, ▶ TROCKNER und Fördertechnik – zu einem Gesamtsystem. Die Wertschöpfung von Dürr besteht vor allem aus Planung, Konstruktion, Projektabwicklung und Integration sowie Montage und Inbetriebnahme. Dagegen ist der Anteil unserer eigenen Fertigung mit rund 20 % des

Auftragsvolumens gering; den Großteil der benötigten Materialien – vor allem Komponenten und Halbfertigerzeugnisse – kaufen wir zu, meist projektspezifisch und nach unseren Konstruktionsplänen. Ein Vorteil dieses hohen Zukaufanteils ist, dass unsere Ertragslage gerade in Phasen geringerer Auslastung nicht durch hohe Fixkosten belastet wird.

Aufgrund der geringen Fertigungstiefe ist zwar die Umsatzrendite im Anlagenbau – auch bei guter Nachfrage – niedriger als im Maschinenbau. Aber dafür lassen sich höhere Renditen auf das eingesetzte Kapital erzielen. Parallel zum Baufortschritt erhalten wir von unseren Kunden Anzahlungen, die wir zur Finanzierung der Aufträge einsetzen. Dadurch reduziert sich das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital).

### ANZAHLUNGEN IM ANLAGENBAU

Im Anlagenbau realisieren wir den Umsatz in der Regel nach dem Baufortschritt; dafür wird die so genannte Percentage-of-Completion-Methode (POC) angewandt. Die Kosten fallen kontinuierlich an, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung immer das anteilige Ergebnis eines Auftrags gemäß Baufortschritt enthält. In der Bilanz sind die Auswirkungen vielfältiger. Zu Beginn eines Auftrags erhalten wir üblicherweise eine erste Anzahlung, die aktivisch den Kassenbestand erhöht und passivisch als erhaltene Anzahlung unter „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen wird. Nach Erhalt des Auftrags erbringen wir zunächst vor allem Planungsleistungen; dafür fallen hauptsächlich Personalkosten an. In der nächsten Stufe, der so genannten Anarbeitung des Auftrags, geht in der Regel die zweite Anzahlungsrate ein. Bilanziell beeinflusst die Anarbeitung vor allem die Positionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ und/oder „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“. Die bereits verwendeten Anzahlungen werden mit den Forderungen verrechnet.

### ABWICKLUNGSDAUER BIS ZU 24 MONATE

Die Abwicklung von Großprojekten dauert in der Regel 12 bis 24 Monate; fast genauso viel Zeit vergeht häufig vom Erstkontakt mit dem Kunden bis zur endgültigen Auftragserteilung. Aufgrund seiner Langfristigkeit weist das Anlagenbaugeschäft eine vergleichsweise gute Vorhersehbarkeit auf. Außerdem gewährleistet unsere Vertriebsdatenbank einen guten Überblick über die Investitionsprojekte unserer Kunden.

### MASCHINENBAU KAPITALINTENSIVER ALS ANLAGENBAU

Im Maschinenbau beträgt die Durchlaufzeit, also der Zeitraum zwischen Auftragserteilung und Lieferung, gewöhnlich nur zwei bis sechs Monate. Die Kapitalbindung ist höher, weil wir mehr eigene Fertigungskapazitäten haben und mehr Vorräte bewirtschaften. Auch im Maschinenbau halten wir die Fertigungstiefe gering, um flexibel zu sein und die Fixkosten zu begrenzen. Unsere Wertschöpfung beträgt hier knapp 30% des Auftragsvolumens. Wie im Anlagenbau auch wird der Umsatz zumeist nach der POC-Methode realisiert – Umsatz und Ergebnis gehen entsprechend dem Fertigstellungsgrad der bestellten Maschine in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

### SERVICE-GESCHÄFT

Sowohl im Anlagen- als auch im Maschinenbau haben wir das Service-Geschäft in den beiden vergangenen Jahren stark ausgeweitet. Insgesamt erzielen wir 26% des Umsatzes mit Dienstleistungen. Während es sich im Maschinenbau vor allem um klassische Services wie zum Beispiel die Ersatzteillieferung handelt, stehen im Anlagenbaugeschäft Umbauten und die Optimierung einzelner Gewerke im Vordergrund. Die wichtigste Ergebniskennzahl im Service-Geschäft ist die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz.

## KONZERNLAGEBERICHT 2007

# ORGANISATION UND RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

### ÜBERBLICK

Dürr ist ein global ausgerichteter Maschinen- und Anlagenbaukonzern mit 47 Standorten in 21 Ländern. Rund 90% unseres Umsatzes erzielen wir im Geschäft mit Automobilherstellern und -zulieferern. Darüber hinaus beliefern wir die Flugzeugindustrie, den Maschinenbau sowie die Chemie-, Pharma- und Druckindustrie. Rund 50% unserer 5.936 Mitarbeiter sind außerhalb von Deutschland beschäftigt. Unser größter Tätigkeitsbereich ist die Lackiertechnik, auf die rund 55% des Konzernumsatzes entfallen.

### UNTERNEHMENS- UND GESCHÄFTSBEREICHE

Unser operatives Geschäft betreiben die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems mit ihren insgesamt sechs Geschäftsbereichen. In allen Geschäftsbereichen verfügen wir über führende Markt- und Technologiepositionen. Die Dürr AG, Stuttgart, fungiert als Management-Holding und übernimmt Konzernfunktionen in Bereichen wie Finanzen, Controlling, Recht und Kommunikation.

### GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKTSITUATION

**PAINT SYSTEMS** plant und baut komplette Lackierereien für die Automobilindustrie und ist für ► **ENGINEERING**, Auftragsmanagement, Installation und Inbetriebnahme der meisten Prozessstationen zuständig, zum Beispiel ► **TAUCHBECKEN**, Trockner, Spritzkabinen und Fördertechnik. Der Geschäftsbereich hat bei kompletten Lackierereien und Lackierlinien als führender Anbieter einen Weltmarktanteil von rund 40%, die beiden größten Wettbewerber, ein Unternehmen aus Deutschland und eines aus Japan, kommen auf jeweils rund 20%. Darüber hinaus gibt es einige wenige regional tätige Anbieter aus Italien, den USA, China und Japan, die aber nur in einzelnen Märkten als Wettbewerber auftreten.

**APPLICATION TECHNOLOGY** entwickelt und liefert Lackapplikationstechnik. Dazu zählen alle Produkte rund um den Sprühauftrag von Lack, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber, Farbversorgungssysteme und Software. Systeme für ► **SEALING**-Anwendungen (zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz) runden das Angebotsspektrum ab. Application

## KONZERNSTRUKTUR

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS	UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS
■ Paint Systems	■ Balancing and Diagnostic Systems
■ Application Technology	■ Cleaning and Filtration Systems
■ Environmental and Energy Systems	
■ Factory Assembly Systems	

GESCHÄFTSBEREICHE

► GLOSSAR: S. 150

Technology ist Zulieferer von Paint Systems beim Bau von ► TURNKEY-Lackieranlagen. Der größere Teil des Umsatzes wird mit eigenen Projekten erzielt, sei es im Neugeschäft oder bei der Modernisierung und Erweiterung bestehender Lackieranlagen. Mit rund 50 % Marktanteil ist Application Technology der größte Anbieter in der ► APPLIKATIONSTECHNIK, auf den Plätzen zwei und drei liegen zwei Anbieter mit Marktanteilen von jeweils rund 15%. Basis unserer Führungsposition ist unsere Integrationskompetenz, optimierte und abgestimmte Komplettsysteme – vom Lackierroboter über ► ZERSTÄUBER bis hin zur Software – aus einer Hand liefern zu können.

**ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS** bietet Systeme für die Verbrennung von Schadstoffen, die in der Abluft von Fertigungsprozessen enthalten sind. Bis vor wenigen Jahren haben wir ausschließlich Lackierereien beliefert, heute stammen jedoch rund 85% unseres Auftragseingangs aus Branchen wie Pharma, Chemie, Druck und Holzbearbeitung. In einem eher fragmentierten Markt zählen wir zu den wenigen weltweit aktiven Anbietern. Bei Abluftreinigungsanlagen für Automobillackierereien sind wir mit einem Marktanteil von rund 30% führend, der zweitplatzierte Wettbewerber folgt mit rund 25%, der drittplatzierte mit rund 10%. Auch im Geschäft mit Branchen außerhalb der Automobilindustrie haben wir uns mittlerweile führende Positionen erarbeitet.

**FACTORY ASSEMBLY SYSTEMS** liefert Endmontagetechnik für die Automobilindustrie. Außerdem bietet der Geschäftsbereich Montagetechnik für den Flugzeugbau – ein Geschäftsfeld, das wir weiter ausbauen werden. Auch die Beratungsaktivitäten von Dürr Consulting sind dem Geschäftsbereich Factory Assembly Systems organisatorisch angegliedert. Im stark wachsenden Consulting-Geschäft unterstützen wir Kunden in Fragen der Standort- und Fabrikplanung sowie mit Konzepten für Produktivitätssteigerung und Energiemanagement.

Der Markt für Endmontagelinien und -systeme in der Automobilindustrie ist fragmentiert. Dürr verfügt über einen Marktanteil von rund 9%, es folgen Unternehmen aus Japan und Deutschland mit 8% und 5%. Auch der Markt für Flugzeugmontagetechnik ist noch von vielen kleineren Anbietern geprägt, die über Marktanteile im einstelligen Bereich verfügen. Allerdings durchläuft die Anbieterseite zurzeit einen Konsolidierungsprozess, weil die Flugzeugindustrie verstärkt auf größere, leistungsfähige Anbieter mit Turnkey-Kompetenz setzt – ein Trend, der uns zugute kommt.

**BALANCING AND DIAGNOSTIC SYSTEMS** ist mit über 30% Marktanteil der mit Abstand größte Anbieter von ► AUSWUCHTANLAGEN und Diagnosesystemen zur Ermittlung von Unwuchten. Der Geschäftsbereich ist der einzige Lieferant mit weltweitem Vertriebs-, Service- und Produktionsnetzwerk, der alle Kundengruppen abdeckt. Mit rund 35% Umsatzanteil verfügt Balancing

TÄTIGKEITSFELDER UND KUNDEN DER GESCHÄFTSBEREICHE<sup>1</sup>

## UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Geschäftsbereich	Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
PAINT SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Komplette Lackierereien</li> <li>Einzelne Lackierprozessstationen</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller</li> <li>Automobilzulieferer</li> <li>Allgemeine Industrie (z. B. Bau- und Landmaschinen, Aviation)</li> </ul>
APPLICATION TECHNOLOGY	<ul style="list-style-type: none"> <li>Maschinenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produkte für den automatischen Sprühauftrag von Lack</li> <li>Sealing-Technik</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller</li> <li>Automobilzulieferer</li> <li>Allgemeine Industrie (z. B. Bau- und Landmaschinen)</li> </ul>
ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abluftreinigungsanlagen</li> <li>Energiemanagement und -beratung</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller (Lackierereien)</li> <li>Automobilzulieferer (Lackierereien)</li> <li>Pharma</li> <li>Chemie</li> <li>Druck/Beschichtung</li> <li>Holzverarbeitung</li> </ul>
FACTORY ASSEMBLY SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagenbau</li> <li>Maschinenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Montagesysteme für die Automobil- und Flugzeugindustrie</li> <li>Prüf-, Montage- und Befülltechnikprodukte für Fahrzeugendmontage und Bandende</li> <li>Consulting</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller</li> <li>Automobilzulieferer</li> <li>Flugzeugbau</li> <li>Allgemeine Industrie</li> </ul>

## UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Geschäftsbereich	Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
BALANCING AND DIAGNOSTIC SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> <li>Maschinenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswucht- und Diagnose-technik</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller</li> <li>Automobilzulieferer</li> <li>Elektrotechnik</li> <li>Maschinenbau</li> <li>Luft- und Raumfahrt</li> <li>Turbomaschinenbau/Kraftwerke</li> </ul>
CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> <li>Maschinenbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Industrielle Reinigungstechnik</li> <li>Automationstechnik (Handhabung von Werkstücken, Verkettung von Bearbeitungsstationen)</li> <li>Filtrationstechnik</li> <li>Service</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automobilhersteller</li> <li>Automobilzulieferer</li> <li>Elektroindustrie</li> <li>Maschinenbau</li> <li>Luft- und Raumfahrt</li> <li>Medizin- und Labortechnik</li> </ul>

<sup>1</sup> Im ersten Quartal 2008 haben wir Anpassungen der Geschäftsbereichsstruktur vorgenommen, die wir im Nachtragsbericht beschreiben.

## GESCHÄFTSVERTEILUNG VORSTAND

	RALF W. DIETER (VORSITZENDER)	RALPH HEUWING (FINANZVORSTAND)
UNTERNEHMENSBEREICHE / OPERATIVE VERANTWORTUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Paint and Assembly Systems</li> <li>■ Measuring and Process Systems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dürr Consulting</li> </ul>
ZENTRALFUNKTIONEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Qualitätsmanagement</li> <li>■ Forschung und Entwicklung</li> <li>■ Personal (Arbeitsdirektor)</li> <li>■ Interne Revision</li> <li>■ Unternehmenskommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Finanzen/Controlling</li> <li>■ Investor Relations</li> <li>■ Recht/Patente</li> <li>■ Informationstechnologie</li> <li>■ Risikomanagement</li> <li>■ Real Estate</li> </ul>

and Diagnostic Systems über ein umfangreiches Service-Geschäft. Dazu zählen auch Beratungsleistungen rund um die Produktentwicklung und die Auswuchtprozesse beim Kunden. Die zwei größten Wettbewerber erreichen Marktanteile von rund 15% und 10%.

► GLOSSAR: S. 150

**CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS** ist im Markt für ► INDUSTRIELLE REINIGUNGSTECHNIK, Filtrationsanlagen und verkettende Automationssysteme der einzige weltweit agierende Anbieter. Neben Einzelsystemen bietet der Geschäftsbereich auch die ► SYSTEMINTEGRATION kompletter Bearbeitungslinien für den Motoren- und Getriebebau. Aufgrund seiner internationalen Aufstellung kann Cleaning and Filtration Systems die Werke eines Kunden in unterschiedlichen Ländern mit einheitlicher Technik ausrüsten (so genannte Common-Tooling-Projekte). Mit rund 35% Weltmarktanteil hat der Geschäftsbereich als Marktführer einen deutlichen Vorsprung vor den nächstplatzierten Wettbewerbern, die auf rund 15% und 12% kommen.

## IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet ist, fungiert an unserem Standort Darmstadt als Immobiliendienstleister mit Angeboten in Facility Management, Logistik sowie Aus- und Weiterbildung. Der Bestand umfasst 105.000 m<sup>2</sup> Grund und Boden sowie 134.000 m<sup>2</sup> vermietbare Fläche. Davon entfallen 53% auf Büroflächen, der Rest sind Produktions- und Lagerhallen.

## RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG ist eine Führungsholding ohne eigenes operatives Geschäft. Als Obergesellschaft des Konzerns hat sie mit verschiedenen Gesellschaften in Deutschland Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Ein weiterer Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Carl Schenck AG geschlossen werden soll, wird der Hauptversammlung am 2. Mai 2008 zur Zustimmung vorgelegt.

Nahezu alle operativen Gesellschaften werden zu 100% von der Dürr Systems GmbH, der Carl Schenck AG und der Dürr Inc. (USA) gehalten. Niedrigere Beteiligungsquoten bestehen bei drei italienischen Gesellschaften, an denen Dürr 51% (CPM S.p.A.), 26,01% (Stimas Engineering S.r.l.) und 65% (Olpidürr S.p.A.) der Anteile hält. Die Vorstandsmitglieder der Dürr AG und die Geschäftsführer der Dürr Systems GmbH sind in den Aufsichtsgremien aller wesentlichen Auslandsgesellschaften vertreten.

Wir haben im Geschäftsjahr 2007 neue Gesellschaften in Russland und der Türkei gegründet. Ausführliche Informationen dazu und zum Konsolidierungskreis finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 4.

## DÜRR-STANDORTE

**Deutschland**

- Bietigheim-Bissingen<sup>1,2</sup>
- Braunschweig
- Darmstadt<sup>1,2</sup>
- Filderstadt<sup>1,2</sup>
- Grenzach-Wyhlen<sup>1,2</sup>
- Monschau<sup>1,2</sup>
- Ochtrup<sup>1</sup>
- Püttlingen<sup>1,2</sup>
- Stollberg<sup>1,2</sup>
- Stuttgart<sup>2</sup>

**Europa**

- Zistersdorf<sup>1</sup> (A)
- Oslavany-Padochov<sup>1</sup> (CZ)
- Madrid<sup>2</sup> (E)
- San Sebastian<sup>2</sup> (E)
- Valladolid (E)
- Viladecans<sup>2</sup> (E)

- Cergy-Pontoise<sup>1</sup> (F)
- Loué<sup>1,2</sup> (F)
- Montigny-le-Bretonneux<sup>2</sup> (F)
- Warwick<sup>1,2</sup> (GB)
- Beinasco<sup>1,2</sup> (I)
- Novogro di Segrate<sup>2</sup> (I)
- Paderno Dugnano (I)
- Rodano<sup>1,2</sup> (I)
- Rotterdam (NL)
- Radom<sup>1,2</sup> (PL)
- Moskau (RUS)
- St. Petersburg (RUS)
- Bratislava (SK)
- Istanbul (TR)

**Amerika**

- São Paulo<sup>1,2</sup> (BR)
- Querétaro<sup>1,2</sup> (MEX)
- Auburn Hills<sup>1,2</sup>, Michigan (USA)

- Bowling Green<sup>1</sup>, Ohio (USA)
- Deer Park<sup>1</sup>, New York (USA)
- Orion<sup>1</sup>, Michigan (USA)
- Plymouth<sup>1,2</sup>, Michigan (USA)
- Wixom<sup>1</sup>, Michigan (USA)

**Asien, Afrika, Australien**

- Adelaide (AUS)
- Peking (CN)
- Schanghai<sup>1,2</sup> (CN)
- Chennai<sup>1,2</sup> (IND)
- Delhi<sup>1,2</sup> (IND)
- Osaka<sup>1</sup> (J)
- Yokohama<sup>2</sup> (J)
- Seoul<sup>2</sup> (ROK)
- Port Elizabeth<sup>2</sup> (ZA)

<sup>1</sup> Standort mit Fertigung oder Montage  
<sup>2</sup> Engineering-Standort

**STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN**

Die größten Standorte des Konzerns sind Stuttgart, Bietigheim-Bissingen und Darmstadt. Stuttgart ist Konzernzentrale und Drehscheibe für das Anlagenbaugeschäft des Konzerns. Bietigheim-Bissingen fungiert als Kompetenzzentrum für ▶ APPLIKATIONSTECHNIK; derzeit erweitern und modernisieren wir diesen Standort im Rahmen des „Projekts Campus“, um unsere Stuttgarter Aktivitäten dorthin zu verlegen. Ab Mitte 2009 wird der „Campus“ in Bietigheim-Bissingen dann die neue Konzernzentrale sein, wobei der Firmensitz der Dürr AG in Stuttgart verbleiben wird. Darmstadt ist der Mittelpunkt unseres Auswuchttechnikgeschäfts. Weitere große Standorte sind Schanghai, Plymouth, Chennai und São Paulo. Der zentrale Standort von Cleaning and Filtration Systems ist Monschau.

In unserem weltweiten Netzwerk ist geregelt, welche Konzerngesellschaften für welche Aufgaben zuständig sind. So werden im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems Großprojekte gesamtverantwortlich nur von den so genannten System Centern in Stuttgart und Plymouth abgewickelt. Stuttgart ist für Asien und Europa zuständig, Plymouth für Nord- und Südamerika. Alle weiteren Gesellschaften von Paint and Assembly Systems sind als lokale Business Center vor allem für Vertrieb und Service vor Ort zuständig, übernehmen aber auch Engineering- und Fertigungsaufgaben.

Die Kernkompetenz von Dürr ist das ▶ ENGINEERING von Anlagen und Maschinen. Die Fertigungstiefe liegt im Konzern bei vergleichsweise geringen 25%, in den Anlagenbauaktivitäten sind es rund 20%, im Maschinenbau rund 30%. Das bietet zwei Vorteile: zum einen eine geringe Kapitalbindung, zum anderen eine niedrige Fixkostenbasis mit entsprechender Flexibilität bei Auftragschwankungen. Wir fertigen und montieren an 28 Standorten in Amerika, Europa und Asien Produkte und Systeme. So können wir Vorteile durch Low-Cost-Sourcing nutzen und die lokalen Anforderungen unserer Märkte erfüllen.

**NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN**

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir keine Aktivitäten veräußert. Das Zahlenwerk für 2007 enthält aber geringfügige Nachlaufeffekte aus den Unternehmensverkäufen des Jahres 2005. Ausführliche Informationen dazu finden Sie unter Textziffer 6 im Anhang zum Konzernabschluss.

**BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlussfolgerung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem



im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurden durch Maßnahmen, die im Interesse von Herrn Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

#### ANGABEN GEMÄSS ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Mit den folgenden Angaben erfüllen wir die in den §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB formulierten Offenlegungsanforderungen. Die Anforderungen resultieren aus dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz aus dem Jahr 2006.

- **ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 15.728.020 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.
- **STIMMRECHTS-/ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND ENTSPRECHENDE VEREINBARUNGEN:** Dem Vorstand sind keine Pool-Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt. Die Pool-Vereinbarung, die zwischen Heinz Dürr GmbH, Heinz und Heide Dürr-Stiftung GmbH, Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH und BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft bestanden hatte, wurde im April 2007 aufgelöst.
- **BETEILIGUNGEN, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 40,5% am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Die Aton GmbH hält 12,2%.
- **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER:** Die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ÄNDERUNG DER SATZUNG:** Wir verweisen auf § 179 AktG, der für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vorsieht. Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.

„Kundenorientierung heißt zum Beispiel, dass wir uns an den Bedürfnissen der Automobilindustrie in den Emerging Markets ausrichten. Dabei haben wir sowohl lokale als auch die großen, weltweit agierenden Hersteller im Auge. Um unsere Kunden optimal zu unterstützen, stärken wir unsere Organisation in Asien und Osteuropa und treiben die Entwicklung kostengünstiger und funktionaler LeanLine-Anlagen voran.“



**HARALD RÜBER (55)**  
LEITER GESCHÄFTSBEREICH PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS

▪ **BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN:**

Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 einmalig oder mehrfach eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Dürr AG zu erwerben und mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder zu veräußern. Der Anteil am Grundkapital der hiernach insgesamt erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 um bis zu 20.131.840 € einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2012 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318.400 € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.131.840 € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

Bei den beschriebenen Ermächtigungen durch die Hauptversammlung handelt es sich um Vorratsbeschlüsse, die Dürr bei Bedarf einen größeren Spielraum bei der Finanzierung einräumen.

Die bisherigen Bedingten Kapitalien I und II, die von den Hauptversammlungen vom 24. Mai 2006 und 30. Mai 2001 beschlossenen worden waren, hat die Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 aufgehoben.

- **VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHME-ANGEBOTS:** Die Bedingungen unserer im Juli 2004 begebenen Unternehmensanleihe sehen vor, dass wir im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control“) verpflichtet sind, den Inhabern der Anleihe ein Rückkaufangebot zu 101 % des Nominalwerts der Anleihe zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zu unterbreiten. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn eine oder mehrere Personen gemeinsam handelnd mindestens 35% der stimmberechtigten Aktien der Dürr AG erwerben und zugleich Mitglieder der Familie Dürr, die am Tag der Begebung der

Anleihe direkt oder indirekt Aktionäre der Gesellschaft waren, weniger als 35% der stimmberechtigten Aktien halten. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleiheinhaber.

- **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN BEI ÜBERNAHMEANGEBOTEN:** Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

#### ANGABEN ZUR VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand der Dürr AG informiert der Corporate Governance Bericht. Der dort abgedruckte Vergütungsbericht ist Bestandteil dieses Lageberichts.

## EXOGENE EINFLUSSFAKTOREN

#### LANGFRISTIGE INVESTITIONSPLANUNG DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Als Maschinen- und Anlagenbauer ist Dürr insbesondere vom Investitionsverhalten der Automobilindustrie abhängig, aber auch zunehmend von der Nachfrage der Luftfahrtindustrie und der allgemeinen Industrie. Entscheidenden Einfluss auf das Investitionsverhalten der Automobilindustrie übt das erwartete weltweite Absatzwachstum aus. Aufgrund vergleichsweise langer Modellzyklen und umfangreicher Investitionserfordernisse planen die Automobilhersteller langfristig. Für die kommenden Jahre erwartet die Automobilindustrie ein weiteres deutliches Wachstum: Wurden 2007 weltweit 68,8 Mio. ► LIGHT VEHICLES gebaut, sollen es 2012 nach Expertenschätzungen rund 82 Mio. sein. Entsprechend ist auch bei den Investitionen der Automobilindustrie mit einer nachhaltigen Zunahme zu rechnen.

► GLOSSAR: S. 150

#### AUTOMOBILINDUSTRIE: PRODUKTIONSWACHSTUM UND MODERNISIERUNG

Maßgeblich für Dürr ist neben dem absoluten Wachstum auch die regionale Verteilung der Produktionsvolumina und -zuwächse. Da das Wachstum hauptsächlich auf die Emerging Markets Asiens und Osteuropas entfällt, steigt der Anteil der Investitionen, der in diese Regionen fließt. Neben der Produktionsausweitung ist die Modernisierung bestehender Werke ein wichtiger

---

„Wir werden unsere Weltmarktführerschaft in der Applikationstechnik weiter stärken. Wachstumspotenzial sehen wir zum Beispiel in Nordamerika und Asien sowie im Geschäft mit Teilleistungsanbietern. Außerdem bauen wir das Geschäftsfeld Sealing aus. Um Kostenvorteile zu erschließen, forcieren wir die Beschaffung außerhalb des Euroraums.“

**DR. HANS SCHUMACHER (53)**  
**LEITER GESCHÄFTSBEREICH APPLICATION TECHNOLOGY**



Schrittmacher für die Nachfrage nach Produktionstechnik. Das gilt vor allem für Westeuropa und Nordamerika, wo die Automobilindustrie durch die Umrüstung von Fabriken Produktivität und Flexibilität erhöht. Abhängig von den jeweiligen Wachstumszielen können sich bei einzelnen Automobilherstellern und in spezifischen Märkten Sonderkonjunkturen und -entwicklungen ergeben.

#### **NORDAMERIKA: ZUNEHMENDE BEDEUTUNG MEXIKOS**

Angesichts unbefriedigender Absatzzahlen der US-Automobilhersteller war der nordamerikanische Markt in den letzten Jahren von einer Investitionsschwäche geprägt. Mittelfristig rechnen wir mit einer leichten Belebung. Positive Impulse werden sich ergeben, wenn europäische und asiatische Automobilhersteller ihre Produktionskapazitäten in Nordamerika erweitern, um den Nachteilen der US-Dollarschwäche zu begegnen („Natural Hedge“). So erteilte uns zum Beispiel die BMW Group Ende 2007 einen Großauftrag über die Erweiterung der Lackiererei im US-Werk Spartanburg. Ein nachhaltig freundliches Umfeld bietet sich im Wachstumsmarkt Mexiko, wo wir unseren Standort Querétaro stark ausbauen. Das Marktvolumen wird in Mexiko auch in den kommenden Jahren zunehmen, da viele Hersteller Investitionen planen, um Kostenvorteile zu nutzen.

#### **WECHSELKURSENTWICKLUNG: BEGRENZTER EINFLUSS**

Die Entwicklung der Wechselkurse hat nur begrenzten Einfluss auf unser Geschäft. Unsere Wertschöpfung findet in hohem Maße in den Ländern statt, in denen die Anlagen installiert werden. Da wir entsprechend wenig aus Euroländern in den US-Dollarraum exportieren, überwiegen für uns die Translationseffekte, die bei der Umrechnung der Positionen aus Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz in Euro entstehen. Allerdings kommt die Schwäche des Yen unseren japanischen Wettbewerbern zugute.

## GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2007

### ZIELE ERREICHT

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich infolge der Hypothekenkrise vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2007 schlechter entwickelt als erwartet. Auch die Schwäche von US-Dollar und Yen wurde im erreichten Ausmaß nicht erwartet. Trotz dieser Einflüsse haben wir unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2007 erreicht. Der Umsatz lag mit +8,5% in der angestrebten Bandbreite von 5 bis 10% Zuwachs. Beim Auftragseingang haben wir deutlich besser als geplant abgeschnitten. Unseren ursprünglichen Plan, einen Auftragseingang auf Vorjahresniveau, haben wir mit +22% klar übertroffen.

Auch Bruttoergebnis, EBIT und Jahresüberschuss sind – wie geplant – erneut deutlich gestiegen. Einer stärkeren Ergebnisverbesserung standen unerwartete Belastungen aus einem verlustträchtigen Großprojekt in Indien entgegen. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten sind unterproportional zum Umsatz gestiegen. Das Zinsergebnis verschlechterte sich leicht; im Vorjahr hatte es Einmalerträge von rund 2 Mio. € enthalten.

In beiden Unternehmensbereichen zeigte sich eine positive Ertragsentwicklung. Measuring and Process Systems schnitt deutlich über Plan ab: Zum einen erreichte der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems einen stärkeren Turnaround als erwartet, zum anderen steigerte Balancing and Diagnostic Systems sein bereits hohes Ergebnis nochmals signifikant. Das Ergebnis von Paint and Assembly Systems stieg im vierten Quartal aufgrund eines hohen Abrechnungsvolumens deutlich an und lag im Gesamtjahr 2007 spürbar über dem Vorjahreswert. Einen stärkeren Anstieg verhinderten die Belastungen bei Paint Systems in Indien und der noch nicht erreichte Turnaround bei Factory Assembly Systems. Wir haben darauf mit der Neuausrichtung der Montage- und Fördertechnikaktivitäten Anfang 2008 zeitnah reagiert (siehe Nachtragsbericht). Paint Systems, Application Technology und Environmental and Energy Systems konnten ihr EBIT gegenüber dem Vorjahr prozentual zweistellig verbessern.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fiel mit 85,9 Mio. € höher aus als geplant. Der Free Cashflow war erstmals seit mehreren Jahren positiv und erreichte 40,6 Mio. €. Infolgedessen konnten wir die Nettofinanzverschuldung zum 31. Dezember 2007 auf 60,7 Mio. € senken (31.12.2006: 96,5 Mio. €).

Die Mitarbeiterzahl haben wir um 5,1% auf 5.936 (31.12.2007) angehoben, weil sich die Nachfrage stärker als erwartet entwickelte. Zusätzliche Mitarbeiter haben wir vorwiegend in den Emerging Markets eingestellt.



–15,9% KOSTEN



**LACKIERTECHNIK** | Vorbehandlung und Tauchlackierung schützen Autos vor Korrosion und bilden die Basis für eine brillante Lackoberfläche. Beim RoDip-Verfahren von Dürr dreht sich die Karosserie um ihre Querachse durch das Lackbad. Das bringt nicht nur Qualitätsvorteile, sondern auch messbare Einsparungen im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen: zum Beispiel 36% weniger Energiebedarf, 18% weniger Chemikalienverbrauch und um 8% niedrigere Investitionskosten. Fasst man alle Einsparungen zusammen, sinken die Kosten für Vorbehandlung und Tauchlackierung einer Karosserie um 15,9%.

## KONJUNKTUR UND BRANCHENUMFELD

### WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %	2007 <sup>1</sup>	2006
Welt	5,1	5,4
Deutschland	2,5	2,9
EU 27	2,9	3,0
Russland	7,7	6,7
USA	2,1	2,9
China	11,2	11,1
Indien	8,5	9,2
Japan	1,9	2,2
Brasilien	4,7	3,7

Quelle: Europäische Kommission  
<sup>1</sup> Schätzung

### PRODUKTION LIGHT VEHICLES

in Mio. Stück	2007 <sup>1</sup>	2006
Welt	68,8	66,2
Westeuropa	16,2	16,1
Deutschland	5,7	5,4
Osteuropa	5,8	5,0
Russland	1,5	1,4
Nordamerika <sup>2</sup>	15,1	15,2
USA	10,6	10,9
Mercosur	3,2	2,7
Brasilien	2,5	2,2
Asien	26,0	24,9
China	7,1	6,5
Japan	10,6	10,6
Indien	1,8	1,6

Quellen: J.D. Power, PwC,  
eigene Schätzung

<sup>1</sup> Prognose

<sup>2</sup> inkl. Mexiko

### WELTWIRTSCHAFT UM 5,1% GEWACHSEN

Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2007 insgesamt positiv. In der zweiten Jahreshälfte wirkte sich allerdings die von den USA ausgehende Finanzmarktkrise zunehmend auf die Realwirtschaft aus. Im Zuge dessen verlor das Wirtschaftswachstum in den USA an Tempo, was die US-amerikanische Notenbank zu drei Zinssenkungen bis zum Jahresende veranlasste. In Europa wuchs das Bruttoinlandsprodukt zunächst stärker als erwartet; das traf besonders auf Deutschland zu. Wichtigste Wachstumstreiber blieben – trotz der Eurostärke – der Export und die Ausrüstungsinvestitionen. Obwohl die Beschäftigtenzahlen und die Reallöhne stiegen, entwickelte sich der Konsum in Deutschland verhalten. In Asien setzte sich die dynamische Wirtschaftsentwicklung fort; wichtigster Wachstumsmotor war China, dessen weltwirtschaftliche Bedeutung weiter zunimmt.

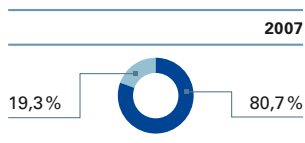
### AUTOMOBILPRODUKTION WEITER GESTIEGEN

Die Automobilnachfrage entwickelte sich regional sehr unterschiedlich. In den USA, Westeuropa und Japan setzten vor allem die hohen Treibstoffkosten und die Auswirkungen der Subprime-Krise die Absatzzahlen unter Druck; in Deutschland kam außerdem die Mehrwertsteuererhöhung hinzu. In den Emerging Markets nahm die Nachfrage dagegen kräftig zu. Insbesondere Indien, China und Osteuropa mit Russland rücken immer stärker in den Fokus der Automobilindustrie, weil diese Märkte nicht nur stark wachsen, sondern mittlerweile auch hohe Absatzvolumina bieten. Das Produktionsvolumen Chinas liegt mittlerweile deutlich über dem Deutschlands.

Die Produktionszahlen der Automobilindustrie unterscheiden sich zum Teil deutlich von der Nachfrage. So gingen die Neuanmeldungen in Deutschland um rund 9% zurück, während die Produktion infolge eines wachsenden Exportanteils um knapp 6% zulegen. Weltweit stieg die Light-Vehicle-Produktion 2007 um knapp 4%.

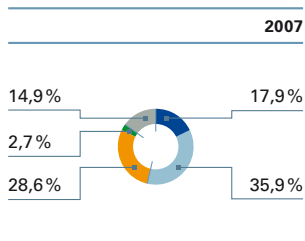
Im Jahr 2007 stieg die Nachfrage unserer Kunden weiter an, nachdem bereits das Vorjahr eine deutliche Belebung gebracht hatte. Ausschlaggebend dafür waren hauptsächlich die hohen Investitionen, mit denen sich Hersteller und Zulieferer in den Wachstumsmärkten der Automobilindustrie positionieren. Hinzu kommt, dass einige unserer Kunden, vor allem lokale Anbieter aus Asien, aggressive Wachstumsstrategien mit entsprechenden Investitionsprogrammen verfolgen. Darüber hinaus hat sich die Nachfrage in Nordamerika stabilisiert.

## KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG



in Mio. €	2007	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	1.436,8	1.155,6	931,2	1.086,4
■ Measuring and Process Systems	344,7	304,2	285,7	301,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.781,5</b>	<b>1.459,8</b>	<b>1.216,9</b>	<b>1.387,4</b>

## KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN



in Mio. €	2007	2006	2005	2004
■ Deutschland	318,8	237,8	249,3	374,5
■ Sonstige europäische Länder	639,2	509,4	453,2	501,3
■ Nord-/Zentralamerika	510,2	263,8	254,2	292,6
■ Südamerika	47,4	26,3	20,3	13,0
■ Asien/Afrika/Australien	265,9	422,5	239,9	206,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.781,5</b>	<b>1.459,8</b>	<b>1.216,9</b>	<b>1.387,4</b>

## FLUGZEUGINDUSTRIE

Für die Flugzeugindustrie war 2007 ein Boomjahr. Die beiden größten Anbieter, Airbus und Boeing, verzeichneten mit über 2.500 Flugzeugbestellungen einen neuen Rekord; der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2005 hatte bei 2.057 Bestellungen gelegen. Insgesamt dürfte das Auftragsvolumen mehr als 300 Mrd. US-Dollar betragen haben. Die Investitionen des Airbus-Mutterkonzerns EADS betragen im Jahr 2007 rund 2,4 Mrd. €, während Boeing rund 1,7 Mrd. US-Dollar investierte.

## BOOM IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU


Aufgrund der robusten Weltkonjunktur und steigender Infrastrukturinvestitionen blieb der Maschinen- und Anlagenbau weltweit auf Wachstumskurs. Insbesondere die deutschen Anbieter profitierten von der starken Nachfrage, die vor allem aus dem Ausland kam. Ihre Produktion legte im Jahr 2007 um rund 11% zu. Der deutsche Großanlagenbau verzeichnete ein Plus von rund 20%.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Die Angaben in diesem Lagebericht beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die fortgeführten Aktivitäten. Die Geschäftszahlen der fortgeführten Aktivitäten für 2006 und 2007 sind vollständig vergleichbar. Das EBIT, auf das wir im Folgenden Bezug nehmen, versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Die Grafiken und Tabellen im Lagebericht enthalten Werte für die Jahre 2004 bis 2007. Auf den Ausweis von Geschäftszahlen der Jahre vor 2004 haben wir bewusst verzichtet, da die Vergleichbarkeit aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis eingeschränkt ist und die Zahlen nach US-GAAP ermittelt wurden. Die Bilanzierungspolitik (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) ist seit 2004 im Wesentlichen unverändert geblieben. Wir haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Änderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage.



## KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.)

2007		in Mio. €	2007	2006	2005	2004
	14,0%	■ Paint and Assembly Systems	930,5	671,9	612,1	730,9
	86,0%	■ Measuring and Process Systems	151,5	133,3	111,4	129,0
<b>Gesamt</b>			<b>1.082,0</b>	<b>805,2</b>	<b>723,5</b>	<b>859,9</b>

## AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND DEUTLICH ÜBER VORJAHRESWERT

Der Auftragseingang des Dürr-Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr 2007 sehr gut. Wir erreichten 1.781,5 Mio. € (Vorjahr: 1.459,8 Mio. €); das bedeutet ein erneutes deutliches Plus (22,0%), nachdem wir den Ordereingang bereits 2006 um 20% steigern konnten. In Deutschland verzeichneten wir einen starken Zuwachs. Auch die anderen europäischen Länder übertrafen das hohe Niveau der Vorjahresperiode spürbar. Größere Aufträge kamen aus Polen und Tschechien, während im Vorjahr Italien besonders stark zugelegt hatte. Der russische Markt entwickelte sich sehr dynamisch. In den USA erhielten wir von der BMW Group den mit deutlich über 100 Mio. € größten Auftrag des Jahres, auch in Mexiko stieg die Nachfrage. In Asien ging der Auftragseingang nach dem sehr starken Vorjahr zurück, was aus einer vorübergehenden Beruhigung in China resultierte.

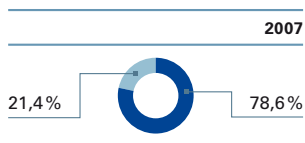
Aufgrund mehrerer Großaufträge steigerte der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems den Auftragseingang um 24,3% und damit stärker als Measuring and Process Systems (13,3%). Zweistellige Zuwachsraten konnten die Geschäftsbereiche Paint Systems, Application Technology, Factory Assembly Systems, Cleaning and Filtration Systems sowie Balancing and Diagnostic Systems ausweisen.

Zum 31. Dezember 2007 stieg der Auftragsbestand um 34,4% auf 1.082,0 Mio. € (31.12.2006: 805,2 Mio. €). Die Auftragsreichweite betrug 8,8 Monate, damit lag sie 23,9% über dem Vorjahreswert (7,1) und 39,7% über dem Durchschnitt des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (6,3).<sup>1</sup> Zwischen den beiden Unternehmensbereichen bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Paint and Assembly Systems erreichte aufgrund des längerfristigen Anlagenbaugeschäfts eine Reichweite von 9,6 Monaten; Measuring and Process Systems erzielte als Maschinenbauer 5,7 Monate. Die Book-to-bill-Ratio, also das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz, stieg im Konzern von 1,1 auf 1,2. Damit lag der Auftragseingang im zweiten Jahr in Folge spürbar über dem Umsatz – eine gute Ausgangsposition für 2008.

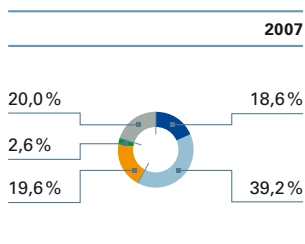
## KNAPP 9 % UMSATZWACHSTUM AUFGRUND VON NACHFRAGEBELEBUNG

Mit 1.476,6 Mio. € übertraf der Konzernumsatz den Vorjahreswert (1.361,2 Mio. €) um 8,5%. Ausschlaggebend waren der gestiegene Auftragsbestand zum Jahresende 2006 und der anhaltend rege Auftragseingang im Jahresverlauf 2007. Measuring and Process Systems erzielte mit 14,0% eine zweistellige Steigerungsrate und erreichte in allen vier Quartalen höhere Umsätze als in

<sup>1</sup> Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, 10/2007

**KONSOLIDIERTER UMSATZ**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	1.160,4	1.083,9	1.090,0	1.413,8
■ Measuring and Process Systems	316,2	277,3	310,6	312,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.476,6</b>	<b>1.361,2</b>	<b>1.400,6</b>	<b>1.725,8</b>

**KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
■ Deutschland	274,0	281,4	310,1	436,5
■ Sonstige europäische Länder	579,0	513,5	502,5	391,6
■ Nord-/Zentralamerika	289,6	258,9	397,7	654,7
■ Südamerika	38,8	27,2	15,2	5,2
■ Asien/Afrika/Australien	295,2	280,2	175,1	237,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.476,6</b>	<b>1.361,2</b>	<b>1.400,6</b>	<b>1.725,8</b>

den Vergleichsperioden des Vorjahres. Paint and Assembly Systems konnte seine Erlöse erst im vierten Quartal spürbar ausweiten. Neben der geschäftstypischen Saisonalität waren dafür unterjährige Projektverzögerungen verantwortlich, die erst im Schlussquartal aufgeholt werden konnten.

Der Umsatz in den EU-Ländern (ohne Deutschland) legte im Vergleich zu 2006 deutlich zu. Auch in Asien konnten wir den Umsatz ausweiten. In China, unserem mit Abstand größten Einzelmarkt Asiens, betrug der Zuwachs 26%. In Deutschland mussten wir nochmals leichte Einbußen hinnehmen. Verbessert zeigte sich dagegen der nordamerikanische Markt. Dies gilt vor allem für Mexiko, aber auch für die USA, wo der Umsatz nicht weiter sank. In Nordamerika scheint eine Trendwende realistisch, zumal sich unser Auftragseingang aus dieser Region im Jahr 2007 stark erhöhte. In Südamerika stieg der Umsatz erfreulich an.

**BRUTTOMARGE LEICHT GESTEIGERT**

Die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, steigerten wir im Geschäftsjahr 2007 auf 16,3% (Vorjahr: 16,2%). Die Umsatzkosten nahmen um 8,4% zu. Im vierten Quartal erzielten wir eine Bruttomarge von 16,9%, nachdem sie im zweiten und dritten Quartal unter 16% gelegen hatte. Die steigenden Umsatzkosten resultierten unter anderem aus Verzögerungen bei einem Projekt in Indien, die das Ergebnis im zweiten und dritten Quartal mit knapp über 10 Mio. € belasteten. Ohne diese Belastungen hätte die Bruttomarge für das Gesamtjahr rund 17% betragen.

Auf die Verzögerungen reagierten wir im zweiten Quartal unverzüglich mit einem umfassenden Maßnahmenpaket. Es beinhaltete unter anderem die Erweiterung der Lieferantenbasis und die Stärkung des Managements vor Ort. Damit sind wir für das weitere Indiensgeschäft gut aufgestellt. Neben den Verzögerungen drückte zusätzlich die Abwicklung von Lackier- und Montagetechnikprojekten, die im ersten Halbjahr 2006 mit schwächeren Margen akquiriert wurden, auf das Bruttoergebnis. Positiv wirkten sich dagegen die Verbesserungen der betrieblichen Abläufe aus, die wir im Rahmen von FOCUS umgesetzt haben.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Umsatz	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8
Bruttoergebnis	240,0	220,2	220,2	240,6
in % vom Umsatz	16,3	16,2	15,7	13,9
Ergebnis aus Restrukturierung / belastenden Verträgen sowie aus außerplanmäßiger Abschreibung	1,0	-5,9	-73,8	-6,8
EBIT	55,7	33,1	-70,3	29,0
in % vom Umsatz	3,8	2,4	-5,0	1,7
Finanzergebnis und Beteiligungsergebnis	-20,9	-18,3	-36,3	-24,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,6	-6,6	2,1	-5,6
Ergebnis nach Steuern	21,2	8,2	-104,5	-1,1
in % vom Umsatz	1,4	0,6	-7,5	-0,0
<b>Jahresüberschuss des Konzerns</b>	<b>22,2</b>	<b>7,5</b>	<b>4,3</b>	<b>4,7</b>

## OVERHEAD-KOSTEN NUR LEICHT GESTIEGEN

Trotz der deutlichen Zuwächse bei Auftragseingang und Umsatz blieben die Vertriebskosten im Jahr 2007 nahezu stabil – das spricht für die Vertriebseffizienz, die wir erreicht haben. Auch die Verwaltungskosten stiegen mit 5,5% unterproportional zum Umsatz. Die Forschungs- und Entwicklungskosten gingen leicht um 3,2% zurück; ausschlaggebend dafür war vor allem die bessere Abstimmung der F&E-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen 2007 einen positiven Saldo von 18,0 Mio. € auf (Vorjahr: +17,8 Mio. €). Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen lagen deutlich unter dem jeweiligen Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultierten unter anderem aus Buchgewinnen, die bei der Veräußerung von Anlagevermögen entstanden, sowie aus Rückstellungsaufösungen; hinzu kamen Sondererträge aus der Entkonsolidierung von fünf Gesellschaften. Im Zusammenhang mit dem Projekt Campus buchten wir neben Aufwendungen auch Erträge zu unseren Gunsten. Eine der größten Einzelpositionen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen waren Effekte aus Wechselkursveränderungen, allerdings kompensierten sich diese Effekte nahezu. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Textziffer 11 im Anhang zum Konzernabschluss.

Das Corporate Center (Dürr AG) ist für Konzernfunktionen wie Finanzen, Controlling, Recht, Revision und Kommunikation zuständig. Das EBIT betrug -0,4 Mio. € (Vorjahr: -0,9 Mio. €). Nachdem im dritten Quartal 2007 noch ein Sonderertrag in Zusammenhang mit dem Projekt Campus angefallen war, buchten wir im vierten Quartal erste nennenswerte Aufwendungen für den Umzug im Rahmen von Campus.

## PERSONALKOSTENQUOTE REDUZIERT

Die Mitarbeiterzahl stieg 2007 erstmals seit 2004 wieder an; ausschlaggebend hierfür waren die anhaltende Nachfrage und die strategische Entscheidung, in den Wachstumsmärkten Asiens und Osteuropas sowie in Mexiko und Brasilien zu expandieren. Die Personalkostenquote verringerte sich im Jahr 2007 aufgrund der niedrigeren Gehaltsniveaus in den Wachstumsmärkten. Die Personalkosten sind in allen operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

► siehe Tabelle: S. 40

**EBIT**

in Mio. €	2007		2006		2005		2004	
	in % vom Umsatz		in % vom Umsatz		in % vom Umsatz		in % vom Umsatz	
	EBIT	Umsatz	EBIT	Umsatz	EBIT	Umsatz	EBIT	Umsatz
Paint and Assembly Systems	36,6	3,2	29,4	2,7	-41,4	-3,8	30,3	2,1
Measuring and Process Systems	19,4	6,1	4,6	1,7	-19,1	-6,1	-3,9	-1,3
Corporate Center/Konsolidierung	-0,3	-	-0,9	-	-9,8	-	2,6	-
<b>Gesamt</b>	<b>55,7</b>	<b>3,8</b>	<b>33,1</b>	<b>2,4</b>	<b>-70,3</b>	<b>-5,0</b>	<b>29,0</b>	<b>1,7</b>

**MITARBEITER UND PERSONALKOSTEN**

	2007	2006	2005	2004
Mitarbeiter (31.12.)	5.936	5.650	5.992	6.240
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	5.809	5.732	6.089	6.507
Personalkosten in Mio. €	368,8	349,8	381,3	398,4
Personalkostenquote in %	25,0	25,7	27,2	23,1

**2007 GERINGE SONDEREINFLÜSSE**

Für das Anfang 2007 abgeschlossene Konzernprogramm FOCUS buchten wir in den Jahren 2005 und 2006 Restrukturierungsaufwendungen von 45,9 Mio. € und 5,4 Mio. €. Im Jahr 2007 konnten die geringfügigen nicht genutzten Restrukturierungsrückstellungen (0,9 Mio. €) aufgelöst werden.

Aus der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unserer Vermögenswerte (Impairment-Test) ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Sonderabschreibungsbedarf (Vorjahr: 0,5 Mio. €). 2005 hatte FOCUS noch zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 27,9 Mio. € geführt.

**FINANZERGEBNIS UNTER VORJAHRESWERT**

Gegenüber 2006 verringerte sich das Zinsergebnis um 1,9 Mio. € auf -22,9 Mio. €. Allerdings hatte das Vorjahresergebnis einmalige Zinsmehreinnahmen von rund 2 Mio. € enthalten. Sie resultierten unter anderem aus Zinseffekten einer Steuerrückzahlung.

Der Zinsaufwand in Höhe von 26,7 Mio. € (Vorjahr: 27,6 Mio. €) resultierte vor allem aus der Unternehmensanleihe, die wir im Jahr 2004 mit einem Nominalbetrag von 200 Mio. € begeben haben. Bei einem Zinssatz von 9,75% fallen dafür jährliche Zinszahlungen von 19,5 Mio. € an. Hinzu kommen zinsähnliche Aufwendungen von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Sie enthalten die Amortisation von Transaktionskosten und das Disagio der Anleihe. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich im Geschäftsjahr 2007 um 0,8 Mio. € auf 1,9 Mio. €. Im Vorjahr hatte es eine Zuschreibung in Höhe von 1,0 Mio. € auf Anteile eines assoziierten Unternehmens enthalten.

**JAHRESÜBERSCHUSS IN FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN UND KONZERN**

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erreichte 34,8 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €), was einer Steigerungsrate von 135% entspricht. Bei einer Steuerquote von 39,0% fielen Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 13,6 Mio. € an. Auch aufgrund einmaliger Effekte aus einer abgeschlossenen Betriebsprüfung war die Steuerquote höher als geplant; bei der Prüfung wurden unter anderem Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen steuerlich nicht vollständig anerkannt. Ohne die Effekte der steuerlichen Betriebsprüfung wäre der ausgewiesene Steueraufwand 1,7 Mio. € niedriger ausgefallen. Ein weiterer belastender Faktor war eine Abschreibung auf latente Steuern in Höhe von 4,5 Mio. €. Die höhere Steuerquote hat keinen Einfluss auf die tatsächliche Steuerzahlung (siehe dazu auch die Cashflow-Diskussion). Die Auswirkungen der Anfang 2008 in Kraft getretenen Steuerreform auf die latenten Steuern verbesserten das Ergebnis für das Jahr 2007 um 1,8 Mio. €.

**NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	–	0,1	399,6	461,4
Umsatz	–	0,1	379,3	410,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,0	–0,7	108,9	5,8
Mitarbeiter (31.12.)	–	–	3	7.055

Der Jahresüberschuss der fortgeführten Aktivitäten stieg von 8,2 Mio. € auf 21,2 Mio. €. In den nicht fortgeführten Aktivitäten betrug er 1,0 Mio. € (Vorjahr: –0,7 Mio. €), sodass sich im Konzern ein Jahresüberschuss für 2007 von 22,2 Mio. € ergibt (Vorjahr: 7,5 Mio. €).

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 erstmals seit 2002 eine Dividende zu zahlen. Pro Aktie sollen 0,40 € ausgeschüttet werden, daraus ergibt sich ein Gesamtbetrag von 6,3 Mio. €. Der verbleibende Bilanzgewinn der Dürr AG in Höhe von 0,8 Mio. € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Ergebnis je Aktie betrug in den fortgeführten Aktivitäten 1,33 € (Vorjahr: 0,50 €) und im Konzern 1,39 € (Vorjahr: 0,45 €).

**JAHRESABSCHLUSS DER DÜRR AG**

Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz aus dem Einzelabschluss 2007 der Dürr AG dargestellt. Den kompletten Abschluss finden Sie unter [www.durr.de/investor/finanzberichte.html](http://www.durr.de/investor/finanzberichte.html). Das nach dem HGB ermittelte Ergebnis der Dürr AG wird hauptsächlich durch den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen geprägt.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)**

in Mio. €	2007	2006
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	10,3	1,3
Erträge aus Beteiligungen	20,2	30,0
Bestandsveränderungen	1,8	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	6,8	6,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	–1,8	–
Personalaufwand	–6,5	–6,3
Abschreibungen (einschließlich Finanzanlagen)	–0,3	–9,1
Finanzergebnis	–25,0	–22,9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5,5</b>	<b>–0,9</b>
Steuern	–0,7	3,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4,8</b>	<b>2,3</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2,3	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>7,1</b>	<b>2,3</b>

## BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
<b>AKTIVA</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,6	1,5
Sachanlagen	0,2	0,1
Finanzanlagen	490,3	489,8
	<b>492,1</b>	<b>491,4</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Unfertige Erzeugnisse	1,8	–
Erhaltene Anzahlungen	–1,7	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15,9	21,3
Flüssige Mittel	84,4	58,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	5,4
<b>Summe Aktiva</b>	<b>597,0</b>	<b>576,9</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	40,3	40,3
Kapitalrücklage	160,5	160,5
Bilanzgewinn	7,1	2,3
	<b>207,9</b>	<b>203,1</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Rückstellungen	19,1	20,3
Verbindlichkeiten	370,0	353,5
<b>Summe Passiva</b>	<b>597,0</b>	<b>576,9</b>



# +7.500

KAROSSERIEN



**APPLIKATIONSTECHNIK** | Wir haben unseren Zerstäuber **EcoBell 2** weiterentwickelt, um Materialverluste beim Farbwechsel zu minimieren. Beim Modell „ICC“ (Integrated Colour Changer) wurde der Farbwechsler für bis zu sechs Farben direkt in den Zerstäuber eingebaut. Außerdem hat jede Farbe eine separate Dosierpumpe. Beides führt zu beträchtlichen Einsparungen: Bei Highrunner-Farben – so werden die beliebtesten Farben bezeichnet – sinkt der Lackverlust beim Farbwechsel auf 2 bis 4 ml je Zerstäuber und damit auf maximal ein Zehntel des bisherigen Werts. Außerdem verkürzt sich die Zeit für den Farbwechsel auf rund 6 Sekunden. Bei 30 lackierten Karosserien pro Stunde ermöglicht dies eine Kapazitätssteigerung von 5%. Das ergibt bei einer Jahresproduktion von 150.000 Karosserien ein Produktionsplus von 7.500 Einheiten.

**UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	1.436,8	1.155,6	931,2	1.086,4
Umsatz	1.160,4	1.083,9	1.090,0	1.413,8
EBIT	36,6	29,4	-41,4	30,3
Investitionen <sup>1</sup>	18,9	12,1	16,8	15,4
Mitarbeiter (31.12.)	3.997	3.786	3.979	4.236

<sup>1</sup> in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

**UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS**

Paint and Assembly Systems profitierte von der starken Nachfrage und erreichte beim Auftrags-  
eingang ein deutliches Plus von 24,3%. Den größten Auftrag des Jahres 2007 erhielten wir  
in Nordamerika: Für deutlich über 100 Mio.€ erweitern wir die Lackiererei der BMW Group in  
Spartanburg. Weitere Lackiertechnik-Großaufträge für den Geschäftsbereich Paint Systems  
kamen aus Tschechien, Russland und Indien. Auch Factory Assembly Systems und Application  
Technology konnten deutlich zulegen; Environmental and Energy Systems bewegte sich auf  
dem Vorjahresniveau. Trotz einer verhaltenen Umsatzentwicklung am Jahresbeginn steigerte  
Paint and Assembly Systems die Erlöse um 7,1%. Die Book-to-Bill-Ratio verbesserte sich von  
1,07 auf 1,24.

Das EBIT erreichte 36,6 Mio.€ und stieg damit prozentual stärker als der Umsatz. Den EBIT-Rück-  
stand, den Paint Systems nach den ersten neun Monaten 2007 gegenüber dem Vorjahr hatte,  
konnte der Geschäftsbereich durch ein starkes viertes Quartal aufholen. Die Projektverzögerung  
in Indien belastete das Ergebnis mit knapp über 10 Mio.€. Factory Assembly Systems hat den  
geplanten Turnaround im Jahr 2007 noch nicht erreicht. Um die Ergebnismwende in der Montage-  
und Fördertechnik zu erreichen, haben wir diese Aktivitäten Anfang 2008 neu ausgerichtet.  
Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Strategie“ und im Nachtragsbericht.

**UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS**

Measuring and Process Systems verzeichnete im zweiten Halbjahr 2007 einen starken Auftrags-  
eingang und konnte auf dieser Basis im Gesamtjahr um 13,3% zulegen. Bei Cleaning and  
Filtration Systems ging die gute Auftragsentwicklung nicht zuletzt auf die Einführung der neuen  
Produktlinien **EcoLution** und **EcoBase** im März 2007 zurück. Auch Balancing and Diagnostic  
Systems konnte die Auftragssituation erneut verbessern. Der Umsatz von Measuring and Pro-  
cess Systems stieg um 14,0%, hier kamen ebenfalls Zuwächse in beiden Geschäftsbereichen  
zum Tragen.

Die deutliche EBIT-Verbesserung hatte verschiedene Ursachen. Zum einen konnte Balancing  
and Diagnostic Systems den Ertrag auf hohem Niveau weiter steigern und das beste Ergebnis  
der Unternehmensgeschichte erzielen. Zum anderen machte sich die abgeschlossene Restruk-



**UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	344,7	304,2	285,7	301,0
Umsatz	316,2	277,3	310,6	312,0
EBIT	19,4	4,6	-19,1	-3,9
Investitionen <sup>1</sup>	7,1	5,4	8,3	6,3
Mitarbeiter (31.12.)	1.892	1.821	1.966	1.953

<sup>1</sup> in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

**SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Externe Umsätze	15,1	13,7	6,5	4,5
Mieterlöse	9,8	9,6	9,7	11,0

turierung von Cleaning and Filtration Systems bezahlt: Mit verbesserten Prozessen, angepassten Kapazitäten und einem optimierten Produktmix schaffte der Geschäftsbereich die angestrebte Ergebniswende und steigerte das EBIT stärker als geplant.

**SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH**

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH erzielte wie im Vorjahr ein positives EBIT im niedrigen einstelligen Millionen-Bereich.

## FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

**FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT**

Das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement der Dürr AG verfolgt zwei übergeordnete finanzwirtschaftliche Ziele: die Risikobegrenzung sowie die Ertrags- und Kostenoptimierung. Die Risikobegrenzung deckt alle finanzwirtschaftlichen Risiken ab, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Darüber hinaus steht die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven im Blickpunkt, um den Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Zudem trägt das Finanz- und Liquiditätsmanagement dazu bei, die Finanzierungskosten zu senken.

Die Dürr AG nimmt als zentrale Finanzierungsplattform den weitaus größten Teil der im Konzern benötigten Fremdmittel auf und reicht diese je nach Bedarf an die einzelnen Gesellschaften weiter. Beim Liquiditätsmanagement organisiert das Treasury der Dürr AG ein Cash-Pooling mit den wesentlichen Konzerngesellschaften. Dabei werden überschüssige flüssige Mittel anderen Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

**FREMDKAPITALFINANZIERUNG**

Die wichtigsten Elemente unserer Fremdkapitalfinanzierung sind der syndizierte Kredit, den wir im Jahr 2004 vereinbart haben, und die im selben Jahr begebene Unternehmensanleihe; hinzu kommen bilaterale Kredite in kleinerem Umfang. Die Unternehmensanleihe mit einer Laufzeit bis 2011 ist gegenüber dem syndizierten Kredit (fällig 2009) nachrangig, entsprechend weist sie eine höhere Verzinsung auf als ein Bankkredit. Kreditlinie und Kredite können in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases. Detaillierte Informationen zu syndiziertem Kredit und Unternehmensanleihe enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 25.

Die Kreditlinie, die wir im Rahmen des syndizierten Kredits nutzen können, belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 100 Mio. € (31.12.2006: 100 Mio. €). Sie wurde zum Jahresende 2007 nicht in Anspruch genommen, im Jahresdurchschnitt betrug die Inanspruchnahme 19,2 Mio. €. Darüber hinaus verfügen wir über bilaterale Kreditlinien im Gesamtvolumen von 17,5 Mio. €. Unsere Avallinien beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 377,4 Mio. € (31.12.2006: 368,3 Mio. €). Zusammen mit den flüssigen Mitteln sollten die Kredit- und Avallinien unseren Finanzierungsbedarf im Jahr 2008 problemlos abdecken, zumal wir einen Mittelüberschuss aus dem laufenden Geschäft erwarten (mehr dazu im Prognosebericht).

Das Bankenkonsortium kann den syndizierten Kredit nur vorzeitig kündigen, falls wir die vertraglich vereinbarten Kennzahlenrelationen (Covenants) verletzen sollten. Für die Fälligstellung ist eine Zweidrittelmehrheit im Konsortium erforderlich. Um der aktuellen Unternehmensentwicklung Rechnung zu tragen, wurde im Herbst 2007 vereinbart, einen Covenant zum 31. Dezember 2007 und zum 31. März 2008 anzupassen. Unsere Berechnungen haben ergeben, dass wir die Covenants zum Bilanzstichtag 2007 eingehalten haben und dass wir sie aus heutiger Sicht auch 2008 einhalten werden. Die Verzinsung des syndizierten Kredits erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die sich aus dem Verhältnis der Nettogesamtverschuldung zum EBITDA ermittelt. Als Sicherheit für die begebene Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochter- und Enkelgesellschaften verpfändet.

Informationen zu den Ratings der Dürr AG finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken“.

Unsere wichtigsten zahlungswirksamen Verpflichtungen sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen, welche wir neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzen.

**CASHFLOW**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Ergebnis vor Ertragsteuern	34,8	14,8	-106,6	4,5
Abschreibungen	17,8	19,1	54,2	21,3
Zinsergebnis	22,9	21,0	35,1	24,5
Ertragsteuern	-5,8	-5,6	-4,6	0,8
Veränderung Rückstellungen	-4,1	-20,2	-25,1	-21,8
Veränderung Net Working Capital	37,0	8,8	-82,1	-110,8
Sonstige	-16,7	-47,7	-18,5	-34,0
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>85,9</b>	<b>-9,8</b>	<b>-147,6</b>	<b>-115,5</b>
Zinszahlungen (netto)	-19,4	-18,7	-32,8	-14,0
Investitionen	-25,9	-18,0	-25,7	-21,4
<b>Free Cashflow</b>	<b>40,6</b>	<b>-46,5</b>	<b>-206,1</b>	<b>-150,9</b>
Sonstige Zahlungsströme	-4,8	34,9	364,0	-4,6
Abbau (+), Aufbau (-) Nettofinanzverschuldung	+35,8	-11,6	+157,9	-155,5

**AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSMITTEL**

Aus Operating-Leasing-Verträgen bestanden zum 31. Dezember 2007 Zahlungsverpflichtungen von 145,5 Mio. € (31.12.2006: 73,3 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Mietverträgen, die aus dem Campus-Projekt entstanden sind. Eine Aufstellung dazu enthält Textziffer 33 im Anhang zum Konzernabschluss. Zusätzlich nutzt der Konzern selektiv Forderungsverkäufe (Forfaitierung, Factoring), um die Mittelbindung zu verringern. Zum Jahresende 2007 betrug unser Forfaitierungsvolumen 20,8 Mio. € (31.12.2006: 0 Mio. €), das Factoring-Volumen lag bei 14,2 Mio. € (31.12.2006: 11,9 Mio. €). Das Gesamtvolumen der außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente steht in einem adäquaten Verhältnis zu unserem Geschäftsvolumen.

**CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND FREE CASHFLOW DEUTLICH VERBESSERT<sup>1</sup>**

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2007 signifikant: Nach -9,8 Mio. € im Vorjahr war er mit 85,9 Mio. € deutlich positiv. Hervorzuheben ist die Entwicklung im vierten Quartal, in dem wir einen operativen Cashflow von 118,6 Mio. € erzielten, nachdem im Zeitraum Januar bis September -32,7 Mio. € angefallen waren. Die positive Entwicklung geht vor allem auf die verbesserte Ertrags- beziehungsweise Einnahmesituation zurück. Daneben wirkte sich auch der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus. Zum Abbau des Net Working Capital trug darüber hinaus die selektive Forfaitierung von Forderungen bei. Die erhaltenen Anzahlungen stiegen um 3,2 Mio. € und beeinflussten die Veränderung des Net Working Capital wenig. Die größten Einzelposten in der Position „Sonstiges“ waren das Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie die Reduktion sonstiger Verbindlichkeiten. Letzteres war vor allem geprägt von einem Abbau der Restrukturierungsverbindlichkeiten um 10,2 Mio. €.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war mit -11,2 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €) negativ. Im Vorjahr fiel ein erfolgsneutraler Mittelzufluss in Höhe von 20,0 Mio. € an, den wir im Zuge einer außergerichtlichen Einigung erhielten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug -21,9 Mio. € (Vorjahr: -33,8 Mio. €) und ist hauptsächlich von Zinsausgaben in Höhe von 23,0 Mio. € geprägt.

Der **Free Cashflow** zeigt an, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe und die Rückführung der Nettofinanzverschuldung verbleiben. Er beinhaltet neben dem Cashflow

<sup>1</sup> In der Cashflow-Rechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort gezeigten Veränderungen von Bilanzpositionen nicht vollständig in der Bilanz nachvollzogen werden.

**FINANZLAGE (31.12.)**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Flüssige Mittel	147,5	101,5	124,7	46,4
Ausleihungen	–	4,9	–	–
Finanzverbindlichkeiten (Anleihe, Kredite)	208,2	202,9	209,6	289,2
Nettofinanzverbindlichkeiten	60,7	96,5	84,9	242,8

**VERMÖGENSLAGE (31.12.)**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme (Konzern)	1.074,8	1.040,1	1.189,1	1.435,8
Eigenkapital mit Anteilen in Fremdbesitz	257,1	245,7	248,1	222,7
Nettoumlaufvermögen <sup>1</sup>	119,9	154,7	171,5	120,5
Nettoumlaufvermögen <sup>1</sup> in % vom Umsatz	8,1	11,4	12,2	7,0

<sup>1</sup> Net Working Capital

aus laufender Geschäftstätigkeit auch Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir beim Free Cashflow die Wende erreicht und mit 40,6 Mio. € deutlich positiv abgeschnitten (Vorjahr: –46,5 Mio. €). In den Jahren 2005 und 2004 war der Free Cashflow stark negativ. In der Position „Sonstige Zahlungsströme“ ist der Erlös aus Anlagenabgang mit 14,2 Mio. € der größte Einzelbetrag.

**STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT, OPERATIVER CASHFLOW, FREE CASHFLOW UND ROCE**

Wichtige Größen für das Management der Geschäftsbereiche und die Projektsteuerung sind EBIT, operativer Cashflow und Free Cashflow. Die EBIT-Zielgröße für das Jahr 2008 beträgt 5%. Operativer Cashflow und Free Cashflow sollen mindestens das Niveau des Jahres 2007 erreichen.

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir mit dem ROCE (Return on Capital Employed = EBIT zu eingesetztem Kapital) eine weitere unternehmensweite Steuerungsgröße eingeführt. Zukünftig werden wir die oberste Führungsebene des Konzerns am Erreichen von ROCE-Kennziffern messen. Im Jahr 2007 betrug der ROCE im Konzern 15,0% (Vorjahr: 7,6%) und überschritt damit die gewichteten Kapitalkosten von rund 10,5% vor Steuern. Das bedeutet, dass erstmals seit mehreren Jahren wieder ein positiver Unternehmenswert geschaffen wurde. Für 2008 streben wir über 16% an. Auf Ebene der beiden Unternehmensbereiche hat sich der ROCE im Jahr 2007 deutlich verbessert. Paint and Assembly Systems erzielte einen ROCE von 16,3% (Vorjahr: 11,4%) und Measuring and Process Systems von 10,9% (2006: 1,7%). Der Wertbeitrag beider Bereiche ist positiv. Der ROCE des Corporate Centers ist strukturbedingt negativ.

**VERSCHULDUNG ZUM JAHRESENDE GESUNKEN**

Die Nettofinanzverschuldung (ohne Finanzierungsleasing) sank infolge des deutlich verbesserten Free Cashflow zum 31. Dezember 2007 auf 60,7 Mio. €, gegenüber dem Bilanzstichtag 2006 ist das ein Rückgang von 35,8 Mio. €. Die flüssigen Mittel erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 46,0 Mio. € auf 147,5 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten (Kredite, Unternehmensanleihe) stiegen um 5,3 Mio. € auf 208,2 Mio. €.

**NET WORKING CAPITAL REDUZIERT**

Gegenüber dem Jahresende 2006 erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2007 um 3,3% auf 1.074,8 Mio. € und damit deutlich unterproportional zur Geschäftsausweitung. Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte leicht. Maßgeblich dafür war

**BILANZSTRUKTUR (31.12.)**

in %	2007	2006	2005	2004
Langfristige Vermögenswerte	39,5	43,0	40,8	39,1
Kurzfristige Vermögenswerte	60,5	57,0	59,2	60,9
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Eigenkapital mit Anteilen in Fremdbesitz	23,9	23,6	20,9	15,5
Langfristige Verbindlichkeiten	28,4	30,9	27,3	23,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	47,7	45,5	51,8	60,9
<b>Passiva gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

vor allem die Reduktion der aktivisch ausgewiesenen latenten Steuern von 19,2 Mio. € auf 3,7 Mio. €. Sie resultiert unter anderem aus zwei Faktoren: einem reduzierten Steuersatz in Deutschland mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Ansatz steuerlicher Verlustvorträge in der Bilanz und aus dem Rückgang der aktiven latenten Steuern auf Pensionen aufgrund eines höheren versicherungsmathematischen Abzinsungsfaktors. Die Sachanlagen reduzierten sich von 106,5 Mio. € auf 89,8 Mio. €. Ein Grund hierfür ist die Umgliederung von Grundstücken und Gebäuden im Wert von 6,8 Mio. €, die zum Verkauf anstehen. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich zum Jahresende hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der flüssigen Mittel. In den leicht rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden höhere Anzahlungen direkt verrechnet.

Das langfristige Vermögen enthält Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) von 263,2 Mio. €, die aus Unternehmenskäufen entstanden sind. Die Werthaltigkeit unseres Goodwills wurde nach der jährlichen Überprüfung (Impairment-Test) bestätigt. Der Wert von Dürr als Maschinen- und Anlagenbauer ist nachhaltig mit dem Markennamen Dürr und unserer Reputation bei den Kunden verbunden. Wir leben von der Kompetenz, komplexe Anlagen in vorgegebener Zeit und Qualität zu liefern. Basis dafür ist das Know-how unserer Mitarbeiter. Maßgeblich für den Erfolg unseres Geschäftsmodells sind darüber hinaus langfristige, stabile und verlässliche Beziehungen zu unseren Lieferanten. Maschinen und Anlagen sowie Grundstücke und Gebäude sind dagegen von geringerer Bedeutung.

Die Liquidität ersten Grades (flüssige Mittel zu kurzfristigem Fremdkapital) verbesserte sich mit 28,8% deutlich gegenüber dem Jahresende 2006 (21,5%). Die Liquidität zweiten Grades (Forderungen und flüssige Mittel zu kurzfristigem Fremdkapital) blieb zum 31. Dezember 2007 mit 107,8% praktisch unverändert (31.12.2006: 107,9%).

Auf der Passivseite gab es deutlichere Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss, gegenläufig wirkten sich aber Währungsverluste bei der Umrechnung von Bilanzpositionen aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit 23,9% leicht (31.12.2006: 23,6%). Die Pensionsrückstellungen sanken um 10,7 Mio. € auf 50,0 Mio. €, was hauptsächlich auf einem höheren Abzinsungssatz basiert (5,6% gegenüber 4,7% im Vorjahr).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund des höheren Geschäftsvolumens um 41,2 Mio. € auf 344,8 Mio. €. Das Net Working Capital konnten wir durch aktives Management deutlich von 154,7 Mio. € auf 119,9 Mio. € reduzieren; zum Bilanzstichtag machte es nur noch 8,1% vom Umsatz aus (31.12.2006: 11,4%).

**KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Finanzverbindlichkeiten (ohne Anleihe)	22,9	20,5	30,0	112,0
davon kurzfristig	15,1	9,9	17,4	85,3
davon langfristig	7,8	10,6	12,6	26,7
Anleihe	191,7	189,8	187,9	186,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344,8	303,6	347,8	492,7
davon erhaltene Anzahlungen	129,4	126,2	118,7	207,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	31,4	25,7	27,8	6,1
Sonstige Verbindlichkeiten	90,7	90,8	138,9	117,6
<b>Gesamt</b>	<b>681,5</b>	<b>630,4</b>	<b>732,4</b>	<b>914,9</b>

Die Buchwerte der bilanzierten Vermögensgegenstände (zum Beispiel Sachanlagen), die zu Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert sind, haben deren Zeitwert zum Bilanzstichtag nicht überschritten.

**NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Das Konzernprogramm FOCUS hat unsere Geschäftsprozesse und Strukturen optimiert. Auf dieser Grundlage haben wir Anfang 2007 einen **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** eingeführt, um das Streben nach Effizienzsteigerungen bei Dürr fest zu verankern. Eine wichtige Routine des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist die Entwicklung und Anwendung so genannter Key Performance Indicators für die verschiedenen operativen Prozesse. Damit messen wir bei jedem Projekt die Effizienz einzelner Standardprozesse, zum Beispiel die reibungslose Materialversorgung der Baustellen oder die Einhaltung von Zeitplänen. Die Auswertungen erlauben es uns, Schwachstellen zu erkennen und abzustellen.

Auf die weitere **Optimierung der Projektabwicklung** und anderer Prozesse zielt auch die Harmonisierung unserer IT-Systeme. Bis Ende 2009 werden wir SAP R/3 mit einem einheitlichen Dürr-Template konzernweit als betriebswirtschaftliche Standardsoftware einführen. Damit schaffen wir das organisatorische Rückgrat für konzernweit einheitliche Prozesse, Methoden und Datenverarbeitung.

Unsere **internationale Präsenz** und damit die Fähigkeit, in allen Märkten der Automobilindustrie Projekte abzuwickeln, ist ein Wettbewerbsvorteil, den wir systematisch absichern. Dazu passen wir Organisation und Kapazitäten in den einzelnen Regionen permanent an die Erfordernisse des Marktes an. In Wachstumsmärkten wie Russland und der Türkei haben wir 2007 neue Gesellschaften gegründet. Im Boommarkt Indien haben wir unsere Personalkapazität um 49% gesteigert.

Alle Automobilhersteller und die Mehrzahl der großen Zulieferer sind Kunden von Dürr. Wir pflegen diese **Kundenbeziehungen** durch einen kontinuierlichen Dialog – sei es durch den Fachvertrieb, die Global Customer Directors oder direkt durch die Leiter der Geschäftsbereiche und den Vorstand. Außerdem folgen wir unseren Kunden in neue Märkte, um ihnen dort zur Verfügung zu stehen.

Unsere **Marken** Dürr und Schenck sind bestens eingeführt und werden mit Werten wie Technologiekompetenz, Verlässlichkeit und Qualität verbunden. Davon profitieren wir – nicht nur in den etablierten westlichen Automobilmärkten, sondern auch in den Emerging Markets. Das

**ABSCHREIBUNGEN<sup>1</sup>**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Paint and Assembly Systems	10,8	10,4	14,6	14,0
Measuring and Process Systems	5,6	4,8	7,0	6,0
Corporate Center	1,5	3,9	2,0	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>17,9</b>	<b>19,1</b>	<b>23,6</b>	<b>21,1</b>

<sup>1</sup> ohne außerplanmäßige Abschreibungen

**INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Paint and Assembly Systems	18,9	12,1	16,8	15,4
Measuring and Process Systems	7,1	5,4	8,3	6,3
Corporate Center	0,5	0,5	0,9	5,7
<b>Gesamt</b>	<b>26,5</b>	<b>18,0</b>	<b>26,0</b>	<b>27,4</b>

zeigen nicht zuletzt die engen Geschäftsbeziehungen zu aufstrebenden chinesischen und indischen Automobilunternehmen.

Der wichtigste Faktor für unsere Leistungsfähigkeit als Engineering-Konzern sind unsere **Mitarbeiter**. Daher haben wir unser Weiterbildungsangebot 2007 ausgebaut. Den Fokus legten wir auf unseren Kernprozess, die Projektabwicklung; unter anderem führten wir ein neues, modular aufgebautes Training für Projektmanager ein. Weitere Informationen zur Personalentwicklung finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter“.

**INVESTITIONEN**

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen im Geschäftsjahr 2007 mit 26,5 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (18,0 Mio. €). Neben regelmäßigen Ersatzinvestitionen betrafen sie schwerpunktmäßig die konzernweite IT-Harmonisierung, eines der wichtigsten Projekte für weitere Effizienzsteigerungen in der Zukunft. Dementsprechend stiegen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände von 9,2 Mio. € im Jahr 2006 auf 15,6 Mio. € im Jahr 2007.

Die Sachanlageninvestitionen erhöhten sich hingegen nur leicht (2006: 8,8 Mio. €; 2007: 10,8 Mio. €). Rund die Hälfte davon entfiel auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Außerdem investierten wir zum Beispiel in die Lackierroboter- und Fördertechnik sowie in die Trockner- und Softwareentwicklung. Bei Abschreibungen von insgesamt 17,9 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) ergibt sich eine Investitionsdeckung von 68 % (Vorjahr: 106 %).

Weder 2007 noch im Vorjahr haben wir Gesellschaften akquiriert. 2007 haben wir für 0,1 Mio. € 1 % der Anteile an der italienischen CPM S.p.A. hinzugekauft. Wir verfügen damit über 51 % der Anteile an CPM, daher wird die Gesellschaft voll konsolidiert. Für 0,2 Mio. € erwarben wir im Rahmen eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb „Equilibrage Service“ von der CAMM Services S.A.S. Nähere Angaben finden Sie unter Textziffer 16 im Anhang zum Konzernabschluss.

Aufgrund unserer Wertschöpfungsstruktur ist der Bedarf an Sachinvestitionen gering. Unsere Produktionsstandorte haben eine vergleichsweise geringe Wertschöpfung und eine hohe Fremdbezugsquote. Auch der Ausbau unserer Position in Asien und Osteuropa ist wenig kapitalintensiv. Im Vordergrund stehen dort Ausgaben für die Einstellung, Schulung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter.



+25% PRODUKTIVITÄT



**AUSWUCHTTECHNIK** | Durch den Trend zu Allradfahrzeugen benötigt die Automobilindustrie mehr Gelenkwellen, die die Motorleistung über die Räder auf die Straße bringen. Darauf haben wir reagiert: Dürr-Ingenieure aus Amerika und Europa entwickelten gemeinsam die modulare Auswuchtmaschine RBRQ, die sich einfach an landesspezifische Gegebenheiten anpassen lässt. Neben deutlich verringertem Platzbedarf (-50%!) überzeugt die Maschine vor allem durch einen optimierten Wucht- und Ausgleichsprozess. Das Ergebnis: Im Vergleich zum Vorgängermodell lassen sich in derselben Zeit 25% mehr Gelenkwellen auswuchten.



## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 enthält direkte Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) in Höhe von 20,5 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €). Mit 1,4% lag die F&E-Quote leicht unter dem Vorjahreswert (1,6%). Darüber hinaus fielen, wie im Anlagenbau üblich, projektbezogene Entwicklungsaufwendungen an. Weil diese Aufwendungen einzelnen Kundenaufträgen zuzurechnen sind, wurden sie nicht in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ berücksichtigt, sondern in den Umsatzkosten. 4,7 Mio. € wurden aktiviert (Vorjahr: 4,8 Mio. €) und dementsprechend nicht im F&E-Aufwand ausgewiesen. Weitere Informationen zur Erfassung von Entwicklungskosten finden Sie unter Textziffer 7 im Anhang zum Konzernabschluss.

Zum 31. Dezember 2007 beschäftigten wir 158 Mitarbeiter im F&E-Bereich (31.12.2006: 157). Das sind 2,7% der Gesamtbelegschaft. Um unsere Leistungsfähigkeit in der Entwicklungsarbeit richtig einzuschätzen, muss man jedoch auch die zahlreichen Mitarbeiter berücksichtigen, die im Rahmen von Kundenaufträgen an neuen Produkten und Verfahren arbeiten. Für die Innovationskraft unserer Mitarbeiter spricht, dass wir allein im Jahr 2007 42 Patente angemeldet haben (Vorjahr: 44), insgesamt verfügte Dürr Ende 2007 weltweit über 557 angemeldete und erteilte Patente.

### SCHNELLER ZUGRIFF AUF AKTUELLE FORSCHUNGSERGEBNISSE

Wir arbeiten eng mit mehreren Forschungseinrichtungen zusammen, um schnellen Zugriff auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erhalten. Nähere Aussagen über die Inhalte solcher Kooperationen treffen wir aus Wettbewerbsgründen nicht. Wir unterhalten Kontakte zu über 50 Hochschulen und Instituten im In- und Ausland. Unsere wichtigsten Partner aus der Wissenschaft sind die Universitäten Darmstadt, Dortmund und Stuttgart sowie mehrere Fraunhofer-Institute. Darüber hinaus kaufen wir externes F&E-Know-how nur in geringem Umfang ein. Die jährlichen Kosten hierfür liegen unter 1,0 Mio. €.

### TRENDSCOUTS SONDIEREN INNOVATIONSUMFELD

Der im Jahr 2006 konzernweit eingeführte F&E-Prozess hat sich bewährt. Er umfasst einheitliche Methoden, Instrumente und Berichtsmuster sowie die Standardprozessstufen Ideensammlung, Projektauswahl, Projektumsetzung und Produkt-Release. Damit konnten wir die Transparenz der einzelnen Entwicklungsvorhaben und den geschäftsbereichsübergreifenden Austausch von

Know-how und Ergebnissen verbessern. Neu in unserer F&E-Organisation sind die so genannten „Trendscouts“ – erfahrene F&E-Manager, die sich unabhängig von laufenden Innovationsprojekten mit neuen Entwicklungen, Produkten und Prozessen beschäftigen.

#### STÜCKKOSTEN, NACHHALTIGKEIT UND LEANLINE IM FOKUS

Das wichtigste Ziel unserer F&E-Arbeit ist es, Produkte und Gesamtlösungen zu entwickeln, mit denen sich die Stückkosten in der Fertigung deutlich messbar senken lassen. Damit adressieren wir eines der wichtigsten Bedürfnisse unserer Kunden aus der Automobilindustrie. Ein weiteres strategisches Ziel unserer F&E-Aktivitäten ist die Verringerung von Emissionen, Energieverbrauch und Materialeinsatz. Dadurch leisten wir einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Produktion bei unseren Kunden.

Vor allem mit Blick auf den Bedarf in den asiatischen Wachstumsmärkten entwickeln wir so genannte LeanLine-Lösungen. Das sind kostengünstige und funktionale Produkte oder Anlagen, mit denen sich qualitative Basisanforderungen erfüllen lassen. LeanLine-Lösungen stärken unsere Position, weil wir damit den Trend zu preisgünstigen Autos für die Emerging Markets – insbesondere in Asien – begleiten. Besonders weit fortgeschritten ist unsere LeanLine-Entwicklung in der Lackiertechnik: Der indische Kunde Tata lackiert sein weltbekanntes Kleinstauto „Nano“ in einer Dürr-Lackiererei, die vollständig nach dem LeanLine-Konzept ausgeführt ist. Mittlerweile kommen LeanLine-Komponenten bei vielen Lackiertechnikaufträgen zum Einsatz.

Für unsere Entwicklungsarbeit sind noch zwei weitere zentrale Kriterien maßgeblich: Zum einen die Flexibilisierung der von uns angebotenen Produktionssysteme, zum anderen die mit unseren Technologien erzielbare Qualität, sei es die Beständigkeit von Lacken, die Sauberkeit von Werkstücken oder der schwingungsarme Lauf rotierender Körper.

#### PAINT SYSTEMS: SOFTWAREENTWICKLUNG FÜR DEN ALLGEMEINEN MARKT

Paint Systems wird seine ► VISUALISIERUNGSSOFTWARE **EcoScreen** und die ► LEITTECHNIK-Software **EcoEmos** verstärkt auch außerhalb der Automobilfertigung anbieten. **EcoScreen** und **EcoEmos** haben sich im Einsatz bei Automobilherstellern vielfach bewährt und sollen nun beispielsweise auch bei Automobilzulieferern sowie Walz- und Aluminiumwerken angeboten werden. Zu diesem Zweck hat der Geschäftsbereich die Systeme weiterentwickelt und angepasst. Beide Systeme sind webbasiert und aufgrund ihrer Powerpoint-Schnittstelle sehr einfach zu adaptieren. Ein weiteres wichtiges Innovationsprojekt von Paint Systems ist die Er-

## F&amp;E-AUFWAND

in Mio. €	2007		2006		2005		2004	
	Aufwand	Quote	Aufwand	Quote	Aufwand	Quote	Aufwand	Quote
Paint and Assembly Systems	16,4	1,4%	17,6	1,6%	17,5	1,6%	16,2	1,1%
Measuring and Process Systems	4,1	1,3%	3,5	1,3%	3,6	1,2%	4,1	1,3%
<b>Gesamt</b>	<b>20,5</b>	<b>1,4%</b>	<b>21,1</b>	<b>1,6%</b>	<b>21,1</b>	<b>1,5%</b>	<b>20,3</b>	<b>1,2%</b>

weiterung unseres Standard-Produktspektrums für Automobilzulieferer und die allgemeine Industrie. Wir entwickeln systematisch Lösungen für alle Kernprozesse der Lackierung, zuletzt etwa eine leistungsfähige Skid-Fördertechnik, die besonders für hohe Stückzahlen bei Teilezulieferern ausgelegt ist. In der Automobillackiertechnik haben wir unser Datenbanksystem zur Ermittlung der Stückkosten bei unseren Kunden ausgebaut. Darin hinterlegen wir Benchmark-Informationen rund um den Lackierprozess, um für jeden Kunden Lösungen konfigurieren zu können, die genau seinem Bedarf entsprechen. Dabei berücksichtigen wir auch regionale Parameter wie zum Beispiel Arbeitskosten, Automatisierungserfordernisse, Energieverfügbarkeit und klimatische Bedingungen.

## APPLICATION TECHNOLOGY: NEUER ROBOTER FÜR INNENLACKIERUNG

Auf unserer Hausmesse „Open House“ stellten wir im September 2007 mehrere Neuentwicklungen zur Stückkostensenkung beim automatischen Lackauftrag vor. Neben Innovationen in der ZERSTÄUBERTECHNIK präsentierten wir als Ergänzung zum Lackierroboter **EcoRP E33/32** die Version **EcoRP L33/32** für die Innenlackierung sowie die dazugehörigen HANDLING-ROBOTER. Der **EcoRP L33/32** ist modular aufgebaut und äußerst kompakt. Dosierpumpen in Zerstäubernähe reduzieren den Verbrauch von Lack und Reinigungsmittel deutlich. Je nach Anforderung ist der Roboter ortsfest oder fahrbar auf Schienen in der Kabine angeordnet. Das Konzept mit zwei Verfahrschienen, die übereinander angebracht sind, spart Platz, da es kürzere und schmalere Kabinen ermöglicht. Hinzu kommen die gute Erreichbarkeit aller Oberflächen und die hohe Flexibilität.

## ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS: KOMBIVERFAHREN IN DER ABLUFTREINIGUNG

Mit Blick auf die steigenden Energiekosten entwickeln wir in der Abluftreinigung verstärkt so genannte Kombiverfahren. Das bedeutet: Die zur Schadstoffverbrennung auf über 750 Grad Celsius erwärmte Abluft wird nach dem Verbrennungsvorgang nicht in die Umwelt abgegeben, sondern als Wärmeenergie im Produktionsprozess „zweitverwertet“. Dadurch leisten unsere Anlagen einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Energieverbrauchs. Ein weiteres Beispiel für innovatives Energiemanagement ist die Reduzierung des Primärenergieeinsatzes bei der Abluftreinigung. Für einen Möbelhersteller entwickelten wir ein Verfahren, bei dem Lösemittel, die der Kunde bei der Lackierung einsetzt, nach dem Gebrauch als Brennstoff in die Brennkammer der Abluftreinigungsanlage injiziert werden. Daher benötigt die Anlage weniger Primär-

„Umwelttechnik ist ein branchenübergreifendes Produkt. Deshalb erschließen wir neue Kunden in der Pharma-, Chemie-, Druck- und Kohlefaserindustrie. Neben technologischem Know-how differenzieren wir uns durch weltweite Abwicklungskompetenz. Das ist ein Vorteil im Geschäft mit internationalen Großkunden.“

**JOACHIM KAUFMANN (51)**

**LEITER GESCHÄFTSBEREICH ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS**



energie in Form von Erdgas; zudem entfallen die Entsorgungskosten für das Lösemittel. Zu den Kernprojekten unseres Innovationsmanagements gehörte auch die Weiterentwicklung unserer Abluftreinigungsanlagen für Anwendungen in der Chemie-, Pharma- und Druckindustrie.

#### **FACTORY ASSEMBLY SYSTEMS: AUSBAU DES PRODUKTSPEKTRUMS FÜR DIE FLUGZEUGMONTAGE**

► GLOSSAR: S. 150

Für den Bereich der Fahrzeugendmontage haben wir 2007 das System X-3Dprofile zur ► FAHRWERKGEOMETRIEMESSUNG mit Lasertechnik weiterentwickelt. Ein anderes wichtiges Projekt war die Weiterentwicklung des Montage- und Fördertechnikkonzepts *FAStplant*<sup>®</sup> für den Einsatz in der ► CHASSISMONTAGE. *FAStplant*<sup>®</sup> hat sich mittlerweile im Markt etabliert, da es sich schnell montieren und in Betrieb nehmen lässt sowie flexibel umgebaut und erweitert werden kann.

Eine zentrale Maßnahme für den strategischen Ausbau des Geschäftsfelds Aviation ist die Erweiterung unseres Produktspektrums. Im Vordergrund stehen zum Beispiel Montageplätze für einzelne Sektionen wie Cockpits und Rumpfssegmente sowie Stationen zur Ausrüstung größerer Bauteile mit Elektrik, Hydraulik und anderen Komponenten. Außerdem entwickeln wir Anlagen, die bei der Fertigung von Bauteilen aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen benötigt werden (zum Beispiel Rumpfschalen).

#### **BALANCING AND DIAGNOSTIC SYSTEMS: NEUE MASCHINENREIHE VIRIO VORGESTELLT**

Balancing and Diagnostic Systems hat im Jahr 2007 kompaktere Anlagen entwickelt, die weniger Energie und Platz benötigen. In China haben wir eine halbautomatische Baureihe zum Auswuchten von Elektroankern und Bremscheiben in Kleinserien konzipiert. Ihre Vorteile sind verkürzte Taktzeiten, geringere Herstellkosten und einfache Bedienung. Ursprünglich für den asiatischen Markt konzipiert, ist die neue Maschinengeneration mittlerweile auch in Amerika und Europa auf dem Vormarsch. Als neue ► VERTIKAL MESSENDE AUSWUCHTMASCHINE haben wir auf der Leitmesse EMO in Hannover die Produktreihe VIRIO präsentiert. Aufgrund ihrer modularen Bauweise lässt sich VIRIO einfach umrüsten und flexibel an unterschiedliche Aufgaben und Werkstücke anpassen. Die stufenlose Drehzahlregulierung erlaubt es, Rotoren unterschiedlicher Größe mit maximaler Präzision auszuwuchten. In der Messtechnik lag der Schwerpunkt auf der Vereinfachung der Mensch-Maschine-Kommunikation. Außerdem haben wir – in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen – optimierte Ausgleichsalgorithmen entwickelt.

### CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS: NEUE KERNPRODUKTE ECOCTRANS UND ECOCFLEX VORGESTELLT

In der industriellen Reinigungstechnik haben wir unsere neue Maschinengeneration um zwei modular konstruierte Kernprodukte ergänzt, die unterschiedliche Anforderungen des Marktes erfüllen. **EcoCTrans** ist eine Transfer-Reinigungsanlage, die über die Basisausstattung hinaus abgestufte Erweiterungsmöglichkeiten bietet. Die Maschine ist im Vergleich zu ähnlichen Anlagen äußerst kompakt und dadurch Raum und Kosten sparend. Während sich **EcoCTrans** aufgrund ihrer hohen Durchsatzleistung für große Stückzahlen empfiehlt, ist die zweite neue Maschine – **EcoCFlex** – vor allem zur Fertigung unterschiedlicher Werkstücktypen geeignet. Dafür sorgt ein integrierter **HANDLING-ROBOTER** mit sechs Bewegungsachsen und einem Universalgreifer.

► GLOSSAR: S. 150

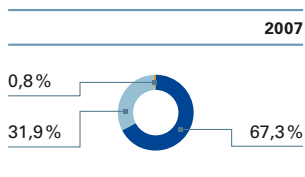
Eine weitere Weltneuheit ist die Reinigungsmaschine **EcoCSpeed**. Sie macht es erstmals möglich, auch komplex geformte Werkstücke mit nicht halogenierten Kohlenwasserstoffen im Fertigungstakt zu reinigen. Anders als bei den üblichen Kohlenwasserstoffprozessen müssen die Werkstücke vor der Reinigung nicht in Körben oder Gestellen gesammelt und danach wieder separiert werden.

## BESCHAFFUNG

Das Beschaffungsvolumen stieg im Jahr 2007 auf rund 70% des Konzernumsatzes. Die Einkaufspreise für von uns eingesetzte Rohmaterialien – wie Stahl, Edelstahl und aluminisierte Bleche – sind nochmals gestiegen. Dasselbe gilt für die Energie- und Logistikkosten sowie, vor allem in Osteuropa, für die Lohnkosten. Diese Effekte sowie die konjunkturbedingt starke Auslastung der Fertigungslieferanten erhöhten auch die Preise in materialintensiven Warengruppen wie beispielsweise Stahlbau.

Wir haben langfristige Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten genutzt, die weltweite Zusammenarbeit in der Beschaffung intensiviert und lokale Einkaufsaktivitäten in Low-Cost-Märkten ausgebaut – zum Beispiel in Mexiko und Osteuropa. In Indien verstärkten wir unser Einkaufsteam. Es identifiziert leistungsfähige Lieferanten, die in der Lage sind, uns sowohl in Indien als auch in anderen Märkten zu beliefern. Auch der Ausbau unserer Fertigungskapazitäten in China,

## MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12.)



	2007	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	3.997	3.786	3.979	4.236
■ Measuring and Process Systems	1.892	1.821	1.966	1.953
■ Corporate Center	47	43	47	51
<b>Gesamt</b>	<b>5.936</b>	<b>5.650</b>	<b>5.992</b>	<b>6.240</b>

von wo aus wir mittlerweile weltweit liefern, hilft uns Kosten zu senken. Auch in Mexiko haben wir unsere Fertigungskapazitäten erhöht. An unserem neuen Standort in Russland bauen wir eine Einkaufsorganisation auf. Die zentrale Rolle bei der Koordinierung der internationalen Einkaufsaktivitäten spielt das Global Sourcing Committee, in dem Einkaufsmanager ► POOLING-Aufträge vergeben.

► GLOSSAR: S. 150

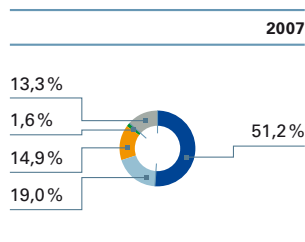
Um kosteneffizienter zu arbeiten, optimieren und beschleunigen wir unsere Beschaffungsprozesse. Ein Beispiel ist die weltweite Einführung von SAP R/3. Das System wird die Einkaufsprozesse unterschiedlicher Standorte harmonisieren, zum Beispiel durch weltweit einheitliche Materialstammdaten, und die Zusammenarbeit mit der Auftragsabwicklung verbessern. Zusätzlich spart die Nutzung von E-Commerce und Ausschreibungsplattformen im Internet Zeit und Kosten. Zu mehr Transparenz und präziseren Kalkulationen trägt die Total-Cost-Methode im Einkauf bei. Dabei werden alle Kosten betrachtet und zugeordnet, die bei der Beschaffung eines Produkts anfallen – vom Grundpreis über Zölle bis hin zum Aufwand für die Qualitätsüberwachung. Ein weiteres wichtiges Tool ist die gemeinsame Einkaufsdatenbank Sourcing Information System, in der alle Einkaufsdaten weltweit abrufbar sind.

## MITARBEITER

Infolge der guten Auftragslage haben wir die Konzernbelegschaft im Geschäftsjahr 2007 vergrößert: von 5.650 (31.12.2006) auf 5.936 Mitarbeiter am 31. Dezember 2007 (+5,1%). Der Zuwachs entfiel primär auf die Wachstumsmärkte Asiens, wo die Personalstärke um 25,6% auf 755 Mitarbeiter zunahm (31.12.2006: 601). Wir haben in allen asiatischen Gesellschaften aufgestockt – am Stärksten in Indien, wo die Belegschaft um 49,4% auf 251 Mitarbeiter wuchs. Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der CPM S.p.A., Italien, und die Gründung der Gesellschaften Dürr Systems Limited Şirketi, Türkei, und OOO Duerr Systems RUS, Russland, wurden 56 zusätzliche Mitarbeiter einbezogen. In Deutschland wuchs die Belegschaft um 45 Mitarbeiter.

In Deutschland nahmen 1.439 Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teil; das sind 47% der inländischen Belegschaft. Da viele Mitarbeiter mehrere Trainings besuchten, betrug die Zahl der Teilnahmen 2.867. Neben Sprachkursen waren vor allem Projektmanagement-Seminare und interkulturelle Trainings gefragt. Mit einem Weiterbildungsbudget von 600 € pro Mitarbeiter liegen wir deutlich über dem Durchschnitt in der deutschen Industrie. Nach jedem Training führen wir eine Erfolgsmessung durch.

## MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12.)



	2007	2006	2005	2004
■ Deutschland	3.040	2.995	3.205	3.311
■ Sonstige europäische Länder	1.125	1.145	1.303	1.332
■ Nord-/Zentralamerika	886	801	886	1.036
■ Südamerika	97	78	83	84
■ Asien/Afrika/Australien	788	631	515	477
<b>Gesamt</b>	<b>5.936</b>	<b>5.650</b>	<b>5.992</b>	<b>6.240</b>

## INDIVIDUELLE ENTWICKLUNGSPÄNE

In der Personalentwicklung legten wir den Schwerpunkt auf den Aufbau eines Führungskräfte-Kompetenzmodells. Im ersten Schritt definierte das Top-Management in seiner Frühjahrsklausur die Führungskompetenzen, die entscheidend für den Unternehmenserfolg sind. Aus der Diskussion ergaben sich vier zentrale Kompetenzfelder: unternehmerisches Denken und Handeln, Führung und Steuerung, Fachwissen und Methodik sowie Persönlichkeit und Sozialkompetenz. Auf dieser Basis führen wir Evaluierungsgespräche mit den Führungskräften, um individuelle Entwicklungspläne zu erstellen. Derartige Gespräche werden bis Ende 2008 mit allen Mitarbeitern geführt.

## NACHWUCHSKRÄFTE GEWINNEN

Zum Jahresende 2007 absolvierten 121 junge Menschen eine Berufsausbildung bei Dürr (31.12.2006: 128), davon 72 im kaufmännischen und 49 im gewerblichen Bereich. In Deutschland machten die Auszubildenden 3,5% der Belegschaft aus (31.12.2006: 3,8%). Hinzu kamen 48 Studenten der Berufsakademien Stuttgart und Darmstadt (31.12.2006: 49), die bei Dürr ihre Praxisphasen durchlaufen. Beide Formen der Ausbildung betrachten wir als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung; zudem trägt die Förderung junger Menschen dazu bei, unseren Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften zu decken. Dasselbe Ziel verfolgt unser Hochschulmarketing, das Studenten der für uns relevanten Fachrichtungen anspricht, zum Beispiel Elektrotechnik, Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre. Im Jahr 2007 beschäftigten wir 106 Praktikanten und Diplomanden – auch das ist ein wichtiger Weg, um viel versprechende Nachwuchskräfte an das Unternehmen heranzuführen. Im Oktober 2007 veranstalteten wir am Standort Bietigheim einen überaus gut besuchten Bewerbertag, an dem sich Hochschulabsolventen und Professionals über Perspektiven bei Dürr informierten.

## NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein zentrales Anliegen von Dürr. Drei Dimensionen sind uns besonders wichtig: Erstens fühlen wir uns unseren Mitarbeitern verpflichtet, da wir als hoch spezialisiertes Engineering-Unternehmen auf ihr Know-how angewiesen sind. Bei unserem gesellschaftlichen Engagement hat, zweitens, die Bildungsförderung einen hohen Stellenwert. Drittens treiben wir die Entwicklung umweltgerechter Produktionsprozesse voran. Das ist Teil unserer Verantwortung und bietet uns gleichzeitig wachsende Geschäftschancen.

#### MITARBEITER: PERSONALENTWICKLUNG AUSGEBAUT

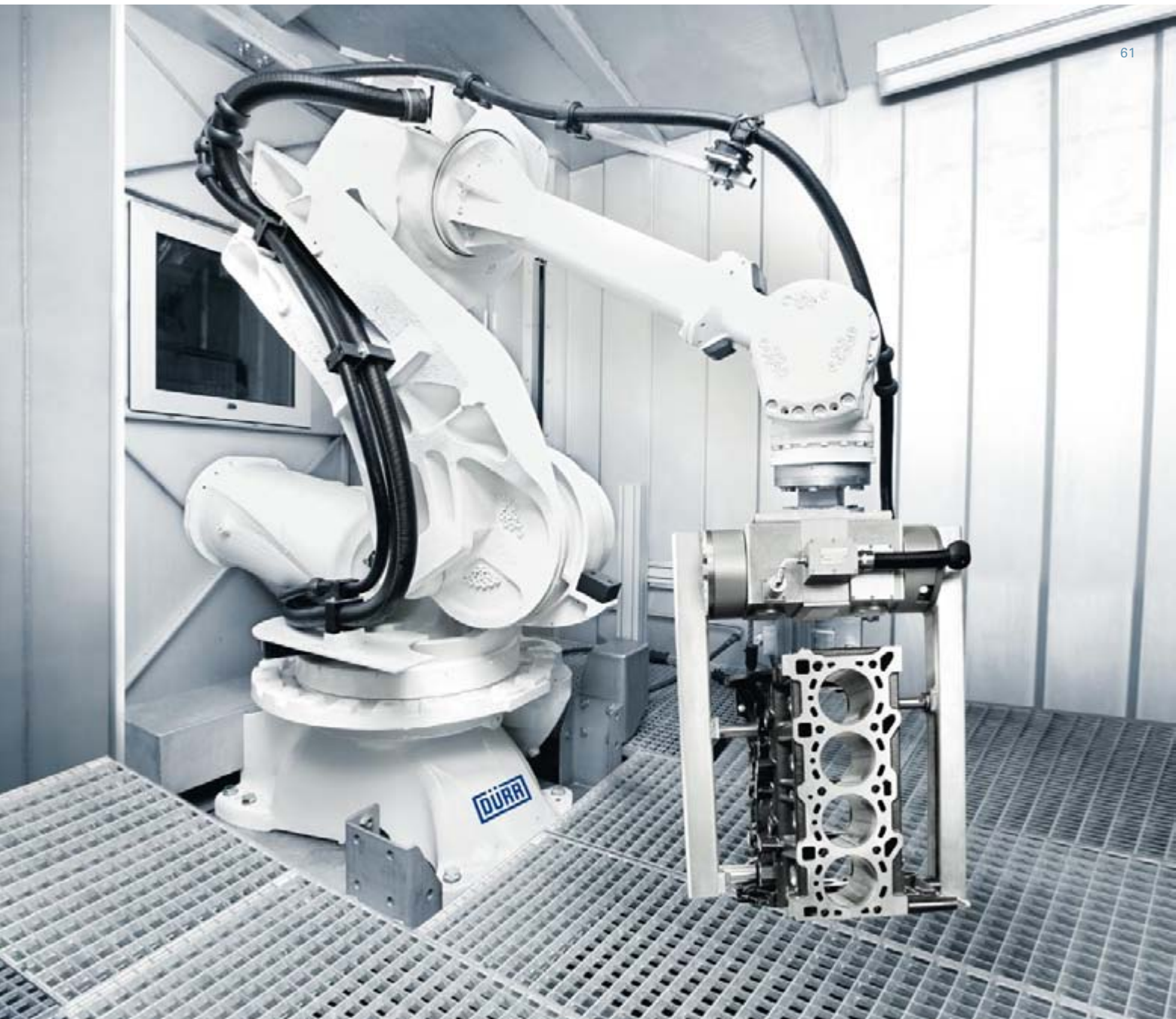
Als Technologieführer sehen wir es als entscheidend an, unsere Mitarbeiter beim Erwerb von Fach- und Methodenwissen zu unterstützen und Know-how-Träger an Dürr zu binden. Eine wichtige Rolle spielen die individuelle Weiterbildung, über die wir im Kapitel „Mitarbeiter“ berichten, sowie der personalisierte und institutionalisierte Wissenstransfer im Konzern. Durch die systematische Befragung von Führungskräften und Mitarbeitern gewinnen wir Erkenntnisse über die Akzeptanz von Maßnahmen sowie über Erwartungen, Bedürfnisse und Stimmungen. So organisierten wir etwa Umfragen zur IT-Ausstattung und zu unserem Konzernprogramm FOCUS. An der Planung des neuen Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen beteiligen wir die Mitarbeiter durch Umfragen, Workshops und Nutzerteams.

Mitte 2007 führten wir Einzelgespräche mit 116 Managern des Konzerns, um ein aktuelles Stimmungsbild zu erhalten. Die Ergebnisse sind erfreulich: Die deutliche Mehrheit der befragten Führungskräfte ist der Ansicht, dass sich die Stimmung bei Dürr seit dem Jahr 2002 spürbar verbessert hat. Besonders unterstrichen wurden Fortschritte bei Führung, Kommunikation und zwischenmenschlichem Umgang. Auch das Verhältnis der Führungskräfte untereinander und die Personalentwicklung haben sich, so der Tenor, positiv entwickelt. Dasselbe gilt für die Orientierung an gemeinsamen Werten wie „Innovation fördern“, „Unternehmerisch denken und handeln“ oder „Nachhaltigkeit und Vielfalt sichern“.

Identifikation mit dem Unternehmen ist ein wichtiger Bestandteil der Dürr-Firmenkultur. Wir streben nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse an, bei denen Mitarbeiter und Unternehmen voneinander profitieren. Klassische Personalkennzahlen verdeutlichen dies: Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Dürr in Deutschland liegt mit 14,3 Jahren weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt von vier bis sechs Jahren. Die Fluktuation, also der Anteil der Austritte an der Belegschaft, betrug 2007 in Deutschland 1,8% – ein sehr niedriger Wert, nicht nur im Vergleich zum Vorjahr, als die Fluktuation aufgrund des Stellenabbaus 4,7% betragen hatte. Unsere Krankenquote in Deutschland lag im Jahr 2007 mit 3,1% unter dem Bundesdurchschnitt (3,9%). Im Gesamtkonzern war sie mit 2,3% etwas niedriger als im Vorjahr (2,4%).

Im Sinne einer guten Unternehmensführung orientiert sich Dürr am Deutschen Corporate Governance Kodex. Geschäftsprozesse, Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Konzern haben wir in Richtlinien, Organisationsanweisungen und Manuals geregelt. Wichtige Regelungsbereiche sind zum Beispiel die Kooperation bei Systemaufträgen und das Finanzmanagement. Alle Führungskräfte bei Dürr unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu ethischen Grundsätzen bekennen. Dazu zählen zum Beispiel die bedingungslose Einhaltung





–40% UMRÜSTZEIT



**REINIGUNGSTECHNIK** | Bei der neuen Reinigungsmaschine *EcoCFlex* ist der Name Programm: Das System mit dem Robotergreifer lässt sich in kürzester Zeit umrüsten und kann deshalb flexibel zur Reinigung unterschiedlichster Werkstücke eingesetzt werden. Das spart Zeit: Im Vergleich zum Vorgängermodell verkürzt sich der Umrüstvorgang beim Werkstückwechsel um 40% – ein erhebliches Plus, gerade für Kunden mit breitem Fertigungsspektrum. Damit nicht genug: Auch beim Raumbedarf ist die *EcoCFlex* mit 35% weniger Aufstellfläche sparsam.

geltenden Rechts und der verantwortungsbewusste Umgang mit vertraulichen Informationen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten wir ein Führungskräfte-Kompetenzmodell, das unsere Anforderungen an das Top-Management definiert und Basis für die zukünftige Managemententwicklung ist.

#### **GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG: BILDUNGSFÖRDERUNG IM BLICKPUNKT**

Schüler und Studenten von heute sind potenzielle Mitarbeiter von morgen. Daher fördern wir innovative Bildungs- und Ausbildungskonzepte durch Mitgliedschaften und Beiträge. Der Schwerpunkt liegt auf den Ingenieur- und Wirtschaftsingenieurwissenschaften. Unter anderem sind wir Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, in der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. sowie in Förderkreisen der Universitäten Mannheim und Karlsruhe. Wir unterstützen auch das Stuttgart Institute of Management and Technology (SIMT), eine Hochschule, die von mehreren namhaften Unternehmen aus dem Raum Stuttgart ins Leben gerufen wurde. An dem berufsbegleitenden Management Education Network des SIMT nehmen regelmäßig Führungskräfte unseres Konzerns teil. Zukünftig werden wir verstärkt Qualifizierungsinitiativen in den Bereichen IT-Management und Personalführung fördern. Als global agierender Konzern unterstützen wir auch mehrere Einrichtungen, die sich für den internationalen Austausch in Bildung und Wirtschaft einsetzen. Dazu zählen die American Academy in Berlin und die American Chamber of Commerce in Frankfurt/Main. Neben finanziellen Zuwendungen fördern wir die akademische Ausbildung auch durch die Lehrtätigkeit von Mitarbeitern; zum Beispiel in den Bereichen Oberflächen- und [AUSWUCHTTECHNIK](#).

► GLOSSAR: S. 150

#### **ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT: EFFIZIENT WIRTSCHAFTEN UND UMWELTGERECHTE PRODUKTE ENTWICKELN**

Bei der ökologischen Nachhaltigkeit unseres Handelns betrachten wir zwei Ebenen: erstens unsere eigene ökologische Bilanz und zweitens die Auswirkungen unserer Produkte auf die Umwelt.

Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch an unseren Produktionsstandorten sind vergleichsweise niedrig, da Montageprozesse mit geringem Energieverbrauch, Abfall- und Schadstoffaufkommen dominieren. Beim betrieblichen Umweltschutz orientieren wir uns vor allem an den Anforderungen der Umweltmanagementnorm ISO 14001. Rund 50% unserer Standorte sind nach dieser Norm zertifiziert.

Bei der Auswahl und Planung unserer Gebäude achten wir besonders auf die Energieeffizienz. Für den Dürr-Campus – unseren erweiterten Hauptstandort in Bietigheim-Bissingen, den wir Mitte 2009 beziehen – haben wir ein wegweisendes Energiekonzept entwickelt, das die Nutzung verschiedener regenerativer Energiequellen vorsieht. Unter anderem werden wir Anlagen für Tiefengeothermie, Erdwärmeaustausch, Wärmerückgewinnung und Fotovoltaik einsetzen. Im Vergleich zu einem konventionellen Konzept lassen sich damit rund 40% der Energiekosten einsparen. Auch die Emissionen sinken deutlich; so verringert sich etwa der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu einem konventionellen Energiekonzept um mindestens 2.100 Tonnen pro Jahr. Bei der Bauweise gehen wir ebenfalls energie- und kostenbewusst vor. Durch moderne Isolierungen und eine intelligente Gebäudetechnik übertreffen wir die Energieeffizienzwerte, welche die staatliche Energieeinsparverordnung (EnEV) vorgibt, im Büroneubau auf dem Campus um rund 60%.

Hohe Energiepreise, verschärfte Emissionsregelungen und wachsendes Umweltbewusstsein lassen die Ökobilanz von Produktionsanlagen immer mehr in den Blickpunkt rücken. Mittlerweile gehören Verbesserungen bei Ressourcenverbrauch und Umweltverträglichkeit zu den wichtigsten Investitionsmotiven unserer Kunden. Wir orientieren uns an diesem Trend und richten unsere Produktentwicklung daran aus. Dazu einige Beispiele:

- In der Lackiertechnik erlaubt unser Green-Paint-Shop-Konzept niedrigere Verbrauchswerte; je nach Klima und Produktionskapazität verringert sich etwa der Gasverbrauch um 50%.
- Unsere neuesten Lackzerstäuber der **EcoBell** 2-Familie sparen Lack und Reinigungsmedien beim Farbwechsel.
- Für die Reinigung von Werkstücken entwickeln wir gezielt Verfahren, die mit polaren Reinigungsmitteln arbeiten. Diese sind umweltschonender als chlorierte Lösemittel, weil sie keine Halogene (Fluor, Chlor) enthalten und weniger Emissionen erzeugen.
- Bei unseren Abluftreinigungssystemen reduzieren wir den Primärenergieverbrauch und entwickeln Kombisysteme für die Wärmerückgewinnung. Mehr dazu im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.
- Airbus in Nordenham haben wir bei der Umrüstung auf eine chromatfreie Vorbehandlung von Flugzeugteilen im Lackierprozess unterstützt. Damit erfüllt das Werk die neue REACH-Verordnung für den Einsatz von Gefahrstoffen.
- Den Energiebedarf unserer Auswuchtmaschinen haben wir in den vergangenen Jahren um insgesamt 30% gesenkt.

„In der Auswuchttechnik bauen wir das Service-Geschäft aus, unter anderem unseren Auswucht-Service und das Consulting. Zur Stärkung unserer Führungsposition sind auch kleinere Akquisitionen geplant. Intern steht im neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products die Erschließung von Best-Practice-Synergien zwischen Auswucht-, Montage- und Befülltechnik im Vordergrund.“

**DR. RALF-MICHAEL FUCHS (49)**

**LEITER GESCHÄFTSBEREICH BALANCING AND ASSEMBLY PRODUCTS**



## CHANCEN UND RISIKEN

Um Chancen und Risiken frühzeitig und systematisch zu erkennen, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, nutzen wir verschiedene Managementsysteme und -instrumente.

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Im Risikomanagement haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Prozesse und Instrumente weiterentwickelt, durch die wir die Risikofrüherkennung und die Reaktionsfähigkeit verbessern. Eine wichtige Neuerung ist die präzisere Definition der neun Schritte unseres Standard-Risikomanagementprozesses. Sie sind Bestandteil des Risikomanagement-Zyklus, der nun alle sechs Monate durchgeführt wird. Der wichtigste Schritt in jedem Zyklus ist die Risikoinventur, die vom Management der operativen Einheiten vorgenommen wird. Dabei werden Risiken identifiziert und nach möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Auch die Wirksamkeit bereits eingeleiteter Gegenmaßnahmen ist Teil der Analyse. Die Ergebnisse der einzelnen Risikoinventuren werden in Risikostrukturblättern dokumentiert, im Konzern-Risikobericht zusammengeführt und im Vorstand diskutiert. Akute Risiken mit entsprechender Tragweite werden ad hoc an den Vorstand gemeldet. Verantwortlich für Einleitung und Ablauf des Standard-Risikomanagementprozesses sind die Risikomanager des Konzerns und der Geschäftsbereiche. Sie bilden aus organisatorischer Sicht die erste Säule unseres Risikomanagementsystems und verkörpern das Frühwarnsystem im engeren Sinne, die beiden weiteren Säulen sind das Controlling und die interne Revision.

Das Management von Fremdwährungs-, Zins- und insbesondere von Liquiditätsrisiken regelt eine besondere Richtlinie, die Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist. Oberstes Gremium für diesen Aufgabenbereich ist neben dem Vorstand das Finanzrisiko-Komitee. Dazu gehören der Finanzvorstand, die Leiter von Konzern-Treasury und Konzern-Controlling sowie die Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche. Es dient zur Abstimmung grundlegender strategischer Fragen. Unter Finanz-Risikomanagement verstehen wir ausschließlich die Absicherung von Risiken, die aus dem operativen Geschäft entstehen; spekulative Transaktionen werden nicht getätigt.

#### **ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRIKEN**

Bei Projekten mit Fremdwährungsrisiken sichern wir bei Erhalt des Auftrags den Umsatzteil ab, der über die Kosten in lokaler Währung hinausgeht. Die Sicherungsgeschäfte erfolgen meist als zuordenbare Micro Hedges für das einzelne Projekt. Im kleinvolumigen Standardmaschinengeschäft setzen wir selektiv Macro Hedges ein, die zuvor durch das Finanzrisiko-Komitee genehmigt werden. Unsere Hedging-Geschäfte werden fast ausschließlich über das Konzern-Treasury abgewickelt. Auf diese Weise sind alle Fremdwährungsrisiken auf Konzernebene erkennbar und können eliminiert werden.

#### **ABSICHERUNG VON ZINSRIKEN**

Das Zinsrisiko-Managementsystem bezieht sich auf zinstragende und zinsreagible Bilanzposten. Da die externe Finanzierung und die Anlage freier Mittel nahezu vollständig über die Dürr AG erfolgen, ist für die Zinssicherung das dort angesiedelte Konzern-Treasury zuständig. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung.

#### **ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRIKEN**

Eines unserer finanzwirtschaftlichen Hauptziele ist es, zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherzustellen. Der Liquiditätsbedarf des Konzerns ergibt sich aus dem rollierenden 18-Monats-Liquiditätsplan, einer kurzfristigen Vorschau und aus strategischen Überlegungen.

#### **EINZELRIKEN**

##### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN**

Als Investitionsgüterlieferant spüren wir die Auswirkungen von **Konjunkturschwankungen** vergleichsweise spät. Außerdem verringert unsere ausgewogene regionale Geschäftsverteilung Risiken, da sie uns unabhängiger von der Entwicklung in einzelnen Märkten macht. Im Zuge der Subprime-Krise hat sich die Konjunktur in den USA merklich abgekühlt. Allerdings wurden die Auswirkungen auf die Weltkonjunktur zumindest bisher durch das robuste Wachstum der Emerging Markets kompensiert. Momentan gibt es keine Hinweise auf bedeutende Veränderungen der politischen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in unseren Märkten.

#### BRANCHENRISIKEN

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu allen Automobilherstellern und zahlreichen Zulieferern weltweit. Dadurch können wir **kundenspezifische Nachfragerückgänge** zumindest teilweise durch Geschäftszuwächse mit anderen Kunden ausgleichen. Im abgelaufenen Jahr stammten 40% unserer Erlöse aus dem Geschäft mit unseren fünf größten Kunden (Vorjahr: 46%). Aufgrund der unterschiedlichen Investitionszyklen unserer Kunden verändert sich die Zusammensetzung der Top-Fünf-Gruppe jedoch jährlich. Derzeit sind die wachstumsstärksten Automobilhersteller – mit Ausnahme Toyotas – auch unsere wichtigsten Kunden.

Das Risiko von **Zahlungsausfällen** bei unseren Kunden bewerten wir als vergleichsweise gering, da es sich überwiegend um Großkonzerne mit guter Liquiditätsausstattung handelt. Teilweise setzen wir Kreditversicherungen und Akkreditive ein, um Ausfallrisiken zu begrenzen. Insgesamt gesehen hat sich die Liquiditätssituation der großen Automobilhersteller, insbesondere in Deutschland, zuletzt positiv entwickelt. Bei Kunden mit eingeschränkter Bonität haben wir ein kontinuierliches Monitoring eingeführt. Bei Großprojekten reduzieren Anzahlungen von Kunden und die Zahlung nach Projektfortschritt Risiken. Wir sind bestrebt, unsere Aufträge weitgehend cash-positiv zu halten.

Im Geschäft mit der Automobilindustrie sind wir nach wie vor großem **Preisdruck** ausgesetzt. Wir sehen dies als geschäftstypische Herausforderung, der wir mit unterschiedlichen Strategien begegnen: Zum einen argumentieren wir verstärkt über Betriebs- und Gesamtkostenvorteile durch den Einsatz höherwertiger Anlagen. Die zugrunde liegende Return-on-Investment-Betrachtung wird von unseren Kunden nachvollzogen, weil wir die Einsparpotenziale einer Anlage im laufenden Betrieb anhand von Referenzen quantifizieren. Zum anderen entwickeln wir unter dem Stichwort „LeanLine“ preisgünstige, funktionale Produkte, mit denen wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig sind, zum Beispiel in den Emerging Markets. Eine weitere Maßnahme, mit der wir den Preisdruck abfedern, ist selbstverständlich die kontinuierliche Senkung unserer eigenen Kosten. Zu diesem Zweck haben wir nach Abschluss des Konzernprogramms FOCUS (Anfang 2007) einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess gestartet, bei dem insbesondere ► DESIGN-TO-COST-Projekte im Vordergrund stehen.

„Das Wachstumspotenzial in der Reinigungstechnik ist groß. Vor allem in Osteuropa und Asien werden wir die Marktdurchdringung forcieren. Die Basis dafür haben wir geschaffen: mit den neuen Produktlinien EcoBase und EcoLution sowie mit einer gestrafften Organisation des Geschäftsbereichs.“

DR. FRITZ DORNER (45)

LEITER GESCHÄFTSBEREICH CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS



#### UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Im Zuge der **Globalisierung** wird unser Geschäft immer internationaler. Vor allem das Geschäftsvolumen in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas nimmt zu. Engagements im Ausland bergen Risiken, zum Beispiel Kultur- und Sprachbarrieren oder mangelnde Kenntnis von Markt und Rahmenbedingungen.

Das Risiko einer **Verschärfung der Wettbewerbssituation** schätzen wir insgesamt als relativ gering ein. Bei unseren Wettbewerbern sehen wir derzeit keine technologischen Entwicklungen und Verfahren, die unsere erwartete Geschäftsentwicklung nachhaltig beeinträchtigen könnten.

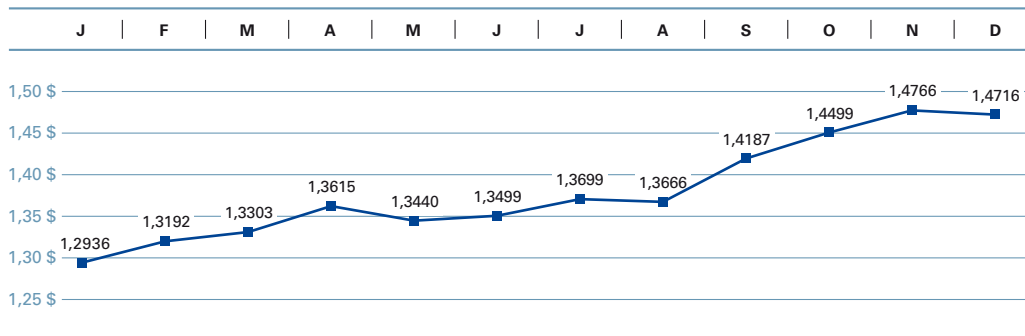
In der F&E-Arbeit besteht grundsätzlich das Risiko einer **mangelnden Marktakzeptanz neuer Produkte**. Um uns davor zu schützen, informieren wir uns genau über den Marktbedarf. Dabei kommen uns unser vergleichsweise kleiner Kundenkreis und die dementsprechend engen Kontakte zugute. Durch die intensive Analyse des Marktbedarfs ist auch das Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung aktivierter Entwicklungsleistungen sehr gering. Zudem ist nach IAS 38 eine Aktivierung von Entwicklungsleistungen erst dann möglich, wenn der Markterfolg hinreichend wahrscheinlich ist.

#### OPERATIVE RISIKEN

Bei der **Abwicklung komplexer Großprojekte** kann die Nichteinhaltung von Terminen und anderer Vereinbarungen zu Mehrkosten führen. Dieses Risiko ist in den Emerging Markets höher, weil dort mehr Unwägbarkeiten bestehen, zum Beispiel hinsichtlich Lieferantentreue, Rechtslage und Infrastruktur. Im Geschäftsjahr 2007 sind uns beim Bau einer Lackiererei in Indien zusätzliche Umsatzkosten entstanden, weil Lieferanten nicht termingetreu und in unzureichender Qualität lieferten. Wir haben dies analysiert und die Erkenntnisse in unserer Abwicklungsstrategie für Indien und andere Emerging Markets sowie in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Wichtige Verbesserungen sind zum Beispiel ein verstärktes Vertrags- und **CLAIM-MANAGEMENT**, eine intensivere Fertigungs- und Montageüberwachung sowie regelmäßige Projekt-Reviews. Ferner bauen wir Organisation und Kapazitäten in Asien aus und setzen mehr erfahrene Expatriates in Indien ein, zum Beispiel im Einkauf und im Baustellenmanagement. Auch die halbjährliche Risikoinventur mit engmaschigem Risikomonitoring, die wir am Anfang des Kapitels beschreiben, wird zur Minimierung von Abwicklungsrisiken beitragen.

## AUFWERTUNG DES EURO

## ENTWICKLUNG US-DOLLAR IM VERHÄLTNIS ZU 1 EURO IM JAHR 2007 (KURSE AM MONATSENDE)



Weitere Maßnahmen und Instrumente, mit denen wir Risiken der Projektabwicklung minimieren, sind Schulungen, Manuals und Tools wie etwa Chancen-Risiko-Charts, Cockpit-Charts mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zum Projektfortschritt sowie regelmäßige Begleitkalkulationen. Hinzu kommen Lessons-Learned-Analysen nach Abschluss eines Projekts und Key Performance Indicators zur Messung der Abwicklungseffizienz. Auch die transparent strukturierte Arbeitsteilung im internationalen Standortnetzwerk von Paint and Assembly Systems erhöht die Abwicklungsqualität im Anlagenbau. Danach werden Großprojekte federführend durch die erfahrenen System Center Plymouth/Detroit und Stuttgart betreut.

**Beschaffungsrisiken** können sich vor allem durch steigende Rohmaterialpreise (hauptsächlich Stahl) ergeben. Um sie zu minimieren, schließen wir internationale Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten und bündeln Einkaufsvolumina. Das Risiko, dass die tatsächlichen Beschaffungspreise über den von uns kalkulierten Preisen liegen, ist zeitlich auf die Frist zwischen Angebotsabgabe und Auftrag durch den Kunden begrenzt. Unmittelbar nach Auftragserteilung vereinbaren wir mit unseren Lieferanten feste Bezugspreise für die gesamte Projektdauer.

**WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN**

Gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, der für das Geschäftsjahr 2007 erstmals anzuwenden war, haben wir die Angaben zu Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken im Anhang zum Konzernabschluss deutlich erweitert. Um unnötige Doppelungen zu vermeiden, gehen wir im Lagebericht nur cursorisch auf diese Risiken ein und verweisen auf Textziffer 35 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Wir unterscheiden zwei Arten von **Währungsrisiken**: Das *Translationsrisiko*, also mögliche Negativeffekte durch die Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro, beurteilen wir als geschäftsüblich. Das *Transaktionsrisiko* beim Export von Produkten schätzen wir trotz der aktuellen Dollarschwäche als relativ gering ein. Denn wir exportieren vergleichsweise wenige Produkte, stattdessen kaufen wir einen großen Anteil der benötigten Güter in Landeswährung ein oder fertigen sie vor Ort. Verbleibende Währungsrisiken sichern wir durch Devisentermingeschäfte ab. Gegenüber japanischen Wettbewerbern bedeutet die Schwäche des Yen einen relativen Wettbewerbsnachteil, der sich durch eine weitere Abwertung noch verstärken könnte.

Da unsere im Sommer 2004 begebene Anleihe festverzinslich ist, unterliegen wir nur einem geringen **Zinsänderungsrisiko**. Zinsänderungsrisiken, die aus der Inanspruchnahme unserer Kredite resultieren, sichern wir nicht ab, da es sich nur um geringe Volumina handelt. Darüber hinaus stehen den Krediten im Regelfall variabel verzinst Guthaben gegenüber.



Außergewöhnliche **Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken** sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen. Unsere Unternehmensanleihe hat eine Laufzeit bis 2011, dadurch sind wir langfristig stabil finanziert. Mit flüssigen Mitteln von 147,5 Mio. € (31.12.2007) verfügen wir über eine gute Liquiditätsausstattung. Insofern ergeben sich für uns keine Risiken aus der gegenwärtigen Finanzmarktkrise.

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir die jeweils gültigen Covenants zu jedem Berechnungsstichtag eingehalten. Für die Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Auf Basis unserer Planung ist aus heutiger Sicht kein Risiko einer Covenant-Verletzung zu erkennen.

Durch unsere Unternehmensanleihe unterliegen wir bestimmten Beschränkungen und Verpflichtungen, die im Anleihevertrag dokumentiert sind. Sollten wir diese nicht einhalten, könnten Anleihebetrag und aufgelaufene Zinsen fällig gestellt werden.

#### SONSTIGE RISIKEN

Das Risiko eines Komplettausfalls unserer **IT-Systeme** ist gering, da wir über Back-up-Server, redundante Datenleitungen und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung mit Notstromaggregat verfügen. Vor Angriffen von außen schützen wir uns durch leistungsfähige Firewall- und Antivirenprogramme. Das Risiko von Schäden, die dennoch durch Hacker entstehen könnten, erachten wir als geschäftsüblich.

In Bereichen wie der industriellen Reinigungstechnik und der Lackiertechnik arbeiten wir teilweise mit gesundheits- und umweltschädlichen Materialien. Lagerung von und Umgang mit solchen Stoffen unterliegen strengen internen Richtlinien, außerdem genügen wir den Standards der entsprechenden Zertifizierungssysteme. Aufgrund unserer geringen Fertigungstiefe bestehen auch nur geringe **Umweltrisiken** aus Montage- und Produktionsprozessen.

Die vergleichsweise **geringen Absolventenzahlen** in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen in Deutschland könnten zu Engpässen bei der Einstellung geeigneter Mitarbeiter führen. Um dies zu vermeiden, betreiben wir ein aktives und langfristig orientiertes Personalmarketing. Potenzialträger im Unternehmen binden wir durch eine gezielte Entwicklungs- und Karriereplanung. Der **Überalterung unserer Belegschaft** beugen wir durch die gezielte Ansprache von Hochschulabsolventen vor. Außerdem streben wir an, möglichst alle Trainees, BA-Studenten und Auszubildenden in feste Positionen zu übernehmen.

## CHANCENMANAGEMENT

Unter Chancenmanagement verstehen wir einen Strategieprozess, der zwei übergeordnete Fragen beantwortet:

1. Welche Aktivitäten bieten uns unter den Aspekten Wachstum, Rendite auf das eingesetzte Kapital und Risikominimierung mittel- und langfristig die besten Chancen?
2. Wie müssen wir uns organisatorisch aufstellen, um diese Chancen zu nutzen?

In diesem Prozess haben wir folgende Chancen identifiziert:

### AUTOMOTIVE

- Weiterer **Ausbau des Service-Geschäfts**: Dabei profitieren wir von der großen installierten Basis unserer Anlagen. Rund 60% der Lackierereien und circa 50% aller Montagewerke der Automobilindustrie arbeiten mit Dürr-Technologien.
- Weiteres **Wachstum in den Emerging Markets**: Die Ausrüstungsinvestitionen der Automobilindustrie in Osteuropa und Asien werden weiter steigen. Davon können wir profitieren: durch unsere weltweite Aufstellung, marktgerechte LeanLine-Konzepte und unsere anerkannte Projektabwicklungskompetenz.
- Wachsende **Nachfrage bei Automobilzulieferern**: Schätzungen zufolge werden die Teilezulieferer bis 2015 rund 77% der Automobilwertschöpfung übernehmen; dafür benötigen sie die entsprechende Produktionstechnik.
- **Stückkostenorientierung**: Neben den Investitionskosten achten unsere Kunden verstärkt auf die Kostenvorteile einer Anlage im laufenden Betrieb. Das reduziert den Preisdruck im Neuanlagengeschäft und schafft Kaufanreize für Produktionstechnik mit nachvollziehbarem Return on Investment.
- **Steigende Umweltstandards in der Produktion**: Unsere Kunden schätzen uns als Partner, wenn es um die Realisierung nachhaltiger Fertigungsprozesse geht. Unsere F&E-Arbeit haben wir stark daran ausgerichtet.
- **Neubau von Werken in Nordamerika**: Mehrere europäische und asiatische Automobilhersteller planen, zusätzliche Werke in Nordamerika aufzubauen, um Wechselkursnachteile und Handelsschranken zu vermeiden. Davon können wir aufgrund unserer sehr guten Aufstellung in den USA profitieren.

## RATINGS

	März 2008		Juni 2004 (Erstrating)	
	Standard & Poor's	Moody's	Standard & Poor's	Moody's
Rating Unternehmen	B	B2	BB-	Ba3
Ausblick	positiv	stabil	stabil	stabil
Rating Anleihe	CCC+	Caa1	B	B2

## NON-AUTOMOTIVE

- **Erschließung neuer Märkte für Umwelt- und Lackiertechnik:**
  - Über die Automobilindustrie hinaus bieten wir unsere Abluftreinigungssysteme verstärkt in weiteren Branchen an, zum Beispiel Chemie und Pharma. Das Potenzial dieser Märkte ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft, daher werden wir die Marktbearbeitung weiter intensivieren.
  - Auch in der Lackiertechnik bietet sich die Chance, mit vorhandenen Technologien neue Märkte zu erschließen beziehungsweise dort unsere Position auszubauen. Interessante Bereiche sind zum Beispiel die Bau- und Landmaschinenproduktion sowie die Kunststofflackierung.
- **Ausbau des Aviation-Geschäfts:** Die Flugzeugindustrie sucht leistungsfähige Partner wie Dürr, die weltweit schlüsselfertige Produktionssysteme planen und bauen.

## GESAMTAUSSAGE ZU CHANCEN-/RISIKENSITUATION UND RATINGS

Wir sehen momentan und auf absehbare Zeit kein existenzbedrohendes Risiko für Dürr. Das hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Ergebnisauswirkung bedeutendste Einzelrisiko sind Probleme in der Projektabwicklung. Dem beugen wir vor, indem wir unsere Abwicklungsstrategie auf Besonderheiten der Emerging Markets ausrichten, das Projektmanagement weiter verbessern und unsere lokalen Organisationen gezielt ausbauen.

Wir beurteilen das Gesamtverhältnis von Chancen und Risiken als angemessen. Die derzeit erkennbaren Risiken erachten wir als geschäftstypisch; die Chancen sind klar erkennbar und attraktiv, aber nicht außergewöhnlich. Der beschriebene Ausbau unseres Risikomanagementsystems wird dazu beitragen, dass wir Risiken zukünftig noch schneller und wirksamer begegnen können.

Die Rating-Agenturen Standard & Poor's (S&P) und Moody's bewerten Dürr seit der Emission unserer Unternehmensanleihe im Geschäftsjahr 2004. Die Ratings für das Unternehmen und die nachrangige Anleihe haben sich im Jahr 2007 nicht verändert. Im Juni 2007 hob Moody's allerdings den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“, S&P erhöhte im März 2008 den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“. Wichtige Faktoren, die aus Sicht der Agenturen eine Heraufstufung der Ratings bewirken könnten, sind Verbesserungen bei Cashflow, Nettoverschuldung und EBITDA.



**+30%** ENERGIEGEWINN



**UMWELTECHNIK** | Angesichts der steigenden Preise für Öl und Gas entwickeln wir für unsere Kunden alternative Energiekonzepte. Zum Beispiel in der Umwelttechnik: Für einen Kohlefaserhersteller realisierten wir ein Abluftreinigungssystem, das nicht nur Schadstoffe entsorgt, sondern dabei auch noch Energie generiert. Durch den Verbrennungsprozess erzeugt die Anlage 30% mehr Energie, als sie verbraucht. Diese überschüssige Wärmeenergie wird mit Wärmerückgewinnungssystemen in den Produktionsprozess eingespeist.

## KONZERNSTRUKTUR SEIT 1. MÄRZ 2008

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS	UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Paint and Final Assembly Systems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Balancing and Assembly Products</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Application Technology</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Cleaning and Filtration Systems</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Environmental and Energy Systems</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aircraft and Technology Systems</li> </ul>	

GESCHÄFTSBEREICHE

## NACHTRAGSBERICHT

## ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Im ersten Quartal 2008 haben wir die Konzernstruktur im Zuge von „Dürr 2010“ verändert. Der Geschäftsbereich Factory Assembly Systems wurde aufgelöst und seine Aktivitäten drei anderen Geschäftsbereichen zugeordnet:

► GLOSSAR: S. 150

- Das Produktgeschäft mit Montage-, ► BEFÜLL- und ► PRÜFTECHNIK bildet nun gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems ( ► AUSWUCHT- und ► DIAGNOSETECHNIK) den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products. Alle Aktivitäten von Balancing and Assembly Products sind im Maschinenbau beheimatet, bieten technologisch anspruchsvolle Produkte und arbeiten mit ähnlichen Prozessen. Synergien erwarten wir zum Beispiel in Fertigung, Montage und dem internationalen Vertrieb.
- Das Geschäft mit Endmontagesystemen für die Automobilindustrie (inklusive FASTplant®) haben wir dem ehemaligen Geschäftsbereich Paint Systems zugeordnet, der seit dem 1. März 2008 unter Paint and Final Assembly Systems firmiert. Die Bündelung von Lackier- und Endmontagesystemen ist sinnvoll, weil beide Aktivitäten im Anlagenbau aktiv sind und mit der Automobilindustrie dieselbe Zielgruppe haben. Außerdem erschließen wir Synergien in Technik, Engineering, Projektmanagement und Abwicklung.
- Das Geschäft mit Flugzeugmontagesystemen wurde aufgrund seiner Wachstumschancen in einen eigenen Geschäftsbereich mit dem Namen Aircraft and Technology Systems eingebracht. Darin ist auch das Beratungsgeschäft von Dürr Consulting angesiedelt.

Die Umgliederung verlagert das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik vom Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems in den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems. Dies hat Auswirkungen auf unsere Segmentberichterstattung, die sich an den Unternehmensbereichen orientiert. Im Zwischenabschluss für das erste Quartal 2008 werden wir das Zahlenwerk erstmals nach den neuen Zuordnungen ausweisen. Im Geschäftsjahr 2007 erzielten wir in der Montage-, Befüll- und Prüftechnik mit rund 440 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 88 Mio. €.

**WACHSTUM  
BRUTTOINLANDSPRODUKT**

	2008 <sup>1</sup>	2009 <sup>1</sup>
Welt	4,7	4,8
EU 27	2,4	2,4
USA	1,7	2,6
China	10,3	9,9
Japan	1,9	2,3

Quelle: Europäische Kommission,  
Herbstgutachten 2007

<sup>1</sup> Prognose (Veränderung  
gegenüber Vorjahr in %)

► GLOSSAR: S. 150

## PROGNOSEBERICHT

### WELTWIRTSCHAFT: NACHLASSENDE DYNAMIK ERWARTET

Die weltwirtschaftliche Entwicklung dürfte im Jahr 2008 an Dynamik verlieren; in ihrem jüngsten Gutachten prognostiziert die Europäische Kommission ein Wachstum von rund 4,7% nach 5,1% im Jahr 2007. Aus unserer Sicht scheint diese Schätzung vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzkrise hoch gegriffen. Wichtige Impulse für die Weltwirtschaft werden dennoch weiterhin von Asien ausgehen und dort vor allem von China und Indien. Aber auch Osteuropa und Lateinamerika dürften weiter spürbar zulegen. In den USA deutet alles auf eine Rezession hin. Für die Europäische Union (EU 27) wird mit einem BIP-Wachstum von 2,4% gerechnet; allerdings berücksichtigt diese Prognose noch nicht die jüngsten Auswirkungen der Finanzkrise. Wachstumsträger in der EU und insbesondere in Deutschland dürften einmal mehr die Ausrüstungsinvestitionen und der Export sein. Risiken für die Weltkonjunktur könnten sich auch ergeben, sollte es im Jahresverlauf zu weiteren Wechselkursverwerfungen kommen.

### AUTOMOBILINDUSTRIE: STÄRKERE NACHFRAGE IM MODERNISIERUNGS- UND SERVICE-GESCHÄFT ERWARTET

Wir erwarten, dass die weltweite Produktion von ► LIGHT VEHICLES im Jahr 2008 um 2,5% steigen wird, nachdem das Wachstum im vergangenen Jahr mit 3,9% höher als erwartet ausfiel. Ab 2009 sollte der Zuwachs wieder zwischen 3% und 4% betragen. Die höchsten Wachstumsraten werden voraussichtlich China, Indien und Osteuropa erreichen. Längerfristig dürften sich die Absatzzahlen in Westeuropa stabilisieren; in Nordamerika sollte der Absatz leicht zunehmen.

Den Bedarf der Automobilindustrie an Produktionstechnik schätzen wir wie folgt ein: Auch weiterhin werden neue Fabriken hauptsächlich in Asien und Osteuropa gebaut. Stärker als bisher werden unsere Kunden in die Modernisierung vorhandener Kapazitäten investieren, um ihre Werke produktiver und flexibler zu machen. Dies gilt vor allem für Westeuropa und Nordamerika.

Insgesamt erwarten wir, dass sich die Investitionen der Automobilindustrie in einer ähnlichen Größenordnung erhöhen wie die Automobilproduktion. Die Hersteller versuchen, die eigenen Investitionen einzuschränken, indem sie weitere Teile der Produktion auf Zulieferer verlagern. Vor diesem Hintergrund kommen Untersuchungen zu dem Ergebnis, dass die Investitionen pro produziertes Fahrzeug in den westlichen Ländern langfristig zumindest gleich bleiben werden.

„Dürr baut das Geschäft mit Systemen für die Montage und Lackierung von Flugzeugen aus. Wir profitieren von unserer Kompetenz, weltweit schlüsselfertige Anlagen liefern zu können. Diese Fähigkeit wird immer wichtiger, weil unsere Kunden verstärkt die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Komplettanbietern suchen.“

**DR. UWE SIEWERT (47)**

**LEITER GESCHÄFTSBEREICH AIRCRAFT AND TECHNOLOGY SYSTEMS**



Nachdem die drei großen US-Automobilhersteller (General Motors, Ford, Chrysler) zuletzt verhalten in Produktionsanlagen investiert haben, ist offen, wann sich der Investitionsstau auflösen wird. Für 2008 rechnen Experten mit 14,5 Mio. produzierten Einheiten in Nordamerika (2007: 15,1 Mio.). Nach diesem Tiefpunkt dürfte der nordamerikanische Automobilmarkt aber längerfristig leicht wachsen, für 2012 wird eine Light-Vehicle-Produktion von gut 16 Mio. Einheiten erwartet. Automobilhersteller aus Europa und Asien dürften ihre Produktionskapazitäten in Nordamerika erweitern, um Währungsrisiken und Handelsbeschränkungen zu umgehen. Der Auftrag der BMW Group vom Jahresende 2007 (Erweiterung der Lackierkapazitäten in Spartanburg) ist ein gutes Beispiel für diesen Trend.

#### **FLUGZEUGINDUSTRIE**

Nach dem Rekordjahr 2007 ist bei den Flugzeugbestellungen mit einer Abschwächung zu rechnen. Viele Kunden haben ihre Großaufträge bereits 2007 vergeben; zudem führt der gestiegene Ölpreis bei einigen Fluggesellschaften zu Kapazitäts- und Investitionskürzungen. Boeing und Airbus planen 2008 Investitionen in etwa auf Vorjahresniveau. Allerdings könnte der US-Militärauftrag an Airbus zu höheren Investitionen bei Airbus führen.

#### **F&E**

Für 2008 planen wir eine leichte Erhöhung der F&E-Aufwendungen. Die Zahl der F&E-Mitarbeiter wird voraussichtlich konstant bleiben. Ein wichtiger Schrittmacher unserer F&E-Arbeit wird auch weiterhin das Bestreben der Automobilindustrie sein, mit nachhaltigen Prozessen umweltverträgliche Produkte herzustellen. In der ► BEFÜLLTECHNIK werden wir zum Beispiel ein System inklusive Adapter für die Zugabe wässriger Harnstofflösungen bei Dieselmotoren anbieten. Durch die Einspritzung dieses Fluids lässt sich der Stickoxidausstoß um circa 90% reduzieren. In der Lackiertechnik arbeiten wir daran, die Energieeffizienz unserer Anlagen weiter zu erhöhen, zum Beispiel bei der Luftführung in Spritzkabinen oder beim Austrag von Lack- ► OVERSPRAY.

#### **BESCHAFFUNG**

Wir erwarten, dass die für uns relevanten Rohmaterialpreise 2008 angesichts des abgeschwächten Wirtschaftswachstums gleich bleiben oder sogar sinken. 2009 könnte es jedoch wieder zu stärkeren Preissteigerungen kommen. Um Kostenvorteile zu erzielen, bauen wir den internationalen Einkauf weiter aus; im Mittelpunkt stehen die Wachstumsmärkte in Osteuropa und Asien. Darüber hinaus treiben wir die Produktstandardisierung, die Bündelung großer Bedarfe und die Harmonisierung der Beschaffungspreise weiter voran.

#### MITARBEITER

Die Mitarbeiterzahl wird sich 2008 insbesondere in den Emerging Markets (vor allem Asien und Osteuropa) leicht erhöhen. Aus heutiger Sicht erwarten wir für das Jahresende eine Größenordnung von rund 6.150 Mitarbeitern (31.12.2007: 5.936). Auch für 2009 planen wir einen leichten Anstieg der Konzernbelegschaft, der wiederum vorwiegend auf die Emerging Markets entfallen wird. Im Jahr 2010 werden wir dort voraussichtlich rund 22% unserer Mitarbeiter beschäftigen (31.12.2007: 19,5%). Sollte sich die Weltkonjunktur nachhaltig eintrüben, werden wir unsere Planung entsprechend anpassen.

#### AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, ERGEBNIS

Auch für die Zukunft bewerten wir unser geschäftliches Umfeld insgesamt positiv. Wir rechnen vor allem in Asien und Osteuropa mit einer anhaltenden Nachfrage nach neuen Automobilwerken. Auch in Europa und Amerika wird eine ganze Reihe von Neubauprojekten geplant.

Für den Konzern streben wir ein längerfristiges Wachstum von durchschnittlich 5% pro Jahr an. Beim Auftragseingang verzeichneten wir in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 mit 22% und 20% sehr hohe Zuwachsraten. Im laufenden Jahr wollen wir das hohe Vorjahresniveau erreichen, auch wenn der Auftragseingang für 2007 den Großauftrag der BMW Group in Höhe von deutlich über 100 Mio.€ enthielt. Im Modernisierungs- und Service-Geschäft erwarten wir für 2008 weitere Zuwächse im Auftragseingang. Der Konzernumsatz dürfte aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresende 2007 wiederum zwischen 5 und 10% steigen. Für das Geschäftsjahr 2009 rechnen wir im Konzern mit einem weiteren Anstieg bei Auftragseingang und Umsatz.

Wie angekündigt erwarten wir für 2008 eine fortgesetzte Ertragsverbesserung. Bezogen auf das EBIT streben wir unverändert eine Marge von 5% an. Basis dafür ist die geplante Erhöhung der Bruttomarge durch verbesserte betriebliche Abläufe. Außerdem werden die Kosten für Vertrieb und Verwaltung voraussichtlich nur unterproportional zum Umsatz steigen.

Das Zinsergebnis wird sich 2008 geringfügig verbessern; die Zinsaufwendungen für die Anleihe sowie zinsähnliche Aufwendungen wie Abgrenzungen des Anleihedisagios werden unverändert anfallen.

Ergebnisverbesserungspotenzial sehen wir hauptsächlich im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems. Der Geschäftsbereich Paint Systems (seit 1. März 2008 Paint and Final Assembly Systems) hat seine Organisation in Indien und anderen Emerging Markets nachhaltig gestärkt. Zudem gelangen 2008 margenstärkere Aufträge zur Abrechnung. In der Montage-





–80% RESTMENGE



**BEFÜLLTECHNIK** | Die Menge der Materialien, die in der Automobilfertigung benötigt wird, hängt häufig von der eingesetzten Produktionstechnik ab. Das ist etwa bei der Lackierung der Fall, aber auch bei der Betankung fertig montierter Autos mit betriebsnotwendigen Medien wie Öl oder Bremsflüssigkeit. Für die Befüllung von Klimaanlage mit Kältemittel haben wir einen neuen, hocheffizienten Adapter entwickelt. Dieses Modell reduziert die Restmenge an Kältemittel, die nach jedem Befüllvorgang im Adapter verbleibt, um bis zu 80%. Dadurch muss weniger des kohlenwasserstoffhaltigen Materials eingesetzt werden. Das senkt die Kosten und schont die Umwelt.

**FINANZZIELE FÜR 2010**

	<b>2010</b>
Umsatz	mindestens 1,7 Mrd. €
EBIT-Marge	rund 6%
ROCE	rund 22%
Eigenkapitalquote	30–35%

und Fördertechnik (seit Anfang 2008 in den Geschäftsbereichen Paint and Final Assembly Systems, Aircraft and Technology Systems und Balancing and Assembly Products enthalten) haben wir durch die Neuausrichtung die Weichen für einen erfolgreichen Turnaround 2008 gestellt.

Beim Jahresüberschuss erwarten wir eine weitere erhebliche Steigerung gegenüber 2007. Die Steuerquote dürfte auf ein zukünftiges Normalniveau von 30% (2007: 39,0%) zurückgehen. Aus dem Jahresüberschuss soll eine höhere Dividende ausgeschüttet werden. Für 2009 erwarten wir aus heutiger Sicht eine weitere Ertragsverbesserung.

In unserem Strategieprozess „Dürr 2010“ haben wir uns ehrgeizige Ertragsziele für 2010 gesetzt: Während die Automobilproduktion jährlich um rund 3,5% wächst, wollen wir ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 5% und eine EBIT-Marge von rund 6% erzielen.

**UNTERNEHMENSBEREICHE**

Der Umsatz von Paint and Assembly Systems wird im Jahr 2008 auf vergleichbarer Basis voraussichtlich um bis zu 10% steigen. Wir erwarten, dass das Ergebnis überproportional zum Umsatz wächst. Dafür sprechen der erwartete Turnaround in der Endmontagetechnik und die verbesserte Effizienz der Geschäftsprozesse. Der Auftragseingang sollte 2008 vor dem Hintergrund des Großauftrags der BMW Group, den wir Ende 2007 erhielten, nahezu stabil bleiben.

Nach dem starken Wachstum im Jahr 2007 erwarten wir für Measuring and Process Systems im laufenden Jahr auf vergleichbarer Basis einen leichten Umsatzzuwachs. Obwohl das EBIT im Jahr 2007 ein hohes Niveau erreichte, erscheint eine weitere Steigerung realistisch. Ergebnispotenzial besteht vor allem im Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems, der einen Ausbau des Marktanteils in Asien anstrebt. Nach den hohen Zuwächsen der Vorjahre wird sich der Auftragseingang von Measuring and Process Systems zumindest stabil entwickeln.

**OPERATIVER CASHFLOW UND FREE CASHFLOW**

Wir gehen davon aus, dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2008 mindestens das Niveau des Jahres 2007 erreichen wird. Das Net Working Capital sollte sich auf vergleichbarer Basis trotz steigender Umsätze nicht erhöhen. Wir werden weiterhin einen klaren Fokus auf die Verbesserung des Net Working Capital Managements legen. Beim Free Cashflow wollen wir mindestens das Vorjahresniveau erreichen; dementsprechend sollte sich die Nettofinanzverschuldung verringern und die Liquidität verbessern.

### INVESTITIONEN

Für das Jahr 2008 sieht die Planung anhaltend hohe Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor. Grund dafür sind Ausgaben für die Standardisierung unserer IT-Systeme, durch die wir unsere betrieblichen Abläufe verbessern. Die wichtigste Maßnahme ist die durchgängige Einführung eines Standard-ERP-Systems (ERP = Enterprise Resource Planning). Insgesamt werden die Investitionen im Jahr 2008 voraussichtlich rund 27 Mio. € erreichen.

Die Investitionsplanung sieht für 2008 und 2009 kleinere Arrondierungsinvestitionen im Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products vor. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sollten ab 2009 – nach dem Auslaufen der IT-Investitionen – wieder auf das Normalmaß von rund 15 bis 20 Mio. € zurückgehen und größtenteils auf Ersatzinvestitionen entfallen. Der Bau des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen wird außerbilanziell im Wege eines Operate Lease finanziert.

### NETTOFINANZVERSCHULDUNG UND EIGENKAPITAL

Für das Jahr 2008 erwarten wir einen Rückgang der Nettofinanzverschuldung. Beim Eigenkapital ist mit einem Anstieg zu rechnen; die Eigenkapitalquote wird unserem Zielwert von 30% voraussichtlich näher kommen.

Derzeit prüfen wir die Möglichkeiten zur Optimierung unserer Finanzstruktur. Ziel ist eine günstigere Finanzierung, die uns ein Höchstmaß an Flexibilität erlaubt. Weitere Informationen dazu enthält das Kapitel „Strategie“.

### ZUSAMMENFASSUNG

Für 2008 erwarten wir eine deutlich verbesserte Ertragslage, die eine angemessene Ausschüttung für die Aktionäre erlauben sollte. Für 2009 gehen wir von einer Fortsetzung des positiven Ergebnistrends aus.

Stuttgart, 11. März 2008

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

## KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

81	Bestätigungsvermerk
82	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
83	Konzernbilanz
84	Konzern-Eigenkapitalspiegel
86	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
87	Konzern-Kapitalflussrechnung
88	Konzernanhang

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 11. März 2008

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



ELKART  
WIRTSCHAFTSPRÜFER



BAIERL  
WIRTSCHAFTSPRÜFER

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in Tsd. €	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(8)	1.476.641	1.361.190
Umsatzkosten		-1.236.662	-1.141.035
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>239.979</b>	<b>220.155</b>
Vertriebskosten		-95.110	-94.668
Allgemeine Verwaltungskosten		-87.675	-83.117
Forschungs- und Entwicklungskosten		-20.471	-21.148
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11)	17.980	17.838
		<b>54.703</b>	<b>39.060</b>
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	(12)	886	-5.430
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung abzüglich Versicherungsleistung/Zuschreibung	(12)	131	-511
<b>Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern</b>		<b>55.720</b>	<b>33.119</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13)	1.924	2.694
Sonstiges Beteiligungsergebnis		-	7
Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	3.805	6.655
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-26.690	-27.640
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>34.759</b>	<b>14.835</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-13.565	-6.634
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>21.194</b>	<b>8.201</b>
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>981</b>	<b>-730</b>
<b>Jahresüberschuss des Dürr-Konzerns</b>		<b>22.175</b>	<b>7.471</b>
<b>Ergebnisanteil fremder Gesellschafter</b>			
Fortgeführte Aktivitäten		265	414
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-	3
Dürr-Konzern		265	417
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft</b>			
Fortgeführte Aktivitäten		<b>20.929</b>	<b>7.787</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten		<b>981</b>	<b>-733</b>
<b>Dürr-Konzern</b>		<b>21.910</b>	<b>7.054</b>
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)</b>	(7)		
Fortgeführte Aktivitäten		1,33	0,50
Nicht fortgeführte Aktivitäten		0,06	-0,05
Dürr-Konzern		1,39	0,45

# KONZERNBILANZ

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2007

in Tsd. €	Anhang	2007	2006
<b>AKTIVA</b>			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16, 38)	263.180	262.296
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16, 38)	31.666	22.367
Sachanlagen	(16, 38)	89.802	106.539
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	13.575	13.269
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(17, 39)	11.837	12.981
Übrige Finanzanlagen	(38)	350	5.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	2.706	1.701
Ertragsteuerforderungen	(15)	156	319
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	6.787	2.727
Latente Steuern	(15)	3.666	19.151
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		445	573
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>424.170</b>	<b>447.144</b>
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(18)	57.966	50.664
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	405.357	408.646
Ertragsteuerforderungen	(15)	10.099	7.370
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	20.283	21.707
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		147.489	101.482
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.624	1.924
		<b>643.818</b>	<b>591.793</b>
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	(6)	6.782	1.129
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>650.600</b>	<b>592.922</b>
<b>Summe Aktiva Dürr-Konzern</b>		<b>1.074.770</b>	<b>1.040.066</b>
<b>PASSIVA</b>			
Gezeichnetes Kapital	(21)	40.264	40.264
Kapitalrücklage	(21)	160.459	160.459
Gewinnrücklagen	(21)	94.911	73.021
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(21)	-37.294	-29.257
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden		-2.800	-495
<b>Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz</b>		<b>255.540</b>	<b>243.992</b>
Anteile im Fremdbesitz	(22)	1.569	1.708
<b>Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz</b>		<b>257.109</b>	<b>245.700</b>
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(23)	50.007	60.739
Übrige Rückstellungen	(24)	6.180	7.319
Anleihe	(25)	191.699	189.840
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(25)	7.831	10.639
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	15.609	12.585
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	14.289	13.343
Latente Steuern	(15)	18.152	25.725
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		1.205	1.485
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>304.972</b>	<b>321.675</b>
Übrige Rückstellungen	(24)	59.626	66.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	344.763	303.575
Finanzverbindlichkeiten	(25)	15.054	9.869
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	15.842	13.070
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	76.454	77.460
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		950	2.520
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>512.689</b>	<b>472.691</b>
<b>Summe Passiva Dürr-Konzern</b>		<b>1.074.770</b>	<b>1.040.066</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges
in Tsd. €	(21)	(21)	(21)	(21)
<b>31. Dezember 2005</b>	<b>40.264</b>	<b>160.459</b>	<b>65.967</b>	<b>-710</b>
Übrige Veränderungen	-	-	-	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	318
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-	-	7.787	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-733	-
<b>31. Dezember 2006</b>	<b>40.264</b>	<b>160.459</b>	<b>73.021</b>	<b>-392</b>
Übrige Veränderungen	-	-	-20	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-509
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-	-	20.929	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	981	-
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>40.264</b>	<b>160.459</b>	<b>94.911</b>	<b>-901</b>



Kumuliertes übriges Eigenkapital								
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus einer Verkaufsoption	Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Währungs-umrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge	Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz
(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)		(22)	
-	-	-14.299	-5.131	-20.140	-	246.550	1.517	248.067
-	-	-	-	-	-	-	-231	-231
-9	-	1.503	-10.929	-9.117	-495	-9.612	5	-9.607
-	-	-	-	-	-	7.787	414	8.201
-	-	-	-	-	-	-733	3	-730
-9	-	-12.796	-16.060	-29.257	-495	243.992	1.708	245.700
-	-	-	-	-	-	-20	-205	-225
-9	-465	6.885	-13.939	-8.037	-2.305	-10.342	-199	-10.541
-	-	-	-	-	-	20.929	265	21.194
-	-	-	-	-	-	981	-	981
-18	-465	-5.911	-29.999	-37.294	-2.800	255.540	1.569	257.109

## AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTT GART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in Tsd. €	2007	2006
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-507	525
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-9	-9
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts einer Verkaufsoption	-680	-
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-13.939	-10.924
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-2.305	-495
Versicherungsmathematische Gewinne /Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	10.755	3.035
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-3.856	-1.739
<b>Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen</b>	<b>-10.541</b>	<b>-9.607</b>
davon Anteile fremder Gesellschafter	-199	5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>22.175</b>	<b>7.471</b>
davon Anteile fremder Gesellschafter	265	417
<b>Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode</b>	<b>11.634</b>	<b>-2.136</b>
davon Anteile fremder Gesellschafter	66	422

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	34.759	14.835
Ertragsteuerzahlungen	-5.779	-5.621
Zinsergebnis	22.885	20.985
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-1.924	-2.694
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen	155	810
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	17.816	19.073
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-7.124	-2.798
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-47	-112
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	-8.487	-8.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.113	54.067
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	264	1.661
Rückstellungen	-4.104	-20.217
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.338	-36.504
Sonstige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	-7.321	-48.867
Sonstige Aktiva und Passiva	-667	4.333
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>85.877</b>	<b>-9.832</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	-	1.383
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	85.877	-8.449
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-15.098	-9.178
Erwerb von Sachanlagen	-10.806	-8.831
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen	-10	-
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten	-	-1.644
Mittelzufluss aus außergerichtlicher Einigung	-	20.000
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	100	-
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	14.237	10.660
Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel	-3.148	1.745
Erhaltene Zinseinnahmen	3.561	4.579
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>-11.164</b>	<b>17.331</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.164	17.328
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	2.659	-10.764
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	179	-
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-932	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-881	-908
Aufnahme (Tilgung) Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	29	-33
Verkauf von Wertpapieren	23	-
Interne Finanzierung	-	1.227
Geleistete Zinsausgaben	-22.967	-23.308
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>-21.890</b>	<b>-33.786</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-1.245
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-21.890	-35.031
Einfluss von Wechselkursänderungen	-6.816	2.777
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	46.007	-23.375
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		
Zum Periodenanfang	101.482	124.857
Zum Periodenende	147.489	101.482
Aus fortgeführten Aktivitäten	147.489	101.482
Aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-
<b>Dürr-Konzern</b>	<b>147.489</b>	<b>101.482</b>

# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

## GRUNDLAGEN UND METHODEN

### 1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

**DAS UNTERNEHMEN** Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder die „Gesellschaft“) hat ihren Firmensitz in der Otto-Dürr-Straße 8 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der auf nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 90% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

**BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN** Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht sämtlichen bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Angaben zum Kapital): Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen. Die zusätzlichen Angabepflichten wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 berücksichtigt.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: IFRS 7 regelt die Angabepflichten zu Finanzinstrumenten sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für Finanzlage und Ertragskraft des Konzerns sowie Art und Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Dieser Standard wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 angewandt, was zu einer deutlichen Ausweitung der Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten führte.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 7 „Anwendung des Restatement Approach“ von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationärländern“: Diese Interpretation enthält Erläuterungen zu IAS 29 bezüglich der Frage der Anpassung des Jahresabschlusses für den Fall, dass die funktionale Währung eines Unternehmens erstmals als hochinflationär eingestuft wird. IFRIC 7 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. März 2006 oder danach beginnen. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“: Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: IFRIC 9 befasst sich mit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Nach IFRIC 9 muss die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur dann zulässig, wenn sich die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Dabei ist darauf abzustellen, in welchem Umfang sich die Zahlungen aus dem eingebetteten Derivat und/oder dem Basisvertrag gegenüber den ursprünglichen Zahlungsströmen geändert haben. IFRIC 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“: In der Interpretation wird der vermeintliche Widerspruch zwischen den Vorschriften von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den Vorschriften in anderen Standards in Bezug auf die Erfassung und die Wiederaufholung von Wertminderungsaufwendungen im Jahresabschluss beim Geschäfts- oder Firmenwert und bestimmten finanziellen Vermögenswerten behandelt. In IFRIC 10 wird beschlossen, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wieder aufholen darf und dass ein Unternehmen diesen Beschluss nicht durch Analogieschluss auf andere Bereiche mit möglichen Widersprüchen zwischen IAS 34 und anderen Standards ausweiten darf. IFRIC 10 trat für Geschäftsjahre in Kraft, die am 1. November 2006 oder danach beginnen. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen IFRS und IFRIC-Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB, das eine Angleichung der beiden Rechnungslegungssysteme zum Ziel hat, einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Unternehmensbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“: IFRIC 11 beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. IFRIC 11 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Als wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals zu nennen. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmenserfolgsrechnung oder auf Grundlage von zwei separaten Darstellungen zu erfolgen haben. Die Erfassung von einzelnen Bestandteilen des Unternehmensgesamterfolgs innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist nicht mehr erlaubt. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamterfolgs die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen separat angegeben werden müssen. Neben diesen inhaltlichen Anpassungen werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert, die allerdings in den Abschlüssen von Unternehmen nicht zwingend verwendet werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 sieht eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der geänderte IAS 23 ist grundsätzlich prospektiv anzuwenden. Im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung wird es zu einer Aktivierung der Fremdkapitalkosten kommen. Der Konzern hat die Analyse der betragsmäßigen Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Die wesentlichen Änderungen im Vergleich zu den bisher anzuwendenden Standards ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben, Bilanzierung von Änderungen des Anteils an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben. Daher sind sie erst im Fall einer zukünftigen Unternehmensakquisition vollständig einschätzbar.

Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“: Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der nunmehr erlaubt, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Der geänderte Standard, der auch Änderungen des IAS 1 nach sich zieht, ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 2, die Klarstellungen zur Qualifizierung von Ausübungsbedingungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Vergütungsplänen enthält. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit

öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern beziehungsweise Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“: IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Erklärungen zu den möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans. IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen haben.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente sowie die finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

#### FREIGABE DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2007

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2007 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Dürr Aktiengesellschaft wurden in der Vorstandssitzung am 11. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

#### 2. KONSOLIDIERUNGS- GRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2007 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Die Equity-Methode findet auch auf Gemeinschaftsunternehmen, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt, Anwendung. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

### 3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst:

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	2007	2006
Inland	10	11
Ausland	40	39
	<b>50</b>	<b>50</b>
<hr/>		
Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften	2007	2006
Inland	2	–
Ausland	2	4
	<b>4</b>	<b>4</b>

Der Konzernabschluss enthält drei (31.12.2006: eine) Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind. Ein assoziiertes Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2006 umgegliedert und als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert ausgewiesen. Dieses Unternehmen wurde im zweiten Quartal 2007 veräußert.

### 4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 wurde die Dürr Special Material Handling GmbH, Wyhlen, auf die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, verschmolzen.

Zum 31. Januar 2007 wurde die Dürr Systems Limited Şirketi in Istanbul, Türkei, gegründet.

Zum 30. April 2007 hat Dürr ein weiteres Prozent der Anteile an der CPM S.p.A., Beinasco, Italien, erworben. Seitdem befinden sich 51% der Geschäftsanteile der CPM S.p.A. im Besitz von Dürr. Daher wurde die CPM S.p.A. mit Wirkung zum 1. Mai 2007 im Konzernabschluss der Dürr AG erstmalig vollkonsolidiert. Bis 30. April 2007 wurde die Beteiligung an der CPM S.p.A. im Rahmen der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen bilanziert.



Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. wird auch die Stimas Engineering S.r.l., Turin, Italien, an der die CPM S.p.A. 51 % der Anteile hält, fortan als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Ferner wurde die Polisistem S.r.l., Turin, Italien, zum 2. Mai 2007 liquidiert. Die Gesellschaft war als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert.

Zum 8. Juni 2007 wurde die Schenck Vaegt- og Maskinfabrik ApS., Kopenhagen, Dänemark, liquidiert.

Zum 1. August 2007 wurde die OOO Dürr Systems RUS in Moskau, Russland, gegründet.

Die Dürr Systems GmbH (Dürr) hat zusammen mit der EDAG Engineering + Design AG (mittlerweile EDAG GmbH & Co. KGaA, EDAG), Fulda, die Arbeitsgemeinschaft Prime Contractor Consortium FAL China (PCC) gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft entwickelt und baut die Montagelinie für das neue Airbus-Werk im chinesischen Tianjin. PCC hat einen Rahmenvertrag mit Airbus und dessen chinesischem Joint-Venture-Partner unterzeichnet, der die Zusammenarbeit zwischen Airbus, dem chinesischen Joint-Venture-Partner sowie EDAG und Dürr regelt. PCC wird im Konzernabschluss als Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert.

Zum 23. Oktober 2007 wurde die Dürr Energy Management Inc., Plymouth, USA (vormals Dürr Sigma Systems Inc.) liquidiert.

Zum 12. Dezember 2007 wurde die Schenck Automation Systems Ltd., Warwick, Großbritannien, liquidiert.

Im Dezember 2007 wurden 100% der Kapitalanteile der TARAX GmbH & Co. KG (umfirmiert in Dürr GmbH & Co. Campus KG), Pöcking, erworben. Dabei handelt es sich um eine Objektgesellschaft, deren Gegenstand der Erwerb, die Bebauung sowie die Verwaltung und Vermietung von Grundstücken ist. Die Dürr GmbH & Co. Campus KG ist eine der Eigentümerinnen der Grundstücke und Gebäude des Standorts Bietigheim-Bissingen, den Dürr momentan erweitert. Die Dürr Systems GmbH ist die Kommanditistin der Gesellschaft. Die Geschäftsführung der Dürr GmbH & Co. Campus KG wird von einer konzernfremden Komplementär-GmbH ausgeübt. In der Gesellschafterversammlung der Dürr GmbH & Co. Campus KG halten die Dürr Systems GmbH sowie die Komplementär-GmbH jeweils 50% der Stimmrechte. Daher wird die Dürr GmbH & Co. Campus KG als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert.

## 5. WÄHRUNGS- UMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine weitere Erläuterung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 11 verwiesen.

Folgende Wechselkurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend (im Verhältnis zu einem Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
US-Dollar	1,4716	1,3181	1,3790	1,2631
Britisches Pfund	0,7346	0,6714	0,6873	0,6819
Australischer Dollar	1,6775	1,6681	1,6361	1,6679
Kanadischer Dollar	1,4440	1,5294	1,4651	1,4259
Brasilianischer Real	2,6205	2,8138	2,6604	2,7455
Renminbi Yuan	10,7400	10,2915	10,4424	10,0499
Koreanischer Won	1.377,0000	1.226,0000	1.278,7500	1.200,4167
Polnischer Zloty	3,5928	3,8413	3,7834	3,9074

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

**6. NICHT FORTGEFÜHRTE  
AKTIVITÄTEN/ALS  
ZUR VERÄUSSERUNG  
GEHALTEN KLASSI-  
FIZIERTE VERMÖGENS-  
WERTE**

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird ein Unternehmensbestandteil (beziehungsweise eine Aktivität) ab dem Zeitpunkt als nicht fortgeführt eingestuft, ab dem diese Aktivität die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt oder tatsächlich aufgegeben wurde. Eine solche Aktivität stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich dar, ist Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

**NICHT FORTGEFÜHRTE  
AKTIVITÄTEN**

Im Geschäftsjahr 2006 wurde mit Wirkung zum 10. März 2006 die SRH Systems Ltd., Worcester, Großbritannien, die dem ehemaligen Geschäftsbereich Development Test Systems (DTS) zugeordnet war, an Horiba Ltd., Japan, veräußert.

Des Weiteren sind in den Abschlüssen der Geschäftsjahre 2007 sowie 2006 nachgelagerte Effekte aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services, Development Test Systems (DTS) sowie Measuring and Process Technologies (MPT) enthalten.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten</b>		
Erträge	1.807	2.071
Aufwendungen	724	3.287
Ergebnis vor Steuern	1.083	-1.216
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	102	-244
<b>Gewinn (Verlust) nach Steuern</b>	<b>981</b>	<b>-972</b>
Gewinn aus der Veräußerung vor Steuern	-	242
Ertragsteueraufwand aus der Veräußerung	-	-
<b>Gewinn aus der Veräußerung nach Steuern</b>	<b>-</b>	<b>242</b>

Die nicht fortgeführten Aktivitäten wirken sich auf die Konzern-Kapitalflussrechnung wie folgt aus:

in Tsd. €	2007	2006
<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten</b>		
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit	–	1.383
Cashflows aus Investitionstätigkeit	–	–3
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	–	–1.245
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	6
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>–</b>	<b>141</b>

Im Berichtsjahr wurden keine nicht fortgeführten Aktivitäten veräußert. Jedoch resultierten Zahlungsmittelabflüsse von 3.148 Tsd.€ im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services (602 Tsd.€), Development Test Systems (2.385 Tsd.€) sowie Measuring and Process Technologies (161 Tsd.€). Diese sind auf den Verbrauch von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2006 stellte sich das Nettovermögen der nicht fortgeführten Aktivitäten zum Zeitpunkt der Veräußerung wie folgt dar:

in Tsd. €	2006
<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten</b>	
Langfristige Vermögenswerte	2.657
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Bankguthaben und Kassenbestände	588
Bankguthaben und Kassenbestände	340
Langfristige Verbindlichkeiten	669
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.385
	<b>531</b>
Gesamtgegenleistung	2.031
<b>Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus der Veräußerung</b>	
Bargegenleistung im Berichtsjahr	2.031
Abzüglich veräußerte Bankguthaben und Kassenbestände	340
	<b>1.691</b>

Alle Veräußerungen wurden gegen Zahlungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielt die Gesellschaft zudem eine Zahlung von 169 Tsd.€ aus einer Kaufpreisanforderung, die aus dem Verkauf der Premier-Gruppe resultierte. Dagegen stand eine Teilrückzahlung von 115 Tsd.€ aus dem Verkaufserlös für den Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies. Damit ergaben sich insgesamt Einzahlungen aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel von 1.745 Tsd.€.

**ALS ZUR VERÄUSSERUNG  
GEHALTEN KLASSIFIZIERTE  
VERMÖGENSWERTE**

Zum 31. Dezember 2007 wurden die Buchwerte von Grundstücken und Gebäuden der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, von 6.782 Tsd.€ in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Es ist geplant, diese Grundstücke und Gebäude zu veräußern und im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückzumieten. Von diesem Betrag entfallen 3.578 Tsd.€ auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und 3.204 Tsd.€ auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai, V. R. China, veräußert. Zum 31. Dezember 2006 wurde der Buchwert dieser Beteiligung von 903 Tsd.€ in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Bis zur Veräußerung wurde die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vor-

schriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in den Konzernabschluss einbezogen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten. Die Veräußerung führte nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern zu einen Zahlungsmittelzufluss von 2.280 Tsd. €.

Des Weiteren wurde ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das im Zuge der Umstrukturierung dieser Gesellschaft zum Verkauf stand. Der Buchwert zum 31. Dezember 2006 von 226 Tsd. € wurde bis zur Veräußerung in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten.

## 7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; ebenfalls müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- mit der Nutzung des Vermögenswerts muss ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 bis 10
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 8

### SACHANLAGEN

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
EDV-Hardware	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 25
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 21
Gebäude, Um- und Einbauten	5 bis 60

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 16.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

#### ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, das heißt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

#### WERTMINDERUNGS- PRÜFUNG

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ebenfalls einer Wertminderungsprüfung durch externe Sachverständige unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen

die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

**ZUWENDUNGEN DER  
ÖFFENTLICHEN HAND**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt.

**LEASING-  
VEREINBARUNGEN**

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Mietleasing eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Mietleasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

**BETEILIGUNGEN  
AN AT EQUITY BILANZIER-  
TEN UNTERNEHMEN**

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

**FINANZINSTRUMENTE**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert.

**FINANZIELLE  
VERMÖGENSWERTE**

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt dabei der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair value through profit or loss“) zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

**FINANZIELLE  
VERBINDLICHKEITEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handels-

zwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair value through profit or loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

**DERIVATIVE FINANZ-  
INSTRUMENTE UND  
SICHERUNGSGESCHÄFTE**

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungs-swaps ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, welche die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld oder einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung der Cashflows, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

**ABSICHERUNG DES  
BEIZULEGENDEN  
ZEITWERTS (FAIR VALUE  
HEDGE ACCOUNTING)**

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung der Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungs-



geschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

**ABSICHERUNG VON  
CASHFLOWS (CASHFLOW  
HEDGE ACCOUNTING)**

Bei der Absicherung des Risikos von Cashflow-Schwankungen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nicht-finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nicht-finanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

Um Risiken aus Fremdwährungs- oder Zinsänderungen abzusichern, wendet Dürr überwiegend Cashflow-Hedges an.

Weiter Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 35.

**SONSTIGE  
FINANZANLAGEN**

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die zum Markttag am Bilanzstichtag bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere hatten zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert von 316 Tsd. € (2006: 329 Tsd. €).

**VORRÄTE UND GELEISTETE  
ANZAHLUNGEN**

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen.

**LANGFRISTIGE  
FERTIGUNGS-AUFTRÄGE**

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

An Kunden gestellte Anzahlungsrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn. Versandkosten sind in den Umsatzkosten enthalten.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in welcher der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

**FORDERUNGEN  
AUS LIEFERUNGEN  
UND LEISTUNGEN**

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Dürr Sachverhalte bekannt sind, welche die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettoforderungen auf den Betrag herab, den der Konzern angemessenerweise als einbringbar erachtet. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten verbucht. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Das Inkassomanagement umfasst regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

**ZAHLUNGSMITTEL  
UND ZAHLUNGSMITTEL-  
ÄQUIVALENTE**

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Nennwert angesetzt.

**KUMULIERTE DIREKT IM  
EIGENKAPITAL ERFASSTE  
AUFWENDUNGEN UND  
ERTRÄGE**

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

**FREMDKAPITALKOSTEN  
IM ZUSAMMENHANG MIT  
DER NEUFINANZIERUNG  
DES KONZERNS**

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

**RÜCKSTELLUNGEN**

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslanglich zahlbare monatliche Altersrente garantiert. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2005 wendet Dürr bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen IAS 19 (überarbeitet) an. Danach werden anfallende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit Beträgen angesetzt werden, die nach bestmöglicher Schätzung ermittelt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

**VERBINDLICHKEITEN**

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen); die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

**LATENTE STEUERN**

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet.

Danach sind latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet worden. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass die Muttergesellschaft die Umkehrung der temporären Differenz steuern

kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

#### EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Als Eventualverbindlichkeiten werden im Anhang Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

#### FORSCHUNGS- UND NICHT AKTIVIERUNGSFÄHIGE ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

#### ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 gab es keine Verwässerungseffekte.

in Tsd. € (ausgenommen Angaben je Aktie)	2007	2006
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallend	21.910	7.054
davon fortgeführte Aktivitäten	20.929	7.787
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	981	-733
Ausgegebene Aktienzahl in Tsd. (gewogener Durchschnitt)	15.728,0	15.728,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	1,39	0,45
davon fortgeführte Aktivitäten	1,33	0,50
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,06	-0,05

**VERWENDUNG VON  
SCHÄTZUNGEN UND  
ERMESSENS-  
ENTSCHEIDUNGEN**

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS-Regelungen macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**ERMESSENS-  
ENTSCHEIDUNGEN**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidung getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflusst:

**Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber**

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

**SCHÄTZUNGEN UND  
ANNAHMEN**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

**Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2007 263.180 Tsd.€ (2006: 262.296 Tsd.€). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 16 verwiesen.

**Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 50.007 Tsd.€ (2006: 60.739 Tsd.€). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 23 verwiesen.

**Entwicklungskosten**

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2007 14.863 Tsd.€ (2006: 13.397 Tsd.€).

Annahmen und Einschätzungen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den latenten Steuern unter Textziffer 15).

## ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN

### ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 8. UMSATZERLÖSE

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse unterteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	2007	2006
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.046.417	1.017.167
Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft	383.726	297.956
Übrige Umsatzerlöse	46.498	46.067
	<b>1.476.641</b>	<b>1.361.190</b>

#### 9. PERSONAL- AUFWENDUNGEN

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

in Tsd. €	2007	2006
Löhne und Gehälter	305.956	288.920
Sozialaufwendungen	62.830	60.846
	<b>368.786</b>	<b>349.766</b>
davon Altersversorgung	6.659	4.665

#### 10. MATERIAL- AUFWENDUNGEN

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwendungen von 1.050.177 Tsd. € (2006: 900.393 Tsd. €) enthalten.

#### 11. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Währungsgewinne	5.113	12.998
Auflösung von Rückstellungen	2.274	5.277
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	7.474	3.294
Erträge aus dem Verkauf bzw. der Liquidation von Gesellschaften	5.464	3.346
Versicherungs- und sonstige Entschädigungszahlungen	5.912	–
Vertriebsvereinbarung	725	3.930
Übrige	6.130	9.590
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Währungsverluste	5.060	13.103
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	350	496
Wertminderung von Forderungen und anderen kurzfristigen Vermögenswerten	136	408
Übrige	9.566	6.590
	<b>17.980</b>	<b>17.838</b>

## 12. ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG / BELASTENDEN VERTRÄGEN UND AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG ABZÜGLICH VERSICHERUNGSLEISTUNG / ZUSCHREIBUNG

**ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG** Im Rahmen des Konzernprogramms FOCUS, das 2007 abgeschlossen wurde, restrukturierte Dürr den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und den Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems. Der größte Teil des Restrukturierungsaufwands entfiel auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems.

Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen einerseits und dem Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen andererseits belief sich im Berichtsjahr auf 886 Tsd.€ (2006: Aufwand 5.430 Tsd.€). Es entfielen Aufwendungen von 306 Tsd.€ auf bereits im Geschäftsjahr 2007 umgesetzte Maßnahmen, die restlichen Aufwendungen und Erträge resultieren aus der Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd.€	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Dürr-Konzern
<b>1. Januar 2006</b>	<b>23.052</b>	<b>12.605</b>	<b>35.657</b>
Währungsdifferenz	-274	-41	-315
Verbrauch	9.790	2.781	12.571
Auflösung	6.739	2.404	9.143
Zugang	2.432	3.316	5.748
<b>31. Dezember 2006</b>	<b>8.681</b>	<b>10.695</b>	<b>19.376</b>
Änderungen Konsolidierungskreis	225	-	225
Währungsdifferenz	61	-15	46
Verbrauch	4.747	4.525	9.272
Auflösung	791	422	1.213
Zugang	21	-	21
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>3.450</b>	<b>5.733</b>	<b>9.183</b>

Bei einer Aufteilung des saldierten Ertrags aus Restrukturierung/belastenden Verträgen auf die einzelnen Funktionskosten ergäbe sich folgende Zuordnung: 147 Tsd.€ (2006: Aufwand 353 Tsd.€) entfallen auf Umsatzkosten, 106 Tsd.€ (2006: Aufwand 671 Tsd.€) auf Vertriebskosten, 618 Tsd.€ (2006: Aufwand 4.311 Tsd.€) auf Verwaltungskosten und 15 Tsd.€ (2006: Aufwand 95 Tsd.€) auf Forschungs- und Entwicklungskosten.

**ERGEBNIS AUS AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG / ZUSCHREIBUNG** Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Dagegen führte die weitere Nutzbarkeit von im Jahr 2005 abgeschriebenen Mietereinbauten einer Lagerhalle in Polen zu einer Wertaufholung von 131 Tsd.€, die bei einer Aufteilung auf die Funktionskosten in den Umsatzkosten berichtet würde.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Gebäude in den USA außerplanmäßig um 511 Tsd.€ auf den Marktwert abgeschrieben. Diese Immobilie wurde im Geschäftsjahr 2006 veräußert, da sie infolge der Umstrukturierungen nicht mehr benötigt wurde.

Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr 2006 eine außerplanmäßige Abschreibung von 331 Tsd.€ auf ein Gebäude in Brasilien, das durch einen Brand teilweise zerstört wurde. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde diese außerplanmäßige Abschreibung mit der erwarteten Versicherungsentschädigung saldiert ausgewiesen. Bei einer Aufteilung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Funktionskosten würden die gesamten 511 Tsd.€ auf die Umsatzkosten entfallen.

**13. ERGEBNIS AUS AT  
EQUITY BILANZIERTEN  
UNTERNEHMEN**

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 1.924 Tsd. € (2006: 2.694 Tsd. €). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Im Vorjahr enthielt es zudem eine Zuschreibung der Anteile eines assoziierten Unternehmens von 950 Tsd. €.

Fremdwährungseffekte wurden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst.

**14. ZINSERGEBNIS**

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge	3.805	6.655
Zinsaufwendungen	-26.690	-27.640
davon aus:		
Amortisation von Transaktionskosten/Disagio aus der Begebung einer Anleihe und aus der Aufnahme eines syndizierten Kredits	-2.598	-2.348
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-490	-273
Sonstige Zinsaufwendungen	-23.602	-25.019
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-22.885</b>	<b>-20.985</b>
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten)	3.791	6.655
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	-
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-26.448	-27.087

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten zudem den Netto-Zinsaufwand aus den Zins-/Währungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, von 242 Tsd. € (Vorjahr: 553 Tsd. €).

Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 25 dargestellt.

**15. STEUERN VOM  
EINKOMMEN UND  
VOM ERTRAG**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer. Vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften sind ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Der Steueraufwand für die nicht fortgeführten Aktivitäten wird unter Textziffer 6 erläutert.

Infolge des Gesetzes zur Unternehmenssteuerreform 2008 wurden die nominellen Unternehmenssteuersätze für deutsche Gesellschaften deutlich gesenkt. Ab dem Veranlagungszeitraum 2008 wird der Körperschaftsteuersatz von 25% auf 15% abgesenkt. Die Gewerbesteuerermesszahl wird von derzeit 5% auf zukünftig 3,5% reduziert. Allerdings entfällt die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird daher ein Steuersatz von 29,9% (2006: 39,0%) herangezogen.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr	9.986	6.559
Anpassung Steueraufwand Vorjahre	-375	-3.766
	9.611	2.793
<b>Latente Steuern</b>		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	4.056	3.597
<b>Gesamtsteueraufwand</b>	<b>13.667</b>	<b>6.390</b>
Abzüglich Steuerertrag/-aufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	102	-244
<b>Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>13.565</b>	<b>6.634</b>



Infolge kumulativer Verluste der letzten drei Jahre hat Dürr in bestimmten Steuergemeinschaften im Geschäftsjahr 2007 keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern nur gebildet, wenn davon ausgegangen werden kann, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar und hiermit die Nutzbarkeit des latenten Steueranspruchs gegeben sein wird. Aktive latente Steuern wurden damit zunächst in Höhe vorhandener passiver latenter Steuern unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt angesetzt, sofern die Steuergutschriften vor ihrem Verfall genutzt werden können.

Dürr bewertet die latenten Steuern regelmäßig. Die Möglichkeit zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängt davon ab, ob in der Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen sowie steuerliche Verlustvorträge vor Eintritt der Verjährung zu nutzen sind. In Deutschland werden die Verlustnutzungsmöglichkeiten unter Beachtung der Mindestbesteuerung berücksichtigt.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand über auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 39,0% (2006: 39,0%).

in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	34.759	14.835
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1.083	-974
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>35.842</b>	<b>13.861</b>
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 39,0% (2006: 39,0%)	13.978	5.406
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	1.715	-3.691
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	5.089	4.247
Besteuerungsunterschied Ausland	-2.294	-659
Steuersatzunterschied (Auswirkungen Unternehmensteuerreform)	-1.830	-
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	798	17.052
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	-4.099	-307
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	4.495	-10.769
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.467	-1.510
Steuerfreie Erträge	-3.206	-2.700
Sonstiges	488	-679
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand des Konzerns</b>	<b>13.667</b>	<b>6.390</b>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	13.565	6.634
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern	41	-406
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende latente Ertragsteuern	61	162
	<b>13.667</b>	<b>6.390</b>

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Konzernbilanz 2007	Konzernbilanz 2006	Verrechnung gegen Eigenkapital 2007	Konzern- Gewinn- und Verlust- rechnung 2007
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	331	980		-649
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	915	623		292
Neubewertung von Finanzanlagen	1.255	1.409		-154
Wertberichtigungen auf Forderungen	435	485		-50
Zins-/Währungsgeschäfte	633	562	-2	73
Langfristige Auftragsfertigung	1.573	1.989		-416
Pensionen	4.831	10.419	-3.854	-1.734
Restrukturierungen, steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	2.215	2.547		-332
Sonstige Vermögenswerte	-	325		-325
Steuerliche Verlustvorträge	19.497	26.125		-6.628
<b>Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen</b>	<b>31.685</b>	<b>45.464</b>		
Wertberichtigungen	-9.840	-5.345		-4.495
Summe aktive latente Steueransprüche	21.845	40.119		
Saldierungen	-18.179	-20.968		
<b>Alle aktiven latenten Steuern</b>	<b>3.666</b>	<b>19.151</b>		
<b>Latente Ertragsteuerschulden</b>				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-936	-2.473		1.537
Aktivierete Entwicklungskosten	-2.810	-3.311		501
Steuerlich absetzbare Firmenwerte	-6.431	-7.920		1.489
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-12.272	-15.245		2.973
Neubewertung von Finanzanlagen	-2.361	-4.250		1.889
Langfristige Auftragsfertigung	-9.937	-11.120		1.183
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-1.584	-2.374		790
<b>Summe passive latente Steuern</b>	<b>-36.331</b>	<b>-46.693</b>		
Saldierungen	18.179	20.968		
<b>Alle passiven latenten Steuern</b>	<b>-18.152</b>	<b>-25.725</b>		
<b>Direkte Verrechnung mit Eigenkapital</b>			<b>-3.856</b>	
<b>Latenter Ertragsteueraufwand</b>				<b>-4.056</b>

Im Geschäftsjahr 2007 wurden latente Steuern in Höhe von 3.856 Tsd. € (2006: 1.739 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betragen 179.924 Tsd. € (2006: 204.325 Tsd. €). Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf genutzte Verlustvorträge. Davon können Verlustvorträge in Höhe von 9.068 Tsd. € bis spätestens 2011 (Vorjahr: 2010: 12.560 Tsd. €), in Höhe von 11.810 Tsd. € bis spätestens 2024 und in Höhe von 34.058 Tsd. € bis spätestens 2025 (Vorjahr: 2025: 34.058 Tsd. €) genutzt werden.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf rund 88.813 Tsd. € (2006: 98.085 Tsd. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

**AUSWIRKUNGEN DES GESETZES ÜBER STEUERLICHE BEGLEITMASSNAHMEN ZUR EINFÜHRUNG DER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT UND ZUR ÄNDERUNG WEITERER STEUERLICHER VORSCHRIFTEN (SEStEG) UND AUSWIRKUNGEN DES JAHRESSTEUERGESETZES 2008 (JSTG 2008)**

Infolge des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) ist das Körperschaftsteuerguthaben von Tochtergesellschaften der Dürr AG in Höhe von 407 Tsd. € ausschüttungsunabhängig in zehn gleichen Jahresraten jeweils zum 30. September eines Jahres, beginnend ab 2008, auszusahlen. Dieser Anspruch wurde zum 31. Dezember 2006 in Höhe des Barwerts von 319 Tsd. € aktiviert und führte somit zu einem Ertrag.

Infolge des Jahressteuergesetzes 2008 sind die Eigenkapitalbestandteile (EK 02) der jeweiligen Gesellschaft einer Nachversteuerung von 3% zu unterziehen und die berechnete Körperschaftsteuererhöhung über zehn gleiche Jahresraten zu zahlen.

Insgesamt bewertet Dürr das Körperschaftsteuerguthaben nach Betriebsteuerkorrektur (178 Tsd. €) und die Nachversteuerung (7 Tsd. €) zum 31. Dezember 2007 mit 171 Tsd. € (2006: 319 Tsd. €).

Die Auswirkungen aufgrund der Nachversteuerung und der Anpassung des Körperschaftsteuerguthabens führen saldiert zu einem Aufwand von 148 Tsd. €.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

**16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN**

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 38 ersichtlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

in Tsd. €	2007	2006
Umsatzkosten	7.434	8.499
Vertriebskosten	890	945
Allgemeine Verwaltungskosten	3.976	6.567
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.845	2.266
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1.024	88
Zinsaufwendungen	775	702
	<b>17.944</b>	<b>19.067</b>

Im Vorjahr wurden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag der betroffenen Vermögenswerte vorgenommen. Der erzielbare Betrag wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte bestimmt und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Lediglich bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Zeitwerte ermittelt. Um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern, wurde ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 12.

**WERTHALTIGKEITSTEST  
VON GESCHÄFTS- ODER  
FIRMENWERTEN**

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr für den Werthaltigkeitstest die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Das Berechnungsschema wird für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch angewendet (bei den Geschäftsbereichen des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems wurde hierzu die Bilanz des Unternehmensbereichs in einer Pro-forma-Rechnung auf die Geschäftsbereiche aufgeteilt), da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr innerhalb einer Bandbreite von 10,43% bis 10,58% (2006: 9,63% bis 9,80%). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,5% (2006: 1,5%) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

**GEPLANTE  
BRUTTOGEWINNMARGEN**

Die Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften ermittelt. Sie basieren auf den im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Effizienzsteigerungen.

**KAPITALKOSTEN  
(ABZINSUNGSSATZ)**

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremdkapital- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Fremdkapitalkosten basieren sowohl auf dem Kredit-Rating als auch auf dem Rating für die im Jahr 2004 begebene Anleihe. Ferner wird für die Berechnung der Kapitalkosten ein Betafaktor unterstellt, der sich aus Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen und der Kapitalstruktur von Dürr ergibt.

**PREISSTEIGERUNG VON  
ROHSTOFFEN**

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

**STEIGERUNG VON  
GEHALTSKOSTEN**

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Dreijahresplanung jährliche Gehaltssteigerungen von 2,75% (2006: 3%) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen.

in Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2006	Währungs- differenz	Buchwert zum 31. Dezember 2006	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Zugänge	Abgänge	Buchwert zum 31. Dezember 2007
Paint Systems	84.412	-2.425	81.987	-	-2.401	-	-	79.586
Application Technology	55.906	-434	55.472	-	-294	-	-	55.178
Environmental and Energy Systems	6.118	-625	5.493	-	-573	-	-	4.920
Factory Assembly Systems	75.943	-4	75.939	5.154	42	172	-	81.307
<b>Paint and Assembly Systems</b>	<b>222.379</b>	<b>-3.488</b>	<b>218.891</b>	<b>5.154</b>	<b>-3.226</b>	<b>172</b>	<b>-</b>	<b>220.991</b>
Balancing and Diagnostic Systems	27.733	-	27.733	-	-	245	-	27.978
Cleaning and Filtration Systems	17.265	-1.593	15.672	-	-1.461	-	-	14.211
Measuring and Process Technologies	-	-	-	-	-	125	-125	-
<b>Measuring and Process Systems</b>	<b>44.998</b>	<b>-1.593</b>	<b>43.405</b>	<b>-</b>	<b>-1.461</b>	<b>370</b>	<b>-125</b>	<b>42.189</b>
<b>Dürr-Konzern</b>	<b>267.377</b>	<b>-5.081</b>	<b>262.296</b>	<b>5.154</b>	<b>-4.687</b>	<b>542</b>	<b>-125</b>	<b>263.180</b>

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts im Geschäftsjahr 2007 werden nachfolgend erläutert.

**FIRMENERWERBE**

Im Berichtsjahr hat Dürr gegen eine Zahlung von 93 Tsd. € ein weiteres Prozent der Anteile an der CPM S.p.A., Beinasco, Italien, erworben. Damit befinden sich 51 % der Geschäftsanteile der CPM S.p.A. im Besitz von Dürr. Bis zu diesem Erwerb wurde die Beteiligung an der CPM S.p.A. im Rahmen der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen bilanziert. Des Weiteren wurde im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. eine bestehende Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über die sich in ihrem Besitz befindlichen Geschäftsanteile nach IAS 32 zu ihrem Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Die Option kann ab Mai 2009 von den Minderheitsgesellschaftern erstmalig ausgeübt werden.

Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. wird auch die Stimas Engineering S.r.l., Turin, Italien, an der die CPM S.p.A. 51 % der Anteile hält, fortan als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Aus der Transaktion resultierte eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 5.154 Tsd. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt im Wesentlichen Synergien im Vertrieb und bei der Marktbearbeitung wider, insbesondere im Geschäft mit den italienischen Automobilherstellern. Des Weiteren reflektiert er eine Effizienzsteigerung in der Beschaffung, Abwicklung und Technik.

Zum Zeitpunkt der Übernahme hatte die CPM S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

in Tsd. €	
Langfristige Vermögenswerte	630
Kurzfristige Vermögenswerte	13.519
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	393
Langfristige Verbindlichkeiten	2.022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.600
Eigenkapital	527

Der Ergebnisbeitrag der CPM S.p.A. seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf 835 Tsd. €. Hätte der Erwerb bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf 1.477.935 Tsd. €, das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 21.191 Tsd. € belaufen.

Die Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich, hat im Berichtsjahr von der CAMM Services S.A.S, Houilles, Frankreich, den Geschäftsbetrieb „Equilibrage Service“ erworben. Dieser Geschäftsbetrieb wuchtet im Auftrag des Kunden (Reparaturwerkstätten und Produktionsstätten) Werkstücke aus und übernimmt die Instandsetzung rotierender Bauteile. Der Erwerb erfolgte als Asset Deal. Der Kaufpreis betrug 200 Tsd. €, wovon 25 Tsd. € übernommener Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet wurden. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden keine erworben. Durch die Akquisition dieses Geschäftsbetriebs werden vor allem Synergien in den Bereichen Vertrieb und Produktion erzielt werden können, die durch den Firmenwert in Höhe von 175 Tsd. € repräsentiert sind.

Das seit 2004 anhängige Spruchverfahren im Nachgang zum Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG wurde durch Beschluss des Landgerichts Frankfurt a.M. in erster Instanz beendet. Der Gerichtsbeschluss verpflichtete Dürr zur Zahlung von insgesamt 367 Tsd. € an die Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG. Dieser Betrag wurde nachträglich als Firmenwert aktiviert, 125 Tsd. € davon wurden dem veräußerten Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies zugeordnet. Der daraus resultierende Firmenwertabgang von 125 Tsd. € wurde erfolgswirksam erfasst und im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten berichtet.

**GRUNDSTÜCKE UND  
GEBÄUDE**

Im Berichtsjahr wurde ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das bereits zum 31. Dezember 2006 in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen wurde.

Des Weiteren wurde ein Gebäude der Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian, Spanien, im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back-Vertrags veräußert. Das Gebäude wird weiterhin von der Gesellschaft genutzt und wurde im Rahmen eines Operate-Lease-Vertrags zurückgemietet.

Im Rahmen des Neubauprojekts (Projekt Campus) und der Betriebsverlagerung nach Bietigheim-Bissingen veräußerte die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, zwei Grundstücke sowie die Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart, ein Grundstück.

Im Vorjahr wurden ein Grundstück und ein Gebäude in Mexiko sowie drei Gebäude in den USA aufgrund des Beschlusses des Vorstands der Dürr AG vom 18. Januar 2006 veräußert. Diese Immobilien wurden veräußert, da sie infolge der Umstrukturierungen nicht mehr benötigt wurden. Eine der Immobilien in den USA war dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet, die drei weiteren Immobilien dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems; wir verweisen für weitere Informationen auf Textziffer 12.

Wie im Vorjahr waren im Berichtsjahr drei Gebäude in Großbritannien, Deutschland und Polen als Finanzierungsleasing aktiviert; Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude.

Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Gebäude.

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Historische Anschaffungskosten	16.606	17.425
Kumulierte Abschreibungen	9.924	9.129
Restbuchwert	7.312	8.296

**ALS FINANZINVESTITION  
GEHALTENE IMMOBILIEN**

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90% von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei diesen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Bauten sowie anteilige Infrastrukturflächen auf dem Werkgelände in Darmstadt. Die Zusammensetzung der infolgedessen im Geschäftsjahr 2005 gebildeten zahlungsmittelgenerierenden Einheit blieb unverändert, da es in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 nur zu geringfügigen Änderungen bei der Nutzung kam.

Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2007 Mieteinnahmen in Höhe von 2.223 Tsd. € (2006: 2.065 Tsd. €) erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Innerhalb eines Jahres	2.053	1.656
Zwischen einem und fünf Jahren	3.497	3.656
Über fünf Jahre	661	105
	<b>6.211</b>	<b>5.417</b>

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betragen 1.299 Tsd. € (2006: 1.239 Tsd. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 217 Tsd. € (2006: 248 Tsd. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über die gebäudespezifische Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Darüber hinaus wurden die überwiegend fremdvermieteten Immobilien einer Wertminderungsprüfung durch einen externen Sachverständigen unterzogen. In seinem Gutachten geht der Sachverständige von einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer von 20 Jahren für alle Gebäude aus. Er schätzt für jedes Gebäude die diesem Zeitraum zugrunde zu legenden Mieteinnahmen und Ausgaben und passt bei Vorliegen entsprechender Verträge die Mieteinnahmen in seinem Gutachten an aktuelle Vertragsverhältnisse an. Im Geschäftsjahr 2005 wurde basierend auf dem Gutachten eines Sachverständigen eine außerplanmäßige Abschreibung von 5.471 Tsd. € auf den beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2007 nicht wesentlich geändert hat und damit, unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei rund 13,6 Mio. € liegt.

Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude zum 1. Januar 2007 betragen 29.387 Tsd. €. Am 31. Dezember 2007 betragen sie 30.057 Tsd. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen erhöhten sich von 16.118 Tsd. € zum 1. Januar 2007 auf 16.482 Tsd. € zum 31. Dezember 2007.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

in Tsd. €	2007	2006
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>13.269</b>	<b>13.068</b>
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	820	677
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	-150	-
Planmäßige Abschreibungen	-501	-476
Abgänge kumulierte Abschreibungen	137	-
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>13.575</b>	<b>13.269</b>

## 17. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Einzelheiten zu den at equity bilanzierten Unternehmen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

in Tsd. €	2007	2006
Bilanzsumme	64.955	67.526
Schulden	43.717	47.373
Umsatzerlöse	84.646	71.800
Periodenergebnis	3.897	3.994

Ein assoziiertes Unternehmen hat den 30. September als Abschlussstichtag und wird auf Basis dieser Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt. Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

**18. VORRÄTE UND  
GELEISTETE  
ANZAHLUNGEN**

Die Vorräte und geleisteten Anzahlungen untergliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.261	39.313
abzüglich Wertberichtigungen	-7.028	-6.190
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	9.188	3.345
abzüglich Wertberichtigungen	-619	-41
Fertigerzeugnisse	7.091	6.980
abzüglich Wertberichtigungen	-1.007	-760
Geleistete Anzahlungen	6.080	8.017
	<b>57.966</b>	<b>50.664</b>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 40.977 Tsd. € (2006: 34.361 Tsd. €) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 3.284 Tsd. € (2006: 4.952 Tsd. €) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 8.654 Tsd. € (2006: 6.991 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen im Berichtsjahr von 2.581 Tsd. € (2006: Auflösung 235 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

**19. FORDERUNGEN  
AUS LIEFERUNGEN  
UND LEISTUNGEN**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	134.880	134.880	-	150.877	150.877	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	267.028	264.402	2.626	254.711	253.071	1.640
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	6.155	6.075	80	4.759	4.698	61
	<b>408.063</b>	<b>405.357</b>	<b>2.706</b>	<b>410.347</b>	<b>408.646</b>	<b>1.701</b>

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar:

in Tsd. €	Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte		Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	134.880	150.877	195.565	182.165	5.263	3.954
<b>Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig</b>						
weniger als 3 Monate	-	-	53.945	40.865	717	446
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-	6.678	13.657	55	129
zwischen 6 und 9 Monaten	-	-	1.370	3.191	16	48
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-	2.951	3.766	24	-
mehr als 12 Monate	-	-	4.599	7.950	80	182
Gesamt	-	-	69.543	69.429	892	805
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	-	-	1.920	3.117	-	-
<b>Buchwert (netto)</b>	<b>134.880</b>	<b>150.877</b>	<b>267.028</b>	<b>254.711</b>	<b>6.155</b>	<b>4.759</b>



Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden keine Vertragsbedingungen neu verhandelt, bei denen die zugrunde liegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2007	2006
<b>1. Januar</b>	<b>10.173</b>	<b>17.199</b>
Änderungen Konsolidierungskreis	72	–
Währungsdifferenz	–142	–607
Verbrauch	2.655	7.868
Auflösung	1.539	2.011
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.576	3.460
<b>31. Dezember</b>	<b>8.485</b>	<b>10.173</b>

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Forderungen von 2.853 Tsd.€ (Vorjahr: 7.868 Tsd. €) ausgebucht, wovon 2.655 Tsd.€ bereits im Vorjahr wertberichtigt waren. Die Ausbuchung der restlichen 198 Tsd.€ (Vorjahr: 0 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2007 erfolgswirksam.

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	638.068	638.068	–	330.456	330.456	–
Abzüglich fakturierter Beträge	621.716	621.716	–	288.919	288.919	–
	<b>16.352</b>	<b>16.352</b>	–	<b>41.537</b>	<b>41.537</b>	–

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen oder in den Verbindlichkeiten enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 26.

Innerhalb der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind erhaltene Anzahlungen (aktivisch) in Höhe von 503.188 Tsd.€ (2006: 179.579 Tsd.€) saldiert mit den in Arbeit befindlichen Fertigungsaufträgen enthalten.

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	134.880	134.880	–	150.877	150.877	–
Abzüglich erhaltener Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	118.528	118.528	–	109.340	109.340	–
	<b>16.352</b>	<b>16.352</b>	–	<b>41.537</b>	<b>41.537</b>	–

**20. ÜBRIGE FORDERUN-  
GEN UND SONSTIGE  
VERMÖGENSWERTE**

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Forderungen aus Finanzierungstätigkeit gegen at equity bilanzierte Unternehmen	-	-	-	750	750	-
Sonstige Vermögenswerte	27.070	20.283	6.787	23.684	20.957	2.727
	<b>27.070</b>	<b>20.283</b>	<b>6.787</b>	<b>24.434</b>	<b>21.707</b>	<b>2.727</b>

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 8.811 Tsd. € (2006: 10.447 Tsd. €), zu Zeitwerten erfasste Devisentermingeschäfte in Höhe von 5.155 Tsd. € (2006: 1.793 Tsd. €), Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 1.236 Tsd. € (2006: 1.825 Tsd. €), Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.154 Tsd. € (2006: 857 Tsd. €) sowie Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten von 5.008 Tsd. €.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA**

**21. EIGENKAPITAL OHNE ANTEILE IM FREMDBESITZ**

<b>GEZEICHNETES KAPITAL</b>	Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2007 unverändert zum Vorjahresstichtag 40.264 Tsd. € und setzte sich aus 15.728.020 Aktien zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber.  Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.
<b>GENEHMIGTES KAPITAL (DÜRR AG)</b>	Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 um bis zu 20.132 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).
<b>BEDINGTES KAPITAL (DÜRR AG)</b>	Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2012 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).  Die von den Hauptversammlungen vom 24. Mai 2006 sowie vom 30. Mai 2001 beschlossenen bisherigen Bedingten Kapitalien I und II wurden aufgehoben.
<b>KAPITALRÜCKLAGE (DÜRR AG)</b>	Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2007 160.459 Tsd. € (Vorjahr: 160.459 Tsd. €). Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.
<b>GEWINNRÜCKLAGEN</b>	Die Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2007 94.911 Tsd. € (Vorjahr: 73.021 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses.
<b>DIVIDENDE</b>	Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 erstmals seit 2002 wieder eine Dividendenzahlung vorzuschlagen. Auf Basis des deutlich verbesserten Bilanzgewinns der Dürr AG sollen 0,40 € je Aktie ausgeschüttet werden. Gemessen am Jahresüberschuss ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 30%. Bei Ausschüttung der Dividende werden Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € einzubehalten sein.

**KUMULIERTES ÜBRIGES  
EIGENKAPITAL**

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderungen der Positionen „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

in Tsd. €	2007			2006		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	-507	-2	-509	525	-207	318
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	10.755	-3.854	6.901	3.035	-1.532	1.503
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-9	-	-9	-9	-	-9
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus einer Verkaufsoption	-680	-	-680	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-13.939	-	-13.939	-10.924	-	-10.924
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-2.305	-	-2.305	-495	-	-495
<b>Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals</b>	<b>-6.685</b>	<b>-3.856</b>	<b>-10.541</b>	<b>-7.868</b>	<b>-1.739</b>	<b>-9.607</b>

**22. ANTEILE IM  
FREMDBESITZ**

Die Anteile im Fremdbesitz beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind drei (2006: eine) Gesellschaften einbezogen, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

**23. RÜCKSTELLUNGEN  
FÜR PENSIONS-  
VERPFLICHTUNGEN**

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitragszusagen und Leistungszusagen.

**BEITRAGSORIENTIERTE  
PENSIONS-ZUSAGEN**

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 716 Tsd. € (2006: 689 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus zahlt Dürr Beiträge in das deutsche Rentenversicherungssystem, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betragen im Berichtsjahr rund 1.437 Tsd. € (2006: 2.432 Tsd. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr rund 461 Tsd. € (2006: 89 Tsd. €).

**LEISTUNGSORIENTIERTE  
PENSIONS-ZUSAGEN**

Einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften sind Pensionszusagen erteilt, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Zudem besteht für die bei der Dürr AG sowie den deutschen Tochtergesellschaften Beschäftigten die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei gibt Dürr den Berechtigten die Möglichkeit, bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche

Zusatzleistungen umzuwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- bzw. Unterdeckung ergeben kann.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage der Pensionszusagen sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen beruhen auf fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter der letzten fünf Jahre vor dem Renteneintritt.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu den Pensionsplänen.

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwerts</b>		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	81.848	88.296
Veränderungen Konsolidierungskreis	1.148	–
Auswirkung der Währungsumrechnung	–2.006	–2.371
Dienstzeitaufwand	2.309	3.535
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.815	3.541
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–11.011	–2.998
Pensionszahlungen für mittelbare und unmittelbare Versorgungsverpflichtungen	–4.861	–4.951
Kürzung von Pensionszusagen	–39	–3.459
Sonstige	–23	255
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>71.180</b>	<b>81.848</b>

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
<b>Veränderung des Fondsvermögens</b>		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	21.185	20.558
Veränderung Konsolidierungskreis	306	–
Auswirkung der Währungsumrechnung	–1.657	–1.668
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.136	1.279
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–256	37
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	1.604	1.207
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	–1.076	–1.843
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	367	1.615
<b>Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>21.609</b>	<b>21.185</b>
Finanzierungsstatus <sup>1</sup>	49.571	60.663

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	23.498	26.302
Fondsvermögen zum Zeitwert	21.609	21.185
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	1.889	5.117
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	47.682	55.546
Finanzierungsstatus <sup>1</sup>	49.571	60.663

<sup>1</sup> Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

Folgende Bilanzpositionen sind von der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen betroffen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-436	-76
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-5.176	-16.636
Pensionsrückstellungen	50.007	60.739

Zum 31. Dezember 2007 waren die Fondsvermögen in diversifizierten Portefeuilles angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Das Fondsvermögen setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Aktien	7.396	8.211
Festverzinsliche Wertpapiere	13.781	12.452
Immobilien	401	522
Sonstiges	31	-
	<b>21.609</b>	<b>21.185</b>

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen. Dabei handelt es sich um Fondsvermögen, das die erworbenen Pensionsansprüche abdeckt. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten wird unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Diese Strategie führt zu einer etwas höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefende Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Bei den beiden wesentlichen Pensionsplänen in den USA liegen die geplanten langfristigen Renditen aus dem Planvermögen zwischen 6,75 % und 8,5 %. Je nach Investitionsstrategie beläuft sich der Aktienanteil am Portfolio auf 20 % beziehungsweise 60 %.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

in Tsd. €	2007	2006
Pensionsverpflichtungen	2.611	1.416
Fondsvermögen	244	158

Für das Geschäftsjahr 2008 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 863 Tsd.€ erwartet.

Die Nettopensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
Dienstzeitaufwand	2.309	3.535
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.815	3.541
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.136	-1.279
Kürzung von Pensionszusagen	39	-3.459
Sonstige	-59	133
	<b>4.968</b>	<b>2.471</b>

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betragen im Geschäftsjahr 2007 880 Tsd.€ (Vorjahr: 1.316 Tsd.€).

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. €	2007	2006
Umsatzkosten	467	-860
Vertriebskosten	337	-13
Allgemeine Verwaltungskosten	4.112	3.297
Forschungs- und Entwicklungskosten	19	16
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	33	31
	<b>4.968</b>	<b>2.471</b>

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember eines Jahres; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar eines Jahres.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2007	2006
Abzinsungsfaktor	5,57	4,70
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,14	2,29

Für die Berechnung der Pensionsaufwendungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2007	2006
Abzinsungsfaktor	4,70	4,33
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	7,67	7,76
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,29	2,09

Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile des Fondsvermögens. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Anwartschaftsbarwert	71.180	81.848	88.296	67.784
Fondsvermögen zum Zeitwert	21.609	21.185	20.558	14.228
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-49.571	-60.663	-67.738	-53.556
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	2.611	1.416	-2.735	-
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	244	158	-518	-

#### 24. ÜBRIGE

##### RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	51.272	49.617	1.655	57.725	54.710	3.015
Personalarückstellungen	10.726	6.201	4.525	8.560	4.256	4.304
Sonstige Rückstellungen	3.808	3.808	-	7.231	7.231	-
	<b>65.806</b>	<b>59.626</b>	<b>6.180</b>	<b>73.516</b>	<b>66.197</b>	<b>7.319</b>

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, für Garantien sowie für drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Personalarückstellungen beinhalten hauptsächlich Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und Verpflichtungen für Altersteilzeit. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Auftragsrückstellungen	Personalarückstellungen	Sonstige Rückstellungen
<b>Stand am 1. Januar 2007</b>	<b>57.725</b>	<b>8.560</b>	<b>7.231</b>
Währungsdifferenz	-572	-50	-9
Verbrauch	-47.526	-2.148	-3.544
Auflösung	-3.542	-85	-2.035
Zuführung	45.187	4.449	2.165
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>51.272</b>	<b>10.726</b>	<b>3.808</b>

**25. ANLEIHE UND  
ÜBRIGE FINANZ-  
VERBINDLICHKEITEN**

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen. Sie unterteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	191.699	–	191.699	191.699	–
(2006)	(189.840)	(–)	(189.840)	(189.840)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	12.879	3.631	1.845	1.786
(2006)	(13.050)	(8.569)	(4.481)	(2.152)	(2.329)
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	1.064	–	–	–
(2006)	(1.035)	(115)	(920)	(920)	(–)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	1.111	4.200	3.278	922
(2006)	(6.423)	(1.185)	(5.238)	(4.186)	(1.052)
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>214.584</b>	<b>15.054</b>	<b>199.530</b>	<b>196.822</b>	<b>2.708</b>
<b>(31. Dezember 2006)</b>	<b>(210.348)</b>	<b>(9.869)</b>	<b>(200.479)</b>	<b>(197.098)</b>	<b>(3.381)</b>

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristige.

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Ferner besteht mit einem Bankenconsortium ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €; aufgeteilt auf eine revolvingende Barlinie und eine Avallinie. Die Barlinie wurde zum Bilanzstichtag nicht genutzt, während die Avallinie in Höhe von 82.199 Tsd. € in Anspruch genommen wurde. Der Kredit läuft 2009 aus. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenconsortium ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Um den eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen Rechnung zu tragen, wurde in den Jahren 2005 sowie 2007 vereinbart, die Kennzahlenrelationen für den Zeitraum bis zum 31. März 2008 anzupassen. Zudem wurde 2007 vereinbart, dass eine Kennzahlenrelation nicht mehr erfüllt werden muss. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die weiteren vereinbarten Kennzahlenrelationen zum Bilanzstichtag eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die vom Verhältnis von Nettogeschuldung zu EBITDA abhängig ist.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen Kreditlinien (17,0 Mio. €) zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien (199,7 Mio. €) sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Diese haben eine Laufzeit von bis zu 13 Jahren, werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (3,54% bis 8,00% p.a. oder basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR beziehungsweise 1-Wochen-USD-LIBOR zuzüglich einer banküblichen Marge) und sind in Höhe von 595 Tsd. € (2006: 1.235 Tsd. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Die gesamten Kredit- und Avallinien setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	494.901	489.016
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	229.027	232.109
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	182.977	197.061
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	46.050	35.048



1.903 Tsd. € (2006: 2.277 Tsd. €) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in US-Dollar zahlbar, der verbleibende Anteil im Wesentlichen in Euro.

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2007 für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5,91% (2006: 5,55%) und für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 4,26% (2006: 3,63%).

## 26. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	10.917	10.917	-	-	-
(2006)	(16.872)	(16.872)	(-)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	118.528	118.528	-	-	-
(2006)	(109.340)	(109.340)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.195	212.195	-	-	-
(2006)	(171.541)	(171.541)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	3.123	-	-	-
(2006)	(5.822)	(5.822)	(-)	(-)	(-)
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>344.763</b>	<b>344.763</b>	-	-	-
<b>(31. Dezember 2006)</b>	<b>(303.575)</b>	<b>(303.575)</b>	(-)	(-)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

## 27. STEUERVERBIND- LICHKEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Steuerverbindlichkeiten	31.451	15.842	15.609	15.609	-
(2006)	(25.655)	(13.070)	(12.585)	(12.475)	(110)
Sonstige Verbindlichkeiten	90.743	76.454	14.289	14.289	-
(2006)	(90.803)	(77.460)	(13.343)	(13.136)	(207)
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>122.194</b>	<b>92.296</b>	<b>29.898</b>	<b>29.898</b>	-
<b>(31. Dezember 2006)</b>	<b>(116.458)</b>	<b>(90.530)</b>	<b>(25.928)</b>	<b>(25.611)</b>	<b>(317)</b>

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

- Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 19.874 Tsd. € (2006: 14.902 Tsd. €),
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 4.566 Tsd. € (2006: 4.328 Tsd. €),
- Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 37.871 Tsd. € (2006: 31.893 Tsd. €),
- derivative Finanzinstrumente in Höhe von 2.060 Tsd. € (2006: 1.438 Tsd. €) sowie
- die Verpflichtung aus einer bestehenden Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM. S.p.A. von 3.925 Tsd. €.

Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 9.183 Tsd. € (2006: 19.376 Tsd. €) enthalten, die unter Textziffer 12 erläutert werden.

## 28. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

**BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN** Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- wirksam)
<b>AKTIVA</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	–	147.489	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	134.880	–	134.880	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	267.028	–	267.028	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	6.155	–	6.155	–	–
Übrige Forderungen	12.490	–	12.490	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	–	32	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	258	–	–	–	258
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.897	–	–	4.347	550
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.195	–	212.195	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	–	3.123	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.266	–	15.266	–	–
Anleihe	191.699	–	191.699	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	–	16.510	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	–	1.064	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	–	5.311	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	273	–	–	–	273
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.787	–	–	1.408	379
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	258	–	–	–	258
Kredite und Forderungen	568.042	–	568.042	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	–	32	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	273	–	–	–	273
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	445.168	–	445.168	–	–

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2006	Wertansatz			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- wirksam)
<b>AKTIVA</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	101.482	–	101.482	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	150.877	–	150.877	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	254.711	–	254.711	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	4.759	–	4.759	–	–
Übrige Forderungen	12.194	–	12.194	–	–
Sonstige Ausleihungen	4.852	–	4.852	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	38	–	38	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	331	2	–	329	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	508	–	–	–	508
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.285	–	–	1.285	–
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.541	–	171.541	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	5.822	–	5.822	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.730	–	12.730	–	–
Anleihe	189.840	–	189.840	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.050	–	13.050	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.035	–	1.035	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.423	–	6.423	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	152	–	–	–	152
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.286	–	–	1.286	–
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	508	–	–	–	508
Kredite und Forderungen	528.875	–	528.875	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	38	–	38	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	331	2	–	329	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	152	–	–	–	152
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	400.441	–	400.441	–	–

**BEIZULEGENDE ZEITWERTE  
VON ZU FORTGEFÜHRTEN  
ANSCHAFFUNGSKOSTEN  
BILANZIERTEN  
FINANZINSTRUMENTEN**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

in Tsd. €	31.12.2007		31.12.2006	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
<b>AKTIVA</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	147.489	101.482	101.482
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	134.880	134.880	150.877	150.877
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	267.028	267.028	254.711	254.711
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	6.155	6.155	4.759	4.759
Übrige Forderungen	12.490	12.490	12.194	12.194
Sonstige Ausleihungen	–	–	4.852	4.852
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	32	38	38
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.195	212.195	171.541	171.541
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierte Unternehmen	3.123	3.123	5.822	5.822
Sonstige Verbindlichkeiten	15.266	15.266	12.730	12.730
Anleihe	210.900	191.699	216.000	189.840
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	16.510	13.050	13.050
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	1.064	1.035	1.035
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.119	5.311	7.732	6.423
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>				
Kredite und Forderungen	568.042	568.042	528.875	528.875
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	32	38	38
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	465.177	445.168	427.910	400.441

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an zwei nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2007 notierte die Anleihe mit 105,45%, was einem Marktwert von 210.900 Tsd.€ entspricht (2006: 108,00%; 216.000 Tsd.€).

**NETTOERGEBNISSE NACH  
BEWERTUNGSKATEGORIEN**

in Tsd.€	aus der Folgebewertung					Nettoergebnis	
	aus Zinsen	zum bei- zulegenden Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wertberichti- gung	aus Abgang	2007	2006
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	–	448	–	–	–	448	508
Kredite und Forderungen	3.791	–	585	–1.034	–198	3.144	5.771
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14	–	–	–	–	14	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–981	–	–	–	–981	–152
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–26.690	–	–1.097	–	–	–27.787	–27.640
	<b>–22.885</b>	<b>–533</b>	<b>–512</b>	<b>–1.034</b>	<b>–198</b>	<b>–25.162</b>	<b>–21.513</b>

Aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren wurden zudem –9 Tsd.€ erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

**29. ERLÄUTERUNG DER  
KONZERN-KAPITAL-  
FLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzu- und -abflüsse im Lauf des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der Konzernbilanz.

Für Informationen zu Zahlungsmittelflüssen aus Firmenerwerben und -verkäufen verweisen wir auf die Textziffern 6 und 16.

## SONSTIGE ANGABEN

## 30. SEGMENT-

## BERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Die Segmentierung informiert über die Ertragskraft, die Vermögens- und Finanzlage sowie die regionale Aufgliederung einzelner Aktivitäten.

Die primäre Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei Unternehmensbereichen, welche die weltweite Verantwortung für ihr Ergebnis tragen.

**UNTERNEHMENSBEREICH  
PAINT AND ASSEMBLY  
SYSTEMS**

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industrien sowie Montagesysteme für den Flugzeugbau.

**UNTERNEHMENSBEREICH  
MEASURING AND  
PROCESS SYSTEMS**

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik an. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Luft- und Raumfahrt.

Einzelheiten zu den im Berichtsjahr nicht fortgeführten Aktivitäten können Textziffer 6 entnommen werden.

Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Die für das Management-Reporting und -Controlling angewandten Grundsätze des Konzerns entsprechen denen des IFRS-Konzernabschlusses. Dürr misst die Leistung seiner Unternehmensbereiche anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen erfolgen zu geschäftsüblichen Preisen. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Vermögenswerte der Unternehmensbereiche werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist.

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsoli- dierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unter- nehmens- bereiche
<b>2007</b>							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.160.390	316.251	–	–	1.476.641	–	1.476.641
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	347	5.484	–	–5.831	–	–	–
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.160.737</b>	<b>321.735</b>	–	<b>–5.831</b>	<b>1.476.641</b>	–	<b>1.476.641</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	36.601	19.381	–376	114	55.720	1.087	56.807
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	797	1.127	–	–	1.924	–	1.924
Abschreibungen	–10.741	–5.577	–1.498	–	–17.816	–	–17.816
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	75	–28	–	–	47	–	47
Sachinvestitionen	5.477	5.262	92	–	10.831	–	10.831
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	3.864	7.973	–	–	11.837	–	11.837
Vermögen	645.122	295.344	494.096	–539.821	894.741	–	894.741
Schulden	425.665	114.135	22.086	–10.656	551.230	–	551.230
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.997	1.892	47	–	5.936	–	5.936

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsolidierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unternehmensbereiche
<b>2006</b>							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.083.846	277.344	–	–	1.361.190	144	1.361.334
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	347	4.104	–	–4.451	–	–	–
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>1.084.193</b>	<b>281.448</b>	<b>–</b>	<b>–4.451</b>	<b>1.361.190</b>	<b>144</b>	<b>1.361.334</b>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	29.359	4.585	–888	63	33.119	–917	32.202
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.629	1.065	–	–	2.694	–	2.694
Abschreibungen	–11.341	–4.771	–3.911	–	–20.023	–	–20.023
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	528	–142	–274	–	112	–	112
Sachinvestitionen	5.779	2.969	83	–	8.831	3	8.834
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	5.752	7.229	–	–	12.981	–	12.981
Vermögen	653.447	294.463	501.193	–551.469	897.634	–	897.634
Schulden	396.636	126.432	22.921	–15.385	530.604	–	530.604
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.786	1.821	43	–	5.650	–	5.650

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten leitet sich ausgehend vom Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wie folgt ab:

in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der fortgeführten Aktivitäten	55.720	33.119
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.924	2.694
Sonstiges Beteiligungsergebnis	–	7
Zinsen und ähnliche Erträge	3.805	6.655
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–26.690	–27.640
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–13.565	–6.634
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>21.194</b>	<b>8.201</b>
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der nicht fortgeführten Aktivitäten	1.087	–917
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–4	–57
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–102	244
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>981</b>	<b>–730</b>

Das Bruttovermögen und die Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten leiten sich aus dem Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentschulden wie folgt ab:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Segmentvermögen der fortgeführten Aktivitäten	894.741	897.634
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	101.482
Steuerforderungen	10.255	7.689
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.837	12.981
Aktive latente Steuern	3.666	19.151
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	6.782	1.129
<b>Bruttovermögen der fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>1.074.770</b>	<b>1.040.066</b>

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Segmentschulden der fortgeführten Aktivitäten	551.230	530.604
Anleihe	191.699	189.840
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	13.050
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	6.423
Steuerverbindlichkeiten	31.451	25.655
Sonstige Steuern	3.308	3.069
Passive latente Steuern	18.152	25.725
<b>Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten<sup>1</sup></b>	<b>817.661</b>	<b>794.366</b>

<sup>1</sup> Konzernbilanzsumme abzüglich Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz

in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/Zentralamerika	Südamerika	Asien/Afrika/Australien	Fortgeführte Aktivitäten
<b>2007</b>						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	273.993	578.983	289.604	38.831	295.230	1.476.641
Sachinvestitionen	4.778	2.117	1.486	1.333	1.117	10.831
Vermögen	379.344	239.039	203.553	21.680	51.145	894.741
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.040	1.125	886	97	788	5.936
<b>2006</b>						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	281.382	513.546	258.832	27.235	280.195	1.361.190
Sachinvestitionen	5.114	1.084	1.793	84	756	8.831
Vermögen	396.708	250.872	192.196	20.668	37.190	897.634
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.995	1.145	801	78	631	5.650

Die Umsatzerlöse mit dem größten Kunden des Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2007 9,4% und im Vorjahr 15,1% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden an den konsolidierten Nettoumsatzerlösen beliefen sich auf 8,4% (2006: 9,9%) und 7,9% (2006: 8,7%). Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

### 31. TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHEN- DEN PARTEIEN

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG, der Dürr Systems GmbH sowie bis zum 19. März 2007 der Carl Schenck AG. Für diese Tätigkeiten hat Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr eine Vergütung von 127 Tsd. € (2006: 68 Tsd. €) erhalten. Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr auch Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin sind Aufwendungen in Höhe von 344 Tsd. € (2006: 309 Tsd. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr für die Dürr AG verauslagte Kosten für Personalberatung in Höhe von 200 Tsd. € der Heinz Dürr GmbH, Berlin, erstattet worden. Ferner hat Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 212 Tsd. € (2006: 212 Tsd. €) erhalten. Des Weiteren erwarb die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 einen Pkw im Wert von 81 Tsd. € von der Heinz Dürr GmbH.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestand zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 57.492 Tsd. € (2006: 49.607 Tsd. €). Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultier-



ten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 525 Tsd. € (2006: 375 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr heraus gelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 19.650 Tsd. € (2006: 24.206 Tsd. €).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 37 entnommen werden.

Die Devisentermingeschäfte und Zinssicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen über die Baden-Württembergische Bank und die Deutsche Bank AG abgewickelt. Bezüglich der Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte verweisen wir auf Textziffer 35.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Jahr 2007 von der Heinz Dürr GmbH, Berlin, insgesamt 134.000 Aktien der Dürr AG zu einem Kaufpreis von 23,25 € je Aktie erworben. Die Heinz Dürr GmbH hat den Mitgliedern des Vorstands zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises ein jederzeit rückzahlbares Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewährt; der übrige Kaufpreis wurde durch die Mitglieder des Vorstands privat finanziert. Der ausstehende Rückzahlungsbetrag des Darlehens in Höhe von 2.256 Tsd. € ist für längstens fünf Jahre nach Vertragsschluss gestundet. Der Vorstand hat die erworbenen Aktien zur Sicherung des Darlehens an die Heinz Dürr GmbH verpfändet.

### 32. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	123.160	17.524
Sonstige	32.135	11.614
	<b>155.295</b>	<b>29.138</b>

Die Erhöhung der Haftungsverhältnisse resultiert im Wesentlichen aus Bürgschaften und Garantien, die aufgrund des größeren Geschäftsvolumens gegeben wurden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

### 33. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

#### MIET- UND LEASING- VERTRÄGE (OPERATING- LEASINGVERHÄLTNISSE)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Innerhalb eines Jahres	19.931	15.048
Zwischen einem und fünf Jahren	54.444	35.054
Über fünf Jahre	71.146	23.206
	<b>145.521</b>	<b>73.308</b>

Die Erhöhung der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen resultiert im Wesentlichen aus Mietverträgen am Standort Bietigheim-Bissingen, die im Rahmen des Campus-Projekts abgeschlossen wurden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Aufwendungen von 19.866 Tsd. € (2006: 19.196 Tsd. €) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**FINANZIERUNGS-  
LEASINGVERHÄLTNISSE**

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindest-Leasingzahlungen aus diesen Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

in Tsd. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	Barwert	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	Barwert
Innerhalb eines Jahres	1.523	412	1.111	1.691	505	1.186
Zwischen einem und fünf Jahren	4.351	1.073	3.278	5.601	1.415	4.186
Über fünf Jahre	1.184	262	922	1.507	456	1.051
	<b>7.058</b>	<b>1.747</b>	<b>5.311</b>	<b>8.799</b>	<b>2.376</b>	<b>6.423</b>

**ANDERE FINANZIELLE  
VERPFLICHTUNGEN**

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

in Tsd. €	2008	2009	2010	2011	2012	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	9.629	5.137	5.128	5.167	326	25.387

**34. RISIKEN**

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern.

Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, einschließlich Fragen der Produkthaftung, verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Prozesskosten wurden zurückgestellt.

Bei einem Finanzgericht ist ein Verfahren aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung im Geschäftsjahr 2000 anhängig, in dem Nachforderungen in Höhe von 900 Tsd. € zuzüglich eventueller Zinsen verhandelt werden. Der Vorstand hält es für hinreichend wahrscheinlich, dass der Konzern diesen Rechtsstreit gewinnen wird. Die damit verbundenen Rechts- und Beratungskosten wurden entsprechend zurückgestellt.

**35. RISIKOMANAGEMENT  
UND DERIVATIVE  
FINANZINSTRUMENTE**

Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die generellen Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

**BONITÄTS- ODER  
AUSFALLRISIKO**

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Bonitätsanalysen werden bei Neukunden getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da wir mit unseren Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für eine betragsmäßige Darstellung verweisen wir auf Textziffer 28. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar. Zum Abschlussstichtag lagen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor (wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, Garantien).

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

**KONZENTRATION  
DES GESCHÄFTS AUF  
WENIGE KUNDEN**

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer geringen Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenig Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2007 entfielen 51,4% (2006: 50,3%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sieben (2006: sechs) Kunden. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 8.485 Tsd.€ (2006: 10.173 Tsd.€).

**LIQUIDITÄTSRISIKO**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird sichergestellt durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau, die um eine kurzfristige Liquiditätsplanung ergänzt wird, sowie durch nicht genutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Systemen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 25.

Durch die Unternehmensanleihe unterliegt Dürr bestimmten Beschränkungen und Verpflichtungen, die im Anleihevertrag dokumentiert sind. Sollten diese nicht eingehalten werden, könnten Anleihebetrag und aufgelaufene Zinsen fällig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die jeweils gültigen Covenants zu jedem Berechnungsstichtag eingehalten. Für die Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Auf Basis der Planung ist aus heutiger Sicht kein Risiko einer Covenant-Verletzung zu erkennen.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie für derivative Finanzinstrumente ersichtlich. Bei den Devisentermingeschäften entsprechen die angegebenen Zahlungsflüsse den Marktwerten per 31. Dezember 2007. Die negative Zahlung unter den Zins-/Währungsswaps im Jahr 2011 entspricht einem Finanzmittelzufluss.

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2007	Cashflows				
		2008	2009	2010	2011	2012 und später
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten aus L&L	212.195	212.195	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	3.123	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.266	11.159	4.045	62	–	–
Anleihe	191.699	19.500	19.500	19.500	219.500	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	13.122	634	614	596	2.630
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	1.064	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	1.523	1.495	1.047	920	2.073
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	273	273	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.787	1.784	3	–	–	–
<b>Derivative finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zins-/ Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	2.122	123	123	123	–3.221	–

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2006	Cashflows				
		2007	2008	2009	2010	2011 und später
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten aus L&L	171.541	171.541	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	5.822	5.822	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.730	12.730	–	–	–	–
Anleihe	189.840	19.500	19.500	19.500	19.500	219.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.050	8.775	1.037	449	442	2.797
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.035	1.035	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.423	1.691	1.563	1.543	1.808	2.194
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Zins-/ Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	205	468	468	469	469	–105
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	152	152	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.081	1.081	–	–	–	–

**WÄHRUNGSRISSIKO**

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 35 Monaten (2006: 26 Monate) abgeschlossen.

Zudem bestehen Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich, die aus Darlehen in Fremdwährung resultieren, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Diese wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen zwischen vier und 44 Monaten.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente einget.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Innerkonzernliche Darlehen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind in der Regel durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten gesichert, die als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Für die Währungssensitivitätsanalysen wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet, EUR/USD, EUR/GBP, USD/MXN sowie USD/CAD. Wäre der Euro gegenüber US-Dollar und Britischem Pfund sowie der US-Dollar gegenüber dem Mexikanischen Peso und Kanadischen Dollar 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen, wäre das Ergebnis um 5,1 Mio. € höher (5,9 Mio. € niedriger) gewesen (Vorjahr: 3,3 Mio. € höher beziehungsweise 3,8 Mio. € niedriger).

Des Weiteren ist Dürr Währungsrisiken aus Derivaten ausgesetzt, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte. Dabei wurden die folgenden Sensitivitäten gerechnet. Wäre der Euro gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund und koreanischem Won beziehungsweise der US-Dollar gegenüber dem koreanischen Won jeweils 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital um 1,6 Mio. € höher (2,0 Mio. € niedriger) gewesen (Vorjahr: 3,2 Mio. € höher beziehungsweise 2,4 Mio. € niedriger).

#### ZINSRISIKO

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte. Zinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da Dürr alle originären Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Den variabel verzinsten Verbindlichkeiten von Dürr stehen variabel verzinsten Bankguthaben in ähnlicher Höhe gegenüber. Hieraus ergibt sich ein natürlicher Hedge, sodass kein wesentliches Zinsrisiko besteht und demzufolge keine weiteren derivativen Instrumente zur Zinssicherung zum Einsatz kommen. Lediglich aus als Cashflow Hedge bilanzierten Zins-/Währungsswaps unterliegt Dürr einem Zinsänderungsrisiko. Diese werden zum beizulegenden Wert bilanziert, wobei Veränderungen der Marktwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Dieses Risiko wird nach IFRS 7 mittels einer Sensitivitätsanalyse dargestellt, welcher Annahmen zur Veränderung der EUR- und USD-Zinskurven zugrunde liegen. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Sicherungsrücklage im Eigenkapital, die sich aufgrund der hypothetischen Marktwertveränderungen der Zins-/Währungsswaps ergeben würden.

Zinsänderung (in Basispunkten) €	Zinsänderung (in Basispunkten) US\$	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2007 (in Tsd. €)	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2006 (in Tsd. €)
+0	+100	871	1.190
+0	-100	-908	-1.250
+100	+0	-941	-1.230
-100	+0	981	1.293

**SONSTIGE PREISRISIKEN**

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indices infrage.

Zum 31. Dezember 2007 hatte die Gesellschaft keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

**EINSATZ VON  
DERIVATIVEN  
FINANZINSTRUMENTEN**

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinsatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hoch wirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der Umfang und der Zeitwert der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2007 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zins-/Währungsswaps in Verbindung mit Cashflow Hedges	27.127	27.127	2.122	–	–	205
Devisenterminkontrakte	98.267	109.475	3.033	1.793	2.060	1.233
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	52.639	46.652	2.225	990	1.408	1.041
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	21.410	21.157	550	295	379	40
davon ohne Hedge-Beziehung	24.218	41.666	258	508	273	152

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf der Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen.

**BILANZIERUNG UND  
AUSWEIS VON DERIVATIVEN  
FINANZINSTRUMENTEN  
UND CASHFLOW HEDGE  
ACCOUNTING**

Währungssicherungskontrakte sowie Zins-/Währungsswaps, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die hedgeeffektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte

erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften zurückzuführen ist, in Höhe von -66 Tsd. € erfasst (Vorjahr: 307 Tsd. €). Aus den Zins-/Währungsswaps sowie den Fremdwährungsdarlehen wurde ein Ergebnis von -441 Tsd. € (Vorjahr: 218 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 764 Tsd. € aus den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Beträge betragen -10 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2009 werden Ergebnisauswirkungen von 179 Tsd. € und im Geschäftsjahr 2011 von -1.222 Tsd. € erwartet.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Ertrag von 171 Tsd. € (Vorjahr: 255 Tsd. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Aufwand in gleicher Höhe.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe des so genannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30% annehmen. Dieser Wert wird in 2007 mit 19,1% aufgrund der deutlich reduzierten Netto-Finanzverschuldung deutlich unterschritten.

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	101.482
Wertpapiere (kurzfristig)	-	23
Sonstige Ausleihungen	-	4.852
Anleihe	-191.699	-189.840
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, langfristig	-3.631	-4.481
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig	-12.879	-8.569
<b>Netto-Finanzverschuldung</b>	<b>-60.720</b>	<b>-96.533</b>
Eigenkapital	257.109	245.700
Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapital	317.829	342.233
Gearing Ratio	19,1%	28,2%

Das Eigenkapital fließt außerdem in die Berechnung eines Net-Worth-Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Net-Worth-Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Dies war in den Geschäftsjahren 2007 sowie 2006 stets erfüllt.

### 36. ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

<b>IN ANSPRUCHNAHME DER ERLEICHTERUNGEN NACH § 264 ABS. 3 HGB</b>	<p>Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dürr Systems GmbH, Stuttgart</li> <li>▪ Dürr International GmbH, Stuttgart</li> <li>▪ Dürr Somac GmbH, Stollberg</li> </ul>
---	--

### 37. WEITERE ANGABEN

<b>EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG</b>	<p>Dürr hat zum 1. März 2008 den Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems geschaffen, der dem Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems angehört. Er umfasst zum einen das Geschäft in der Flugzeugmontagetechnik, zum anderen das Beratungsgeschäft von Dürr Consulting. Beides war bisher Teil des Geschäftsbereichs Factory Assembly Systems.</p>
---	---

Das Geschäft mit Endmontagesystemen für die Automobilindustrie, das ebenfalls zu Factory Assembly Systems gehörte, hat Dürr dem ehemaligen Geschäftsbereich Paint Systems zugeordnet, der daher seit März 2008 unter Paint and Final Assembly Systems firmiert.

Das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik wurde zum Jahresbeginn 2008 aus dem Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neuformierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist.

Der Geschäftsbereich Factory Assembly Systems, dem durch die beschriebenen Veränderungen keine Aktivitäten mehr zugeordnet waren, wurde zum 1. März 2008 aufgelöst.

<b>DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX/ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG</b>	<p>Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 12. Dezember 2007 in Stuttgart abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.</p>
---	--

<b>DURCHSCHNITTLICHE BESCHÄFTIGTENZAHL</b>	Die Zahl der Beschäftigten setzte sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:
--	--

	2007	2006
Gewerbliche Mitarbeiter	2.215	1.998
Angestellte	3.301	3.434
Praktikanten/Auszubildende	293	300
	<b>5.809</b>	<b>5.732</b>

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2007 5.936 Mitarbeiter (2006: 5.650).

<b>HONORARVOLUMEN DES KONZERN- ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	<p>Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:</p>
---	--

in Tsd. €	2007	2006
Abschlussprüfung	666	457
Steuerberatungsleistungen	158	235
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	235	260
	<b>1.059</b>	<b>952</b>



## MITGLIEDER DES VORSTANDS

### RALF W. DIETER

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Qualitätsmanagement, Forschung und Entwicklung, Personal (Arbeitsdirektor), Interne Revision (seit 14.05.2007), Unternehmenskommunikation (seit 14.05.2007)

□ Dürr, Inc.\* (Vorsitzender)

### RALPH HEUWING

(seit 14.05.2007)

- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Recht/Patente, Informationstechnologie, Risikomanagement, Real Estate
- Dürr Consulting
- Carl Schenck AG\* (seit 11.07.2007, Vorsitzender)
- MCH Management Capital Holding AG (seit 09.10.2007)

### MARTIN HOLLENHORST

(bis 21.05.2007)

- Kaufmännischer Bereich, Recht/Patente, Risikomanagement, Investor Relations, Informationstechnologie, Unternehmenskommunikation, Interne Revision

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrug im Berichtsjahr 1.902 Tsd. € (2006: 2.478 Tsd. €) und setzte sich wie folgt zusammen: kurzfristig fällige Leistungen mit 1.842 Tsd.€ (2006: 1.720 Tsd.€) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Dienstverhältnisses mit 0 Tsd.€ (2006: 700 Tsd.€). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrug im Geschäftsjahr 2007 60 Tsd.€ (2006: 58 Tsd.€).

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2007 Pensionsbezüge in Höhe von 780 Tsd.€ (2006: 899 Tsd.€) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2007 12.524 Tsd.€ (2006: 14.523 Tsd.€).

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
- \* Konzernmandat

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

### DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR<sup>1,4,5</sup>

Unternehmer, Berlin  
Vorsitzender

- Carl Schenck AG  
(bis 19.03.2007, Vorsitzender)
- Dürr Systems GmbH (Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA
- ADC Krone GmbH (Vorsitzender)
- Landesbank Baden-Württemberg  
(Mitglied im Verwaltungsrat)

### PROF. DR. NORBERT LOOS<sup>1,2,4,5</sup>

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart  
Stv. Vorsitzender

- BHS-tabletop AG (Vorsitzender)
- Carl Schenck AG (bis 19.03.2007)
- Hans R. Schmid Holding AG (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG  
(Vorsitzender)
- MVV-Energie AG
- Trumpf GmbH + Co. KG
- LTS Corp., USA (Vorsitzender)
- Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH
- Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH

### HAYO RAICH<sup>1,3,4</sup>

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der Dürr AG, Stuttgart, Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (Stv. Vorsitzender)

### BERNHARD ACKERMANN<sup>2,3</sup>

(bis 31.07.2007)

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Systems  
GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen  
(bis 30.04.2007)

### MIRKO BECKER<sup>3</sup>

(seit 01.08.2007)

Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems  
GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen  
(seit 11.05.2007)

### DR. DR. ALEXANDRA DÜRR<sup>5</sup>

Oberärztin an der Neurogenetischen  
Klinik des Département de Génétique,  
Hôpital de la Salpêtrière, Paris

### BENNO EBERL<sup>1,3</sup>

Gewerkschaftssekretär der IG Metall,  
Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG  
(Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH  
(seit 14.06.2007)
- ThyssenKrupp Aufzüge GmbH  
(Stv. Vorsitzender)

### PROF. DR.-ING. HOLGER HANSELKA

Professor für Systemzuverlässigkeit und  
Maschinenakustik im Fachbereich  
Maschinenbau an der Technischen Universität  
(TU) Darmstadt

Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebs-  
festigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF,  
Darmstadt

### THOMAS HOHMANN<sup>3</sup>

(seit 01.01.2008)

Personalleiter der Dürr Systems GmbH,  
Stuttgart

### ERICH HORST<sup>2,3,4</sup>

(seit 24.05.2006)

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean  
GmbH am Standort Monschau  
Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der Dürr AG, Stuttgart

**HARALD LAMBACHER<sup>3</sup>**

(bis 31.12.2007)

Leitender Angestellter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

**GÜNTER LORENZ<sup>2,3</sup>**

Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt

- Carl Schenck AG (bis 19.03.2007)

**JOACHIM SCHIELKE<sup>2</sup>**

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Allgaier Werke GmbH (seit 23.07.2007)
- ICS Informatik Consulting Systems AG
- LRP Landesbank Rheinland-Pfalz (Stv. Mitglied des Verwaltungsrats)
- Landesbank Sachsen AG (seit 24.02.2008; seit 28.02.2008 stv. Vorsitzender)
- Süd Private Equity Management GmbH & Co. KGaA (Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG
- Behr Verwaltung GmbH
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (Vorsitzender)
- LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (bis 26.03.2007)
- Leitz GmbH Verwaltungen
- Leitz Metalworking Technologies GmbH & Co. KG
- LHI Leasing GmbH (Vorsitzender)
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH (Vorsitzender des Beirats)

**DR. HANS MICHAEL SCHMIDT-DENCKER**

Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart

- Sick AG (bis 21.05.2007)
- Aebi-Schmidt Holding (seit 15.07.2007)
- Behr GmbH & Co. KG (bis 16.11.2007)
- Bizerba GmbH & Co. KG (bis 16.11.2007)
- BW Mergers & Acquisitions GmbH (bis 30.09.2007)
- Dr. Haas GmbH (bis 16.11.2007)
- LOBA GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)
- Schmidt Holding GmbH (bis 15.02.2008, Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 493 Tsd. € (2006: 374 Tsd. €).

<sup>1</sup> Mitglied Präsidium und Personalausschuss

<sup>2</sup> Mitglied Prüfungsausschuss

<sup>3</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

<sup>4</sup> Mitglied Vermittlungsausschuss

<sup>5</sup> Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

## 38. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN KONZERNVERMÖGENSWERTE

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierete Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Fortgeführte Aktivitäten
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2006</b>	<b>267.377</b>	<b>50.470</b>	<b>13.511</b>	<b>1.888</b>	<b>333.246</b>
Währungsdifferenz	-5.081	-508	-736	-13	-6.338
Zugänge	-	1.344	4.808	3.026	9.178
Umbuchungen	-	1.544	-11	-1.533	-
Abgänge	-	-2.966	-257	-198	-3.421
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2006</b>	<b>262.296</b>	<b>49.884</b>	<b>17.315</b>	<b>3.170</b>	<b>332.665</b>
Währungsdifferenz	-4.687	-418	-705	-26	-5.836
Veränderung Konsolidierungskreis	5.154	330	-	-	5.484
Zugänge	542	9.958	4.710	430	15.640
Abgänge	-125	-266	-189	-	-580
Umbuchungen	-	3.461	-	-3.106	355
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>263.180</b>	<b>62.949</b>	<b>21.131</b>	<b>468</b>	<b>347.728</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2006</b>	-	<b>42.425</b>	<b>2.456</b>	<b>211</b>	<b>45.092</b>
Währungsdifferenz	-	-484	-256	-13	-753
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	5.109	1.933	-	7.042
Abgänge	-	-2.966	-215	-198	-3.379
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006</b>	-	<b>44.084</b>	<b>3.918</b>	-	<b>48.002</b>
Währungsdifferenz	-	-408	-352	-	-760
Veränderung Konsolidierungskreis	-	288	-	-	288
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	2.571	2.840	-	5.411
Abgänge	-	-261	-138	-	-399
Umbuchungen	-	340	-	-	340
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007</b>	-	<b>46.614</b>	<b>6.268</b>	-	<b>52.882</b>
<b>Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>263.180</b>	<b>16.335</b>	<b>14.863</b>	<b>468</b>	<b>294.846</b>
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	262.296	5.800	13.397	3.170	284.663
Restbuchwerte zum 1. Januar 2006	267.377	8.045	11.055	1.677	288.154

## SACHANLAGEN

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Fortgeführte Aktivitäten
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2006</b>	<b>164.932</b>	<b>28.710</b>	<b>39.949</b>	<b>85.601</b>	<b>2.361</b>	<b>321.553</b>
Währungsdifferenz	-5.313	-	-1.815	-2.687	-155	-9.970
Zugänge	1.723	677	1.662	4.092	680	8.834
Umbuchungen	113	-	2.280	-359	-2.034	-
Abgänge	-18.511	-	-4.812	-15.067	-63	-38.453
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-467	-	-	-	-	-467
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2006</b>	<b>142.477</b>	<b>29.387</b>	<b>37.264</b>	<b>71.580</b>	<b>789</b>	<b>281.497</b>
Währungsdifferenz	-4.009	-	-1.636	-1.970	-13	-7.628
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	1.163	867	-	2.030
Zugänge	960	820	1.026	5.252	2.773	10.831
Abgänge	-6.051	-150	-2.458	-6.663	-5	-15.327
Umbuchungen	-	-	24	-178	-201	-355
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-16.876	-	-	-	-	-16.876
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>116.501</b>	<b>30.057</b>	<b>35.383</b>	<b>68.888</b>	<b>3.343</b>	<b>254.172</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2006</b>	<b>70.449</b>	<b>15.642</b>	<b>32.103</b>	<b>68.620</b>	<b>-</b>	<b>186.814</b>
Währungsdifferenz	-2.665	-	-1.288	-2.022	-	-5.975
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.745	476	2.223	5.581	-	12.025
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	842	-	-	-	-	842
Umbuchungen	-	-	406	-406	-	-
Abgänge	-12.865	-	-4.634	-14.277	-	-31.776
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-241	-	-	-	-	-241
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006</b>	<b>59.265</b>	<b>16.118</b>	<b>28.810</b>	<b>57.496</b>	<b>-</b>	<b>161.689</b>
Währungsdifferenz	-2.012	-	-1.173	-1.542	-	-4.727
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	839	696	-	1.535
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.648	501	2.121	5.263	-	12.533
Zuschreibungen	-131	-	-	-	-	-131
Umbuchungen	-	-	78	-418	-	-340
Abgänge	-835	-137	-2.378	-6.320	-	-9.670
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10.094	-	-	-	-	-10.094
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007</b>	<b>50.841</b>	<b>16.482</b>	<b>28.297</b>	<b>55.175</b>	<b>-</b>	<b>150.795</b>
<b>Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>65.660</b>	<b>13.575</b>	<b>7.086</b>	<b>13.713</b>	<b>3.343</b>	<b>103.377</b>
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	83.212	13.269	8.454	14.084	789	119.808
Restbuchwerte zum 1. Januar 2006	94.483	13.068	7.846	16.981	2.361	134.739

## FINANZANLAGEN

in Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Fortgeführte Aktivitäten
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2006</b>	<b>17.245</b>	<b>1.857</b>	<b>377</b>	<b>3.442</b>	<b>22.921</b>
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.540	-	-	-	-1.540
Währungsdifferenz	-878	-	-1	-115	-994
Zugänge	2.329	-	-	1.644	3.973
Abgänge	-772	-1.828	-9	-5	-2.614
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2006</b>	<b>16.384</b>	<b>29</b>	<b>367</b>	<b>4.966</b>	<b>21.746</b>
Währungsdifferenz	-382	-	-1	33	-350
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.022	-	-	28	-3.994
Zugänge	1.857	-	-	-	1.857
Abgänge	-1.263	-5	-18	-5.027	-6.313
Umbuchungen	-5	5	-	-	-
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>12.569</b>	<b>29</b>	<b>348</b>	<b>-</b>	<b>12.946</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2006</b>	<b>4.353</b>	<b>726</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5.079</b>
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	-	114	114
Wertaufholung außerplanmäßiger Abschreibungen	-950	-	-	-	-950
Abgänge	-	-699	-	-	-699
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006</b>	<b>3.403</b>	<b>27</b>	<b>-</b>	<b>114</b>	<b>3.544</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.697	-	-	-	-1.697
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	-	3	3
Abgänge	-974	-	-	-117	-1.091
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007</b>	<b>732</b>	<b>27</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>759</b>
<b>Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007</b>	<b>11.837</b>	<b>2</b>	<b>348</b>	<b>-</b>	<b>12.187</b>
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2006	12.981	2	367	4.852	18.202
Restbuchwerte zum 1. Januar 2006	12.892	1.131	377	3.442	17.842

## 39. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Deutschland</b>	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart <sup>1,2</sup>	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt <sup>1,2</sup>	100
Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart <sup>2</sup>	100
Dürr International GmbH, Stuttgart <sup>1,2</sup>	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg <sup>1,2</sup>	100
Carl Schenck AG, Darmstadt <sup>2</sup>	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt <sup>1,2</sup>	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt <sup>1,2</sup>	100
SchenckTechnologie- und IndustriePark GmbH, Darmstadt <sup>1,2</sup>	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen <sup>1,2</sup>	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart <sup>3</sup>	50
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking <sup>3</sup>	100
Fludicon GmbH, Darmstadt <sup>4</sup>	5
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt <sup>4</sup>	100
Dürr Verwaltungs GmbH, Stuttgart <sup>4</sup>	100
<b>Andere EU-Länder</b>	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf/Österreich <sup>2</sup>	100
Dürr Ltd., Warwick/Großbritannien <sup>2</sup>	100
Schenck Ltd., Warwick/Großbritannien <sup>2</sup>	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick/Großbritannien <sup>2</sup>	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué/Frankreich <sup>2</sup>	100
Dürr Systems S.A.S., Montigny-le-Bretonneux/Frankreich <sup>2</sup>	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich <sup>2</sup>	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian/Spanien <sup>2</sup>	100
Dürr Ecoclean S.A., Barcelona/Spanien <sup>2</sup>	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien <sup>2</sup>	65
Verind S.p.A., Rodano/Italien <sup>3</sup>	50
CPM S.p.A., Beinasco/Italien <sup>2</sup>	51
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien <sup>2</sup>	100
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien <sup>2</sup>	26
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande <sup>2</sup>	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen <sup>2</sup>	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany/Tschechische Republik <sup>2</sup>	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava/Slowakei <sup>2</sup>	100
<b>Sonstige europäische Länder</b>	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus/Schweiz <sup>2</sup>	100
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul/Türkei <sup>2</sup>	100
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland <sup>2</sup>	100

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

<sup>2</sup> Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

<sup>3</sup> At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

<sup>4</sup> Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Nordamerika / Zentralamerika</b>	
Dürr Inc., Plymouth, Michigan/USA <sup>2</sup>	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan/USA <sup>2</sup>	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan/USA <sup>2</sup>	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York/USA <sup>2</sup>	100
Schenck RoTec Corporation, Troy, Michigan/USA <sup>2</sup>	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York/USA <sup>2</sup>	100
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia/Kanada <sup>2</sup>	100
Dürr Acco Canada Inc., Windsor, Ontario/Kanada <sup>2</sup>	100
Behr Industrial Systems Inc., Windsor, Ontario/Kanada <sup>2</sup>	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro/Mexiko <sup>2</sup>	100
<b>Südamerika</b>	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien <sup>2</sup>	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires/Argentinien <sup>2</sup>	100
<b>Afrika / Asien / Australien</b>	
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika <sup>2</sup>	100
Dürr India Private Ltd., Chennai/Indien <sup>2</sup>	100
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien <sup>2</sup>	100
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea <sup>2</sup>	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai/V. R. China <sup>2</sup>	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China <sup>2</sup>	100
Dürr Japan K.K., Yokohama/Japan <sup>2</sup>	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan <sup>3</sup>	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide/Australien <sup>2</sup>	100

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

<sup>2</sup> Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

<sup>3</sup> At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

<sup>4</sup> Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

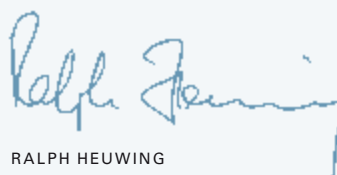
Stuttgart, 11. März 2008

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING



## SONSTIGES

### VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS



RALPH HEUWING, FINANZVORSTAND

Stuttgart, 11. März 2008

# GLOSSAR

## A

### APPLIKATIONSTECHNIK

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und ► **DICKSTOFF**. Wichtige Produkte sind zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.

### AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK

Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. Die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie Vibrationen oder Schwingungen zur Folge haben, welche die Funktion beeinträchtigen und die Lebensdauer reduzieren.

## B

### BANDENDE

Abschlussbereich in der Fahrzeugendmontage, in dem fertig montierte Autos eingestellt, geprüft und für den Versand vorbereitet werden.

### BEFÜLLTECHNIK

Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien befüllen (zum Beispiel Bremsflüssigkeit, Kältemittel).

## C

### CHASSIS

Bezeichnung für das Fahrgestell eines Automobils samt Antriebsstrang.

### CLAIM MANAGEMENT

Nachforderungsmanagement, das kundenseitige Abweichungen vom Vertragsinhalt erfasst – wie beispielsweise technische Änderungen und Verzögerungen. Der entstehende Mehraufwand wird dem Kunden in Rechnung gestellt.

## D

### DECKLACK

Beim Lackieren von Fahrzeugen werden als letzte Schichten der Basislack für die Farb- und Effektgebung und der glänzende Klarlack als Schutzschicht aufgetragen. Diese Schichten werden als Decklack bezeichnet.

### DESIGN TO COST

Produktentwicklung unter Kostengesichtspunkten. Die Produkte werden so konstruiert, dass ein bestimmter, vorher definierter Preis nicht überschritten wird.

### DICKSTOFF

Spritzbares, häufig PVC-haltiges Material, das zum Beispiel bei der Schweißnahtversiegelung oder beim Unterbodenschutz für Karosserien zum Einsatz kommt.

## E

### ENGINEERING

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Bei Dürr handelt es sich häufig um das Entwickeln von Lösungen und Prozessen, die speziell auf das vom Kunden gewünschte Produktionsziel abgestimmt sind.

## F

### FAHRWERKGEOMETRIEMESSUNG

Bestimmt die korrekte Ausrichtung der Fahrzeugräder. Die Räder werden so eingestellt, dass das Lenkrad bei Geradeausfahrt horizontal steht und sich kein einseitiger Reifenverschleiß ergibt.

## FILTRATIONSTECHNIK

### (Kühlschmierstoff-Aufbereitung)

Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt. Sie kühlen Werkstück und Werkzeug, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und von Spänen befreit, sodass er wieder im Bearbeitungsprozess eingesetzt werden kann.

## G

### GEWERK

Einzelnes Funktionssystem einer Gesamtanlage, wie beispielsweise Trockner oder Spritzkabinen in einer Lackiererei.

### GLOCKENTELLER

Glockenförmiges Bauteil eines Hochrotationszerstäubers, das sich mit bis zu 70.000 Umdrehungen pro Minute dreht. Die Zentrifugalkraft zerstäubt den in der Mitte des Glockentellers einfließenden Lack in feine Tröpfchen. Diese werden mithilfe von Lenkluft oder der meist eingesetzten Hochspannung zur Oberfläche geführt.

## H

### HANDLING-ROBOTER

Roboter, der im Lackierprozess Türen und Hauben der Karosserie öffnet, um die Lackierung des Innenraums zu ermöglichen.

## I

### INDUSTRIELLE REINIGUNGSTECHNIK

Reinigungsanlagen befreien Werkstücke von Schmutz, der bei der mechanischen Bearbeitung entsteht.

## L

### LACKSCHLAMMENTSORGUNG

Beim Lackieren verfehlt ein Teil des versprühten Lacks die Oberfläche. Dieser Overspray wird in Auswaschanlagen abgeschieden. Dafür wird in der Anlage durch Luftströmung ein Wasservorhang in Tröpfchen zerteilt, die sich mit dem Overspray verbinden. Der Overspray wird durch chemische Zusätze entklebt, in einer Mischung aus Lack und Wasser als Lackschlamm entsorgt und in Abfallverbrennungsanlagen verwertet.

### LEITTECHNIK

Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.

### LIGHT VEHICLES

Pkw und leichte Nutzfahrzeuge.

## O

### OVERSPRAY

Lack, der beim Aufsprühen die Oberfläche verfehlt.

## P

### POOLING

Bündelung von Beschaffungsvolumina, um die Einkaufskosten zu senken.

### PRÜFTECHNIK

Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.

## R

### RTO-ANLAGE

Regenerative Thermische Abluftreinigungsanlage zur Oxidation (= Verbrennung) von Schadstoffen in der Abluft; schwerpunktmäßig in der Chemie-, Pharma-, Lackier- und Druckindustrie eingesetzt.

## RUNDTRANSFERANLAGE

Vollautomatische Auswuchtmaschine, bei der ein Transportsystem das auszuwuchtende Bauteil von einer Station zur nächsten führt. Die kreisförmige Anordnung der Stationen spart Platz.

## S

### SEALING

Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.

### SYSTEMAUFTRAG

Realisierung einer kompletten, aus mehreren Einzelprodukten oder -geräten bestehenden Anlage, zum Beispiel einer Lackiererei oder einer Endmontagelinie.

### SYSTEMINTEGRATION

Ein Systemintegrator fügt im Auftrag eines Kunden mehrere Produkte, die von verschiedenen Herstellern geliefert werden können, zu einer schlüsselfertigen Produktionslinie zusammen.

## T

### TAUCHBECKEN

Die ersten Stufen des Lackierprozesses erfolgen in der Regel in Tauchbecken. In der Vorbehandlung wird die Karosserie gereinigt, entfettet und mit einer Zinkphosphatschicht versehen, sie dient als erster Korrosionsschutz. Darauf folgt die kathodische Tauchlackierung, bei der eine Lackschicht als weiterer Korrosionsschutz innen und außen auf der Karosserie aufgebracht wird.

### TROCKNER

Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.

### TURNKEY

Schlüsselfertige, sprich komplette Erstellung eines Werks durch einen Generalunternehmer.

## V

### VAR-ANLAGE

Verbrennungssystem für Abgase und Rückstandsflüssigkeiten (zum Beispiel Lösemittel); vor allem in der chemischen, petrochemischen und pharmazeutischen Industrie eingesetzt.

### VERTIKAL-AUSWUCHTMASCHINE

Auswuchtmaschine mit vertikaler Messachse. Sie eignet sich für scheibenförmige Rotoren wie Bremscheiben oder Lüfter.

### VISUALISIERUNGSTECHNIK

Software zum Bedienen und Beobachten von Maschinen und Anlagen mithilfe von grafischen Benutzungsoberflächen.

## Z

### ZERSTÄUBERTECHNIK

Lackzerstäuber gewährleisten, dass der Lack in einem gleichmäßigen Sprühstrahl aufgetragen wird. Hochrotationszerstäuber und Luftzerstäuber sind zu unterscheiden. Der Einsatz von Elektrostatik bei Hochrotationszerstäubern erzeugt einen hohen Auftragswirkungsgrad.

## FINANZKALENDER 2008

---

- 02.05.2008 Hauptversammlung, Stuttgart
- 08.05.2008 Zwischenbericht über das erste Quartal 2008
- 07.08.2008 Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2008
- 06.11.2008 Zwischenbericht über die ersten neun Monate 2008

## KONTAKT

---

FÜR WEITERE INFORMATIONEN STEHEN

WIR IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG

Dürr AG

Corporate Communications & Investor Relations

Otto-Dürr-Straße 8

70435 Stuttgart

Tel +49 711 136-1785

Fax +49 711 136-1716

corpcom@durr.com

[www.durr.de](http://www.durr.de)

---

**Herausgeber:** Dürr AG, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

**Design:** 3st kommunikation, Mainz · **Satz:** Knecht GmbH, Ockenheim ·

**Druck:** Societätsdruck, Walldorf · **Verarbeitung:** Thalhofer, Schönaich

## WICHTIGE STATIONEN 2007

### JANUAR

#### Dürr wieder im SDAX

Am 29. Januar kehrt Dürr in den AuswahlindeX SDAX zurück – dank der guten Börsenperformance seit Ende 2005 und der gestiegenen Aktienumsätze. (Bild 1)



1

### FEBRUAR

#### Heinz Dürr Innovation Award

Aufsichtsratschef Heinz Dürr ehrt fünf Mitarbeiterteams für besondere Innovationskraft und Kundenorientierung. (Bild 2)



2

### MÄRZ

#### Technologieführerschaft untermauert

Auf Kundentagen in Stuttgart und Monschau präsentieren wir neue Technologien: die Reinigungstechnik-Produktlinie **EcoLution** und das Rotationslackierverfahren **RoDip 4**. (Bild 3)



3

#### Großauftrag von Airbus

Airbus beauftragt Dürr und den Partner EDAG mit Planung und Bau der Montagelinie für das Werk Tianjin (China). Der Auftragswert beträgt rund 30 Mio. € – unser bislang größtes Aviation-Projekt.



4



5

### APRIL

#### Sonderauszeichnung von Kia

Für unsere zentrale Rolle beim Aufbau des neuen Kia-Werks in Žilina (Slowakei) erhalten wir eine Sonderauszeichnung. In Žilina haben wir „im Doppelpack“ Lackiererei und Endmontage gebaut. (Bild 4)

### MAI

#### Ralph Heuwing neuer Finanzvorstand

Am 14. Mai tritt Ralph Heuwing als neuer Finanzvorstand der Dürr AG ein. (Bild 5)

### JUNI

#### Aton steigt bei Dürr ein

Die Aton GmbH erwirbt 10,1% der Aktien der Dürr AG und wird damit zweitgrößter Aktionär.

## JULI

### 100 Jahre Auswuchttechnik von Schenck RoTec

Balancing and Diagnostic Systems feiert 100 Jahre Auswuchttechnik. Eine Erfolgsgeschichte: Weltweit steht der Name des Marktführers für Spitzenqualität. (Bild 6)

## AUGUST

### Weltpremiere für VIRIO

Balancing and Diagnostic Systems stellt die neue Vertikal-Auswuchtmaschine VIRIO vor. (Bild 7)

## SEPTEMBER

### Rekordbesuch

Über 750 Gäste informieren sich auf unserer „Open House“ in Bietigheim-Bissingen über Innovationen in der Lackiertechnik. Highlights sind der neue Lackierroboter *EcoRP L* und neue Lack sparende Zerstäubermodelle der Serie *EcoBell 2*. (Bild 8)



## OKTOBER

### Produktoffensive geht weiter

Mit der *EcoSpeed* präsentiert Dürr bereits die dritte neue Reinigungsanlage im Jahr 2007. (Bild 9)

## NOVEMBER

### Erster Spatenstich auf dem Dürr-Campus

Mit dem ersten Spatenstich geben Vorstandschef Ralf W. Dieter und Oberbürgermeister Jürgen Kessing das Startsignal für den Bau des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen. (Bild 10)

## DEZEMBER

### Größter Auftrag des Jahres

Die BMW Group beauftragt Dürr mit dem Umbau der Lackiererei im US-Werk Spartanburg. Mit einem Volumen von deutlich über 100 Mio. € ist es das größte Projekt des Jahres 2007.

[www.durr.de](http://www.durr.de)



Technologies · Systems · Solutions

